



# AKUSTIK Gitarre

Deutschland: € 7,80  
Österreich: € 8,60  
Schweiz: CHF 13,80  
Luxemburg: € 9,20

ISSN 0946-9397



Juni / Juli 2025

**Begleit-CD  
separat erhältlich**

Bestellen unter 0541-710020  
€ 6,20 (Inland, inkl. Versand)  
€ 7,70 (Ausland, inkl. Versand)

## BAD TEMPER JOE

**Vraell  
Tunng  
Would  
Mr. Jelly Roll  
Curtis Stigers  
Kristina Vårdlid  
Long Tall Jefferson  
Teja Gerken & Doug Young**

VINTAGE  
**Martin 0-17 von 1933**

WERKSTATTBESUCH  
**Karsten Görbig**

GIVEAWAY  
**Sigma DSME Steelstring**

VOM FACH  
**Handgebaute Gitarren**

FACHGESPRÄCH  
**Julie Malia / Duke Guitars**

**EQUIPMENT**  
8 Testberichte  
von Gitarren  
und Zubehör

**NACHGESPIELT**  
9 Workshops  
mit Noten, TABs  
und Tipps

**WEITERE THEMEN**  
News, Klassik Spezial,  
Short Stories, Vintage,  
Noten/Bücher & CDs

[akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)





# Maravilla

Maravilla M 60 CD Thinbody

*Yamirah Gercke*

Foto: Alex Karatzas



Vertrieb : *Noble Guitars* - [www.noble-guitars.com](http://www.noble-guitars.com)

SCHERTLER

Felipe Conde®

Huss & Dalton  
GUITAR COMPANY

Maravilla

ROMERO CREATIONS

La Cañada

veeLah  
GUITARS



# The End!

**This is the end,  
Beautiful friends.  
The end of our elaborate plans.  
No safety or surprise, the end.**  
(aus „The End“ von den Doors)

Ich hatte es im Editorial der letzten Ausgabe schon angekündigt: Das Magazin AKUSTIK GITARRE findet mit dieser Ausgabe 4-2025 sein Ende und wird eingestellt. Viele Leser haben sich per E-Mail gemeldet; bitte habt Verständnis, dass ich die Mails nicht einzeln beantworten konnte.

Häufigste Frage: der Grund der Einstellung. Antwort: Die AKUSTIK GITARRE ist seit einiger Zeit nicht mehr kostendeckend zu betreiben. Die Marktteilnehmer unseres kleinen Nischenmarktes der akustischen Gitarren sind bei Print-Werbung zunehmend zurückhaltend. Ohne ein gewisses Mindestaufkommen an bezahlter Werbung ist aber ein solches Projekt, das zudem an vielen Stellen selbst mit deutlich steigenden Kosten konfrontiert ist, nicht mehr finanzierbar. Unser Herausgeber Peter Finger hat die AG gehalten, so lange es eben ging. Etwa Mitte 2024 wurde dann klar, dass wir ein seriöses und für alle Betroffenen (Leser, Werbekunden, Mitarbeitende) faires Ausstiegs-Szenario angehen müssen. Das ist gelungen, wir haben konsequent auf die AG 4-25 hingearbeitet, die Abo-Zeiträume wurden rechtzeitig angepasst und weitere interne Prozesse so gesteuert, dass ein „gutes“ Ende sichergestellt ist – und nicht etwa ein plötzlicher Absturz wie bei manch anderem Magazin.

Das AG-Team und ich verabschieden sich hiermit also von euch, den geschätzten Lesern. Die AG startete Ende 1994, ausgedacht hatte sich das Konzept damals Heinz Rebellius. 1998 verfasste ich erste Artikel für das Magazin, ab 2005 war ich in der redaktionellen Verantwortung als Chefredakteur,

als Nachfolger von Gregor Hilden und die ersten Jahre im Redaktions-Duo mit Stefan Woldach. Ich kann sagen: Es waren tolle Jahre! In vielerlei Hinsicht ein Traumjob, bei dem ich meine Talente einbringen und auch welche neu entdecken konnte. Vielen Dank an alle Autoren, die über Jahrzehnte



A. Schulz

hochwertige, erkenntnisreiche und unterhaltsame Beiträge geliefert haben. Ich durfte tatsächlich mit einem absoluten Dream-Team arbeiten. Leute, ihr wart super, in der Qualität des erstellten Contents ebenso wie in allen Aspekten der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Wertschätzung.

Vielen Dank auch den Mitarbeitenden im Hintergrund, deren Beiträge nicht weniger wichtig waren: Grafik und Layout, Webmaster, Lektorat von Texten und Noten, Back-Office, Betreuung von Lesern und Werbekunden. Danke an Herausgeber und Verleger Peter Finger, der mir vor 20 Jahren das Magazins anvertraut, es immer konstruktiv begleitet und schließlich auch in den wirtschaftlich schwierigen letzten Jahren so lange am Markt gehalten hat, wie es eben vertretbar war.

Ich sag's nochmals mit den Worten, die Douglas Adams den Delfinen in den Mund gelegt hat, bevor sie den Planeten Erde verließen: „So long and thanks for all the fish!“

Wer als Leser das Ende der AG als großen Verlust empfindet, kann sich möglicherweise mit dem ACOUSTIC PLAYER trösten. Dieses Mitspiel-Magazin bietet in jeder Ausgabe 14 hochkarätige und motivierende akustische Gitarren-Workshops mit Videos, Noten und Tabulatur – erstellt von einigen der besten Gitarren-Pädagogen hierzulande. Ich würde mich freuen, ehemalige AG-Leser und -Fans hier neu begrüßen zu dürfen.

Das Team der AKUSTIK GITARRE wünscht viel Spaß mit dieser Abschieds-Ausgabe!

Andreas Schulz

**GA-AWL**

Korpus Walnuss, massive Walnussdecke, 44,5 mm Sattel, Dovetail Neck Joint

**GAV-SEM-E**

Korpus Flamed Mahagoni, massive österreichische Fichtendecke, Fishman Presys II System, 44,5 mm Sattel, Dovetail Neck Joint

**D-MH**

Korpus Mahagoni, massive österreichische Fichtendecke, 42 mm Sattel, Dovetail Neck Joint

**Charlesville Steel String Acoustics**

Musik Wein GmbH | Exklusiv-Vertrieb für Deutschland | Tel.: +49 (0)511 97 26 10  
E-Mail: info@musikwein.de | www.musikwein.de | www.facebook.com/MusikWein



# INHALT

## 6 News

Produkt- &amp; Szene-News

## 10 Medien

CDs/Bücher/Noten



FOTO: JENS FRICKE

### 18 Bad Temper Joe

**MEDIA**  
Track 3 Begleit-CD

Bad Temper Joe ist eine der aktuell wichtigsten Blues-Persönlichkeiten unseres Landes. Er steht fest in der Blues-Tradition und ist doch ein Musiker des 21. Jahrhunderts. Gerade hat er ein Album aufgenommen, das bis auf einen eigenen Song Stücke seiner Vorbilder präsentiert – und für ihn trotzdem kein „Cover-Album“ ist.



FOTO: PR

### 22 Vraell

**MEDIA**  
Track 4 Begleit-CD

Der Gitarrist, Komponist und Sänger mit dem Künstlernamen Vraell widmet sich mit seinem Album ‚once a blue hour‘ einer Musik, die geprägt ist von der Atmosphäre der blauen Stunde, sich der Zeit vor Sonnenauf- oder kurz nach Sonnenuntergang widmet. Das ist für Vraell die inspirierendste Phase des Tages.



FOTO: PAUL HEARTFIELD

### 24 Tunng

Die sechsköpfige britische Band Tunng mischt akustischen Folk mit elektronischen Beats und Atmo-Sounds. Die Balance dieser Welten schafft eine Sound-Ästhetik, in deren Kontext Vertrautes frisch und ungewöhnlich klingt. Das aktuelle Album geht bewusst zu den Anfängen vor 20 Jahren in einem kleinen Studio im Osten von London zurück.



FOTO: PR

### 26 Teja Gerken & Doug Young

**MEDIA**  
Track 5 Begleit-CD

Dieses Fingerstyle-Dream-Team-Duo hat es geschafft, ein überzeugendes Album vorzulegen, bei dem die Stücke und Tonspuren aus der Ferne ausgetauscht wurden. Das Motto: „Wir streben stets zwei so ineinander verwobene Gitarrenlinien an, dass zwei Gitarren wie ein Instrument klingen.“ Als Vorbilder dienen legendäre Steelstring-Duos der 60er- und 70er-Jahre.



FOTO: THOMAS DUFFE

### 28 Would

Matthias Schwettmann hat Song-Ideen, die sich mit seiner Rock-Band nicht machen lassen. Die Lösung: ein Soloprojekt mit neuem Künstlernamen und Songs, bei denen seine 50 Jahre alte Fender-Steelstring im Mittelpunkt der Begleitungen steht. Ergebnis: zehn hauptsächlich akustische Titel mit dezenterem Rock- und Grunge-Flair, guten Melodien und schnörkellosen Strukturen.



FOTO: PHILIPP RATHMER

### 30 Mr. Jelly Roll

**MEDIA**  
Track 6 Begleit-CD

Der Gitarrist, Mandolinenspieler und Sänger Ferdinand Kraemer (aka. Mr. Jelly Roll) legt sein erstes Solowerk vor, eine gelungene Mischung aus Old Time und Moderne. Zu hören sind abgehangene Songs, die man sich so fast im alten New Orleans vorstellen könnte, und deftiger Blues mit trocken-mittigen Akustikgitarren-Grooves und reichlich Abwechslung. Cool!



FOTO: PR

### 32 Curtis Stigers

**MEDIA**  
Track 7 Begleit-CD

Ein Produkt der Covid-Jahre: Curtis Stigers, eigentlich Saxofonist, nimmt für YouTube in seiner Küche jede Menge Songs mit Gitarre auf. Der Zuspruch ist bestens, sodass er dieses Material nun zu dem Album ‚Songs From My Kitchen‘ verarbeitet hat.



FOTO: PR

### 34 Long Tall Jefferson

**MEDIA**  
Track 8 Begleit-CD

Long Tall Jefferson – das klingt nach einem Blues-Künstler. Doch nicht das Mississippi-Delta, sondern Zürich ist die Heimat dieses Singer/Songwriters. Sein Folk-Pop erinnert ein wenig an Neil Young, dazu kommen Texte mit Tiefgang und cooler Lockerheit. Wir hören flüssiges Folk-Picking, starke Melodien, eine heitere Grundstimmung.

### 36 Werkstattbesuch: Karsten Görbig

Karsten Görbig betreibt seit 40 Jahren seine „Gitarren-Galerie“ im Bremer Steintorviertel. Neben sachkundigen Reparaturen und Wartungsarbeiten entstehen hier auch eigene Instrumente, vorwiegend hervorragende Steelstrings von Klasse, dezenter Eleganz und großem Charakter.

### 40 Fachgespräch: Julie Malia & Duke Guitars

Die Gitarristin und Sängerin Julie Malia (aka Jule Malischke) hat zusammen mit Duke Guitars ein auf ihre musikalischen Bedürfnisse abgestimmtes Crossover-Nylonstring-Modell geschaffen. Wir sprachen über das Instrument und seine Entwicklung.



## Rubriken

- 3/6 Editorial
- 73 Leserbrief/Cartoon
- 78 Giveaway
- 80 Fachhändler-Empfehlungen
- 80 Inserentenverzeichnis
- 82 World Wide Guitar – Internet-Adressen
- 82 Impressum



## 74 Vintage

- ▶ Martin 0-17 aus dem Jahr 1933

### MEDIA

Track 9 Begleit-CD

## 76 Vom Fach

Handgebaute Gitarren

## 78 Giveaway

Sigma DSME & Schertler AG6 Tonabnehmer-System

## WORKSHOPS

### 65 Fingerpicking

- ▶ Der Wechselbass

### 66 Special

- ▶ ‚Kiss From a Rose‘ à la Seal

### 68 Fingerstyle

- ▶ Keltische Ballade in DADGAD: ‚The Parting Glass‘

### 69 Basics

- ▶ Bekannte Song-Intros: Kansas

### 70 Fingerstyle Jazz

- ‚So Long‘

### 71 Blues

- ‚Bye Bye Baby Blues‘ à la Little Hat Jones

### 72 Irish Guitar

- ‚Johnny I Hardly Knew Yeh‘



Online Videos zu diesen Workshops und Tests unter [www.akustik-gitarre.com](http://www.akustik-gitarre.com)

Alle Workshops sind auf der Begleit-CD zu hören.

(Bestellen unter 0541-710020 oder im Online-Shop, Preise siehe Impressum)

## KLASSIK SPEZIAL

FOTO: DAMIANO ROSA



## 58 Kristina Värld

Die junge Norwegerin Kristina Värld, inzwischen Professorin am Prins Claus Conservatorium in Groningen, begeistert mit ihrem hochmusikalischen und klangsinnigen Spiel, das die Ausdrucksmöglichkeiten der Konzertgitarre genial ausreizt und allenthalben für Begeisterung sorgt.



## 60 Klassik Test

La Mancha Rubi CM Armrest-Edition

## 62 Klassik Workshops

- ▶ Komponisten-Forum: Falk Zenker – Fallende Blätter

Emanuel Adriaenssen – Volte de France

## TESTS



### 44 Hahl Guitars

Colorado de Luxe Grand-Concert Cutaway

### 46 Lakewood Campfire

- ▶ Grand-Concert

### 48 Crafter MIND T-2500e ALK DL

Orchestra-Steelstring

### 50 Sigma SDR-35HM Limited

Dreadnought

### 52 VALguitars Reso 2.1

Woodbody-Resonatorgitarre

### 54 Maravilla M66 Stage Denim

Solidbody-Nylonstring

### 56 Flight Maja Baritone EQ-A

Baritonukulele mit Stahlsaiten

Klangbeispiele zu den Tests auf der Begleit-CD

(Bestellen unter 0541-710020 oder im Online-Shop, Preise siehe Impressum)



# Herzblut und Enthusiasmus

**A**ls Ende 1994 die erste Ausgabe der AKUSTIK GITARRE erschien, gab es in der Szene eine große Aufbruchsstimmung. Eine lang anhaltende Durststrecke lag hinter uns, in der es kaum noch Interesse an akustischen Instrumenten gab. Viel verbreitet war die Meinung, dass man angesichts des technischen Fortschritts mit Sequenzern und Computern bald keine realen Musiker mehr brauchen würde. Weit gefehlt, wie sich bald herausstellen sollte.

Denn auf einmal überflutete die amerikanische Unplugged-Welle auch Europa und den Rest der Welt. Sie belebte das Geschäft enorm. In kürzester Zeit gab es wieder mehr Akustikgitarren in den Musikgeschäften. Der Verkauf von akustischen Instrumenten überflügelte sogar bald den E-Gitarren-Markt. Da entstand die Idee eines Magazins für die Branche – schon war die AKUSTIK GITARRE geboren.

Es gab einen großen Aufschwung. Von anfänglich dreimonatiger Erscheinungsweise wurde bald auf zweimonatlich umgestellt, eine CD kam zur Printausgabe hinzu. Die Auflage wuchs ebenso wie der Seitenumfang und die Zahl der Abonnenten. Jede Firma, die in diesem Markt etwas auf sich hielt, schaltete Anzeigen. Dieser Trend hielt für viele Jahre an. Jahre, in denen man auch



FOTO: MANFRED POLLERT

in andere Projekte investieren konnte, zum Beispiel unser Festival Open Strings (1998 bis 2009).

Märkte ändern sich jedoch, meistens in Verbindung mit neuen Technologien. Dies hat seit circa 2012 einen massiven Rückgang ausgelöst, der bis heute anhält. Viele Anzeigenkunden haben sich inzwischen von der Printwerbung verabschiedet und werben nur noch im Internet. Auf YouTube kann man

sich viele Inhalte selbst zusammensuchen. Abonnenten schwinden. Neue und jüngere Abonnenten gibt es kaum, da die jüngere Generation ein geringeres Interesse an Printmagazinen zeigt. Da zusätzlich zu diesem negativen Trend die Produktionskosten immer weiter gestiegen sind, geriet die AKUSTIK GITARRE mehr und mehr ins Defizit.

Leider sind wir nun an dem Punkt angekommen, an dem es kein Zurück mehr gibt. Deshalb sind wir gezwungen, die AKUSTIK GITARRE mit der aktuellen Ausgabe einzustellen. Einige von euch werden gemerkt haben, dass wir schon vorher die Abos nur noch bis zur Ausgabe 4-25, der aktuellen Ausgabe, verlängert hatten. Wir wollten einen sauberen Schnitt, ohne dass bereits bezahlte Ausgaben nicht mehr ausgeliefert werden.

Ich möchte mich bei allen Mitarbeitern, die unser Magazin gestaltet haben, für reichlich Herzblut und Enthusiasmus bedanken. Ebenso gilt mein Dank euch Lesern, viele von euch sind seit der ersten Ausgabe dabei gewesen.

Mit gitarristischen Grüßen

*Peter Finger*

## AKUSTIK GITARRE APP



**Übrigens:** Unsere App bleibt bestehen! Kunden können unsere Apps bei Apple und bei Google auch weiterhin nutzen, die App wird bis auf Weiteres auch mit Updates versorgt werden. Neue Inhalte wird es aber naturgemäß nach dieser Ausgabe nicht mehr geben.

## EMPFEHLUNG

### Lücke? Lösung!

Wer angesichts des Endes der AG Ende Mai 2025 eine schmerzliche Lücke im Gitarristenleben verspürt, kann dies zumindest etwas abmildern, indem er zum ACOUSTIC-PLAYER-Leser und -Mitspieler wird. Spielfreude garantiert!

Unser Angebot für alle AKUSTIK-GITARRE-Leser und neuen Abonnenten:

**Alle Neu-Abonnenten eines Jahres-Abos des ACOUSTIC PLAYER im Zeitraum bis zum 30. September 2025 bekommen die erste Ausgabe ihres Abos geschenkt!**

(Weitere Infos auf Seite 81 in diesem Heft)





# NEWS



FOTO: PR

Adax Dörsam



FOTO: PR

Sommerkurs Akustikgitarre der newmusic.academy



FOTO: PR

Die Brüder Assad spielen bei den Liechtensteiner Gitarrentagen

## Adax Dörsam: Neues Album und Buch

Zu seinem 70. Geburtstag legt der Gitarrist Adax Dörsam am 7. August 2025 ein Musik-Album und ein Buch vor. Die 15 Instrumentals auf dem Album ‚25‘ bieten einen komprimierten Überblick über die breite stilistische Vielfalt und Fülle seines musikalischen Lebens. Adax Dörsam ist ein „World Music Traveller“ mit Gitarre und bekannt für seine Vielfalt an exotischen Zupfinstrumenten, die er traumwandlerisch beherrscht. Dazu kommt sein viertes Buch mit dem Titel ‚fünfundzwanzig‘. Darin hat er amüsante Anekdoten und Essays aus seinem bunten Leben versammelt. Stationen von Adax' Schaffen sind unter anderem: Schrammel & Slide, Rock'n'Roll Circus '85, Circus Haselbek; Zusammenarbeit mit Künstlern wie Rolf Zukowski, Tony Marshall, Xavier Naidoo, Jonny Logan, Pe Werner, Lydie Auvray, Joana, Clemens Bittlinger; Programmgestalter des Liederfests Burg Waldeck. Als musikalischer Globetrotter besuchte er Länder wie Hawaii, Armenien, Bhutan, Mauritius, Papua-Neuguinea, Neukaledonien, Kuba, Curaçao, Samoa, Tonga, Maui, Bora Bora, Tahiti, Indien. **Konzert & Lesung: Do., 7. August 2025, 20 Uhr, Café Central in 69469 Weinheim**  
VVK: [loveyourartist.com/de/profiles/cafe-central-tocopilla-events-QVVS7L/events](https://loveyourartist.com/de/profiles/cafe-central-tocopilla-events-QVVS7L/events)  
Info: [www.adax-doersam.de](http://www.adax-doersam.de)

## Traumurlaub für Akustikgitaristen

Vom 14. bis 17. Juli 2025 veranstaltet die newmusic.academy wieder ihren viertägigen Sommerkurs für Akustikgitarre im schönen Schloss Engers und der Landesmusikakademie Rheinland-Pfalz. Die Teilnehmer:innen werden in drei verschiedenen Level-Gruppen abwechselnd von den Top-Dozenten Andreas Schulz, Guido Pyka und Jens Filser unterrichtet, sodass jede:r optimal gefördert wird. Bei den Jam-Sessions am Abend kann das Gelernte direkt in die Praxis umgesetzt und in lockerer Runde gemeinsam Musik gemacht werden. Es erwarten die Teilnehmenden also vier intensive Gitarrentage in toller Atmosphäre mit großartigen Dozenten und super Stimmung!  
Info & Reservierung:  
[www.newmusic.academy/sommerkurse](http://www.newmusic.academy/sommerkurse)

## Liechtensteiner Gitarrentage im Juli 2025

Die Liechtensteiner Gitarrentage ligita 2025 starten vom 5. bis zum 12. Juli 2025 unter neuer künstlerischer Leitung und mit jungdynamischem Team in die 32. Ausgabe. Mit der Verpflichtung von Ignacio Rodes aus Alicante und dem Pariser Judicael Perroy, der mittlerweile in Genf lehrt, gelang ein Doppelschlag für das Debütkonzert. Beide sind weltweit anerkannte Solisten und gefragte Pädagogen. Gemeinsam mit vielen anderen bereits bekannten Gesichtern geben sie in der Festivalwoche Meisterkurse. Auch die Brüder Assad haben zugesagt, auf ihrer Tournee zum 60. Bühnenjubiläum einen Abstecher nach Liechtenstein zu machen. Nachwuchskünstler wie Stephanie Jones und der letztjährige Preisträger Samrat Majumder treffen auf populäre Altmeister wie Alvaro Pierri, sodass es eine nie dagewesene Vielfalt an Dozenten gibt. Ein weiteres Abendkonzert wird vom European

Guitar Quartet gestaltet, deren Protagonisten Zoran Dukic, Pavel Steidl, Reentko und Thomas Fellow auch für Meisterkurse und Workshops bereitstehen. Erstmals auf den Gitarrentagen leitet der bekannte Schweizer Gitarrist/Komponist/Dirigent Jürg Kindle das Festivalensemble. Ein weiteres Novum ist eine Ausstellung einer privaten Instrumentensammlung: Andreas Schlegel, der ein bedeutendes Fachbuch über historische Zupfinstrumente geschrieben hat, bringt einen Teil seiner Sammlung mit ins Liechtensteiner Unterland und stellt die Instrumente in einem Gesprächskonzert und während der Instrumentenausstellung vor. Zur Entwicklung der Gitarrentechnik hält Ignacio Rodes einen Vortrag. Mit morgendlichem Warm-Up, Einzelunterricht, Kammermusik und dem Ensemble ist das Tagesprogramm prall gefüllt.  
Termin: 5. bis 12. Juli 2025  
Ort: Musikschulzentrum Eschen/Liechtenstein und weitere Gemeinden des Liechtensteiner Unterlandes  
Info: [www.ligita.li](http://www.ligita.li)

## IN EIGENER SACHE

### ACOUSTIC PLAYER 3-2025

Gute Aussichten: Die Ausgabe 3-2025 des ACOUSTIC PLAYERS ist bereits in Arbeit und wird am 13. Juni 2025 veröffentlicht – mit wiederum 14 hochkarätigen und inspirierenden Multimedia-Workshops rund um die Akustikgitarre, darunter ein exklusiver Gast-Workshop mit Fingerstyle-Meistergitarrist Don Ross.



FOTO: PR

Pat Metheny



FOTO: PUBLIC DOMAIN

Big Bill Broonzy



FOTO: PR

Don Ross

**Guitar-Hero:** Pat Metheny

**Blues:** Play like Big Bill Broonzy

**Acoustic Rock:** CCR

**Classic-Song:** ‚Here, There and Everywhere‘

**Gast:** Groove like Don Ross!

**Song-Begleitung:** The Songs of Bill Withers

**Fingerstyle Modern:** Moderne Riffs & Grooves

**Fingerstyle Advanced:** Play like John Renbourn

**Strumming-Basics:** Melissa Etheridge

**Fingerstyle-Basics:** Renaissance-Fingerstyle

**Latin:** Montunos im Afro-Cuban-Style

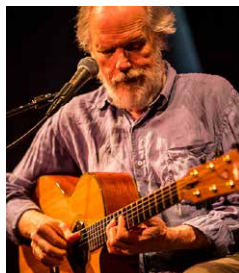
**Open Stage:** Triolische Fingerstyle-Rhythmen mit Ghost-Notes

**Acoustic Lead:** Der Minor-6-Sound

**Hot Lick:** Fingerpicking à la Pat Metheny



Dr. Liston's Pflegemittel



Leo Kottke auf Tour 2025



Peter Autschbach (r.) und Tadayuki Fujii



Ian Melrose: 'Transcendental Vagabonds'

## Dr. Liston's

Die exklusiven, in Großbritannien hergestellten Pflege und Reinigungsmittel von Dr. Liston's sind ab sofort bei EMD Music S.A. verfügbar. Die Promo liest sich englisch-humorig: „Hier betreten Sie das Reich von Dr. Liston's Remarkable Remedies, wo sorgfältige Handwerkskunst auf unvergleichliche Expertise in der Instrumentenpflege trifft. Seit vielen Monden widmet sich der geschätzte Dr. Liston der Perfektionierung der Kunst der hochwertigen Reinigung. Durch die Kombination von zeitloser Tradition mit modernster Innovation und einem Hauch von typisch englischem Charme werden Dr. Liston's Mittel sorgfältig für Musiker hergestellt, die nur das Beste verlangen. Das Sortiment umfasst Pflege und Reinigungsmittel für Gitarren, Verstärker, klassische Instrumente, Pianos und Drums. Tauchen Sie ein in unser außergewöhnliches Portfolio und erleben Sie eine Reinigungs-routine wie keine andere. Jedes Produkt aus unserer Kollektion verkörpert die Eleganz der Musik und die Präzision des altherwürdigen Know-hows von The Dr. Ihre Instrumente sehen nicht nur gut aus, sondern erstrahlen auch in einer Klarheit und Brillanz, die die erstklassige Pflege widerspiegelt, die sie erhalten haben.“

Die Pflegemittel sind frei von Silikonem sowie PH-neutral und biologisch abbaubar – für matte, hochglänzende und Nitro-lackierte Instrumente geeignet.

Info: [www.emdmusic.com](http://www.emdmusic.com)

## Leo Kottke auf Tour

Der amerikanische Gitarrist Leo Kottke, international gefeierter Star der akustischen Gitarre, kommt auf Tour – und bringt dabei über fünf Jahrzehnte Musikgeschichte mit auf die Bühne. Kottke, bekannt für seinen unverwechselbaren Stil zwischen Folk, Blues und Americana, begeistert sein Publikum mit einem Mix aus technischer Finesse, tiefgründigem Humor und musikalischem Feingefühl. Der Vorverkauf hat am 29. April 2025 auf [concerts.assconcerts.online-ticket.de](http://concerts.assconcerts.online-ticket.de) und auf den anderen Plattformen begonnen. Kottke ist zunächst inspiriert vom Country-Blues eines Mississippi John Hurt, entwickelte aber seinen ganz eigenen Sound – geprägt durch die Fingerpicking-Technik auf der zwölfsaitigen Gitarre. Sein erstes Album veröffentlichte er 1968, es folgte ein Vertrag mit dem renommierten Takoma-Label, später Alben bei Capitol

Records – darunter Klassiker wie ‚Mudlark‘, ‚Greenhouse‘ und ‚Ice Water‘. Leo Kottke wurde zweimal für den Grammy nominiert und erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter einen Ehrendokortitel für Musikperformance. Seine Konzerte sind intime Klangreisen – mit meisterhafter Gitarrentechnik, charmanter Erzählkunst und einer ganz besonderen Atmosphäre. Ein Pflichttermin für Liebhaber handgemachter Musik.

Termine 2025:

09.11.25 Leverkusen, Jazztage  
10.11.25 Halle (Saale), Ulrichskirche  
12.11.25 Berlin, Passionskirche  
13.11.25 Hamburg, Laeiszahle  
15.11.25 Mainz, Kurfürstliches Schloss

Tickets: [concerts.assconcerts.online-ticket.de](http://concerts.assconcerts.online-ticket.de)

## Projekte und News der AG-Mitarbeitenden

AG-Autor **Peter Autschbach** wurde zum dritten Mal für Konzerte nach Japan eingeladen. Diesmal fliegt er mit kompletter Band Peter Autschbach's TA2 ([www.ta2.de](http://www.ta2.de)) nach Tokio. Die Konzerte finden am 19. Oktober 2025 (Do-Nichi Café, Nakano) und am 23. Oktober (Sound Room Square, Shinjuku) statt. Fun-Fact am Rande: Das Do-Nichi Café in Nakano, das nur am Wochenende geöffnet hat, spielt seit 2014 ausschließlich Musik von Peter Autschbach. Tour-Organisator Tadayuki Fujii hat insgesamt über 70 Stunden Autschbach-Musik gesammelt, die dort in Dauerschleife läuft (wobei durch die Öffnungszeiten die Playlist erst alle drei Wochen neu starten muss). Info: [www.utschbach.de](http://www.utschbach.de)

**Ian Melrose** veröffentlicht am 28. Mai 2025 auf den gängigen Streaming-Portalen die EP ‚Transcendental Vagabonds‘ von seinem Projekt zusammen mit David Allison. Die beiden trafen sich im Studio, bewusst ohne vorher zu proben, um spontanes Spielen einzufangen. Die Musik beschreibt Ian so: „Acoustic guitars, atmospheric improvisations, from new age to bluesy.“ [www.ianmelrose.com](http://www.ianmelrose.com)

**Andreas Schulz** hat am 16. Mai sein neuestes Werk ‚Mellow‘ veröffentlicht. Untertitel: ‚More simple Songs‘. Erhältlich ist ‚Mellow‘ als CD (auch direkt beim Musiker unter [andreas@andreasschulz.de](mailto:andreas@andreasschulz.de)), außerdem auf allen Streaming-Portalen zu genießen. 24 (!)

## IN EIGENER SACHE

## ACOUSTIC PLAYER 2-2025

Die Ausgabe 2-2025 des ACOUSTIC PLAYERS ist seit dem 14. März 2025 veröffentlicht. Einmal mehr erwarten euch 14 hochkarätige und inspirierende Multimedia-Workshops rund um die Akustikgitarre.

**Fingerstyle Modern:** Play like Andy McKee

**Guitar-Hero:** Caterina Valente

**Fingerstyle Advanced:** The Style of Davey Graham

**Blues:** Slow-Blues in E

**Gast:** Eric Lugosch – Eighth of January

**Song-Begleitung:** Americana mit Willy DeVille

**Strumming-Basics:** Foo Fighters

**Acoustic Rock:** Wall Of Sound

**Classic-Song:** ‚You Are So Beautiful‘ à la Joe Cocker

**Fingerstyle-Basics:** Scottish Folk

**Jazz:** ‚All of Me‘

**Open-Stage:** einfache Akkordverzerrungen

**Lead:** Maj7#11-Arpeggios

**Hot Lick:** ‚Mistreated‘ akustisch à la Glenn Hughes





FOTO: PR

Andreas Schulz: „Mellow“

Tracks mit über 70 Minuten Spielzeit dokumentieren die Kompositionen der letzten beiden Jahre. Ruhige akustische Gitarrenmusik, bis auf vier Tracks im Alleingang eingespielt, unter Verwendung jeder Menge akustischer Saiteninstrumente. Wie von Andreas Schulz gewohnt ist alles in transparentem Klang und mit hohem „Ästhetik-Faktor“ produziert. Gastmusiker bei vier Tango-esken Stücken ist der argentinische Bandoneon-Spieler Rodrigo Avalos.

Info: [www.andreasschulz.de](http://www.andreasschulz.de)

## Crafter Lite-Serie

Crafter bietet mit der neuen Lite-Serie preislich attraktive und erschwingliche Instrumente mit



Crafter Lite-Serie

und ohne Tonabnehmer-system an (ohne PU 339 Euro, mit Pickup 435 Euro).

Die Idee: Alle technischen und klangrelevanten

Details der etwas teureren Able- und STG-Pro-Serien wurden übernommen und lediglich einige optische Veränderungen durchgeführt. Features: Decke

massive Alpen-fichte, Korpus afri-

kanisches Mahagoni, Griffbrett Palisander, offene Mechanik, bewährtes LR-T NX Tonabnehmer-system (mit Drei-Band-EQ, Tuner und Notch-Filter), offenporiges Finish (Natur). Als Grand-Auditorium und Dreadnought sofort erhältlich und ab August 2025 ebenfalls als Orchestra-Model jeweils mit und ohne Tonabnehmer-System.

Info: [www.emdmusic.com](http://www.emdmusic.com)

Ovation  
GUITARS

Manche Töne  
verklingen nie.

## KONZERT-TIPP

### 29. Speyerer Gitarrensommer

Das 29. Festival Speyerer Gitarrensommer bietet vom 17. bis zum 21. September 2025 virtuose Gitarrenmusik verschiedener Stilrichtungen mit namhaften Künstlern. Der Schotte Ian Melrose zelebriert am 17. September 2025 zusammen mit dem walisischen Multitalent Dylan Fowler in Gedenken an den kürzlich verstorbenen bretonischen Gitarristen Soig Sibéril ein Konzert voll keltischer Traditionen. Stimmungsvolle Klänge und elegante Impressionen versprechen einen magischen Abend; einen Workshop mit Ian Melrose gibt es am nächsten Tag.

Jazz Manouche erklingt am 18. September 2025 mit dem Wawau Adler Quartett. Diesmal in der Besetzung mit Jan Prax am Saxofon, Julian Wohlgemuth an der Gitarre und Joël Locher am Bass.

Am 19. September 2025 kommen Beltango Quinteto nach Deutschland. Fünf leidenschaftliche und energiegeladene Musiker aus der Balkanregion wollen die gesamte Fülle ihres tanzbaren Tango-Repertoires präsentieren. Im Anschluss an das Konzert gibt es eine Milonga.

Am 20. September 2025 treffen sich zwei Welten: Tarek Abdallah präsentiert mit seinem Trio die arabische Oud, während Samira Memarzadeh und Markus Wach mit persischen Klängen verführen.

Das letzte Konzert des diesjährigen Gitarrensommers ist dann einer klassischen Gitarristin vorbehalten, die hier bereits vor zwei Jahren bei mit Standing-Ovation gefeiert wurde: Laura Lootens.

Kontakt & Info: [kulturing@web.de](mailto:kulturing@web.de)

FOTO: PR



Laura Lootens

Ein großes Dankeschön an die Redaktion von  
Akustik Gitarre – für all die inspirierenden Seitenklänge.

# CDs

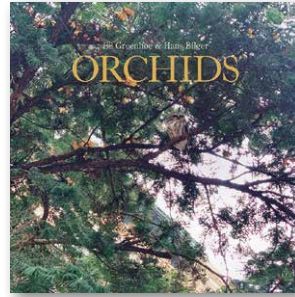
## ELI GREENHOE & HANS BILGER

### Orchids

(Adhyaropa Records)

Orchideen? Wer würde sich dabei nicht entspannt zurücklehnen – in Erwartung von New-Age-Folk-Fingerstyle-Instrumentals, die die Schönheit der vielfältigen irdischen Pflanzenwelt feiern? Doch hier wird diese Illusion allein schon bald durch Gesang zerstört, und zwar durch einen in irritierend schräger Melodieführung. Wenig später wird endgültig klar, wie sehr der Titel des aktuellen Albums zweier seit Kindertagen befreundeter New Yorker in die Irre führt. Eli Greenhoe arbeitet derzeit an seiner musikwissenschaftlichen Dissertation; Hans Bilger hat den Dokortitel bereits erworben mit einer Arbeit über die Entwicklung

der Stimme unter anderem bei Fröschen. An Avantgarde-Projekten ihrer Heimatstadt haben sie schon vielfach mitgewirkt; dass sie einst mit Folk starteten, merkt man ihrem Album nur noch punktuell an. Mitunter darf man sekundenlang baden in fast kitschig-schönen Singer/Songwriter-Passagen; aber meist werden Song-Ansätze – auch aus Pop, Rock und New Wave – sozusagen aufgebrochen durch dissonante Einsprengsel und irre Wendungen, die billige Pop-Kitsch-Zeilen wie „You're the only girl for me“ entlarven als nur einen der vielen bedeutungslosen Fetzen, die täglich an unsere Ohren dringen. Es ist schlichtweg fantastisch, wie hier mit einem schier endlosen Repertoire von Ideen und Stilen jon-



gliert wird. Aber der Käufer sei gewarnt: Dies bedeutet beinahe permanent eine Herausforderung für fast jegliche Hörgewohnheiten. Nicht umsonst fällt der Albumtitel

en Passant in fast verstörendem Kontext: „I killed all my orchids.“

Michael Lohr

## ANDREAS SCHULZ

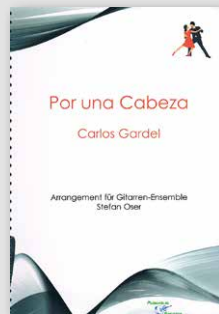
### Mellow

(Timezone)

Vor wenigen Jahren ein Latin-geprägtes, aufwendiges Brillantfeuerwerk an sprudelnden Ideen. Dann das Album ‚Quiet‘ mit fast dem genauen Gegenteil: intimen

## BÜCHER & NOTEN IN KÜRZE

VON ANDREAS SCHULZ



Die Ukulele dürfte ein tolles Saiteninstrument für Kinder sein. Wir wissen ja, dass eine halbwegs gut gespielte Ukulele sofort allen Zuhörern gute Laune vermittelt. Zudem kann sie einiges – als Begleitinstrument, als Melodie-Instrument, in größeren Gruppen und zusammen mit anderen Instrumenten und Gesang. Das wissen auch **Hans-Georg Gloger** und **Frank Doll**, die den Band ‚Ukulele lernen mit Luna und Finn‘ vorlegen, eine Ukulelenschule für Kinder im Grundschulalter. Online gibt es dazu (kostenlose) Zusatz-Goodies: alle Audio-Tracks und Zusatzmaterialien für Eltern und Lehrkräfte. Die Autoren gehen sehr langsam, sorgfältig und behutsam vor, mit Ein-Akkord-Liedern zum Kennenlernen des rhythmischen Pulses, dann mit Ein-Ton-Melodien zum Checken der ersten melodischen Möglichkeiten (vorgestellt pro Saite). Das mündet schließlich in einfache erste Songs. Es folgen (logisch!) erste Open-String-Akkorde. Am Ende dieses Bandes steht dann für die hoffentlich eifrigen jungen Mitspieler das erste Ukulelen-Diplom. Gut gemacht, mit viel Einfühlungsvermögen in die Zielgruppe der Grundschulkinder. (Ukulele lernen mit Luna und Finn, Schott Music, ISBN 978-3-7957-3321-6)

**Martin Hegel** legt seine ‚Gitarrenschele, Band 1‘ vor mit dem Untertitel ‚Akustikgitarre spielen von Klassik bis Pop‘. Er stellt die drei Basis-Techniken vor: Melodiespiel, Fingerpicking (im Tirando-Anschlag) und Song-Begleitung in Strumming und Picking. Es beginnt tatsächlich ganz vorne: bei Einzeltonübungen. Notiert ist allerdings alles ohne Tabulatur; von Beginn an oft in Schüler- und Lehrer-Stimmen. Hegel arbeitet sich nun pädagogisch geschickt durch die verschiedenen Aspekte der genannten Basis-Techniken, unterstützt von online verfügbaren Audio- und Video-Dateien. Dabei geht es beim musikalischen Material bunt durcheinander – so soll es sein. Mal etwas leichte Klassik, dann wieder Evergreens, Folk, Gospel, Pop. Schauen wir noch schnell auf das Song-Material, mit dem dieser Band zum Ende kommt: ‚House of the Rising Sun‘, ‚Viva la Vida‘ und ‚Oh Happy

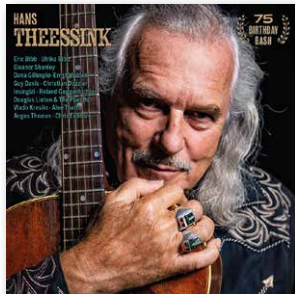
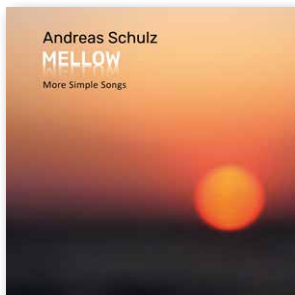
Day‘ sind da zu finden. Man kommt also schon ordentlich voran in Band 1. Gut gemacht, mit viel pädagogischem Sachverstand. (Martin Hegel – Gitarrenschele, 112 S., Schott Music, ISBN 978-3-7957-2547-1)

**Stefan Oser** hat eine bekannte Melodie des argentinischen Tango-Komponisten **Carlos Gardel** bearbeitet – und das gleich für ein vierköpfiges Gitarren-Ensemble. Der Schwierigkeitsgrad ist mit „leicht bis mittel“ angegeben, ist aber zwischen den Stimmen deutlich unterschiedlich

verteilt. Gitarre 1 und 2 müssen auch in höheren Lagen spielen, Gitarre 3 erhält eine akkordische Begleitfunktion, Gitarre 4 ist leicht spielbar und bietet eine Art Bass-Stimme (die auch von einem Bass gedoppelt werden könnte). Dank eingetragener Akkordsymbole kann man mit weiteren Instrumenten arbeiten oder auch improvisierte Teile einfügen. Die zugehörige Audioaufnahme ist auf der Verlags-Website verfügbar, im Notenheft findet man die Partitur sowie die vier Einzelstimmen, jeweils in Noten und Tabulatur. (Por una Cabeza – Arrangement für Gitarren-Ensemble, Musikverlag Acoustica, 48 S., ISBN 978-3-946543-60-2)

Ich denke, wir sind uns einig: Der englische Musiker **Nick Drake** (1948–1974) war besonders. Seine Musik war nie weithin populär, hat sich aber über die Jahrzehnte – nach seinem frühen Tod – gehalten und wird immer wiederentdeckt. Drakes Musik hat etwas, was nur wenige andere Musiker ebenso zu bieten haben, eine Melancholie und Zerbrechlichkeit. Er nahm drei Alben auf, außerdem gibt es eine posthume Veröffentlichung seiner letzten vier Songs. Drake starb an einer Überdosis von Anti-Depressiva. **Jürgen Goldstein**, Autor und Professor für Philosophie, legt sein Buch vor: ‚Nick Drake – eine Annäherung‘. Andere würden dies vielleicht Biografie nennen. Bei einem Thema wie dem Musiker Nick Drake scheint eine Annäherung das bei weitem Bessere zu sein. Goldstein schreibt kenntnisreich und versteht es, sein eigenes Interesse an Person und Musik von Nick Drake auch für seine Leser bestens darzustellen. Ja, er schreibt natürlich auch als Fanboy. Das ist hier aber nicht als problematisch zu werten. So wie Drakes Musik mitunter in der Schwebeliege bleibt, werden wir auch nie mehr erfahren, was er wirklich für ein Mensch war, welche Probleme er hatte, wie sich all dies auf seine Musik auswirkte. Annäherung eben. Als solche ist das Buch sehr gelungen und liest sich angenehm. (Jürgen Goldstein: Nick Drake – Eine Annäherung, 290 S., Matthes & Seitz Berlin, ISBN 978-3-7518-2043-1)





nächtlichen Miniaturen, Schlafliedern ohne Worte. Und nun also das vorwiegend Milde auf dem mittlerweile fünften Solo-Album ‚Mellow‘. Andreas Schulz hat so vielfältige Einfälle, dass das, was bei ihm in ein Stück fließt, woanders die Grundlage für ein ganzes Album bilden würde; allein aus seinen Improvisationen möchte man wieder eigene Songs machen. Hier nun ergießt sich ab dem ersten Titel ein warmer Wasserfall an Musik wohligh in die Ohren des Hörers. Bei diesen Schichten von akustischen Gitarrenlinien und Harmonien über einem bundlosen Bass weiß man nie so recht, was man da mehr bewundern soll: die Fähigkeit, diese Linien so stimmig konzipiert übereinanderzulegen, dass jede irgendwo immer noch ein wenig heraussticht und stets noch Platz bleibt für eine schöne Melodielinie? Oder ist es eher die Geduld, das alles auch wirklich bis zum letzten Ton fein ausarbeiten und auszubalancieren? Dabei erweist sich der gebürtige Saarländer immer wieder als ein Meister in der Kunst der Inszenierung ganz verschiedener Akustikgitarrenklänge – durch Auswahl verschiedenartiger Instrumente, durch Spieltechniken, durch nuancierte und immer transparente Abmischung. Und seine niemals abgefahrenen Soli oder Improvisationen, deren Artikulation und Aufbau hörbar an denen eines Pat Metheny geschult sind, sorgen hier wie einfach alles andere auch für eine ebenso intelligente wie kurzweilige akustische Wohltat. Klangliche Abwechslung bringen die vielen verschiedenen Saiteninstrumente: Andreas Schulz spielt sechssaitige Steelstring-Acoustics, seine beiden Hanika Crossover-Nylonstring-Modelle, eine weitere Westerngitarre im Nashville-Tuning, außerdem Twelve-String, Baritongitarre, Irish-Bouzouki (besaitet im Stil einer griechischen Bouzouki), Archtop-Jazzgitarre, Nylonstring-Oktavgitarre, viersaitige und achtsaitige Tenor-Ukulele, Dobro und auch noch präparierte Gitarren. Die meisten Ambient-Style-Klangflächen hat er nicht mit Synth, sondern mit einer Telecaster, vielen Effekt-Pedalen und einer ordentlichen Prise Delay und Reverb erzeugt.

Von den 24 (!) Tracks dieses Albums hat Andreas Schulz 20 im Alleingang eingespielt, vier weitere präsentieren die Gastmusiker Jens Biehl (Drums) und den Argentinier

Rodrigo Avalos am Bandoneon. Diese vier Songs bilden zusammen mit vier solistischen ‚Interludes‘ ein Projekt im Projekt: die ‚Suite: Between Joy and Sadness‘, die als eigene EP bereits vorab digital veröffentlicht wurde. Die Wahl des Instrumentes Bandoneon gibt bereits einen Hinweis: Bei der ‚Suite‘ geht es um Musik in einem dezent Tango-esken Stil – auch das beherrscht Andreas Schulz also.

Fazit: Wer 75 (!) Minuten in einem grandios klingenden Wellness-Bad an akustischen Saitenklängen verbringen will, ist mit ‚Mellow‘ bestens bedient.

Michael Lohr

MEDIA  
Track 1 Begleit-CD

## HANS THEESSINK 75 Birthday Bash

(Blue Groove)

Seit 50 Jahren und rund 8.000 Konzerten ist der in Wien lebende Holländer Hans Theessink eine Institution in Sachen akustischer Blues. Wie kaum ein anderer genießt er auch in den USA, dem Mutterland des Blues, hohe Wertschätzung. Jedes Jahr scharf er im Metropol, seinem „zweiten Wiener Wohnzimmer“, musikalische Weggefährten zur Geburtstagsparty um sich. Und zu seinem 75. Geburtstag kam alles, was in der Szene Rang und Namen hat: Eric Bibb, Guy Davis, Insingizi, Christian Dozzler, Roland Guggenbichler und viele weitere Gäste. Es entwickelte sich eine hochkarätige Party, die auf einer Doppel-CD festgehalten ist. Da groovt es mächtig, die Gitarre treibt, der Bottleneck schabt über das Griffbrett, die Orgel röhrt. Die Gesangs-Parts der Vokaltruppe Insingizi aus Simbabwe sind ein wahrer Ohrenschmaus! Dennoch klingt alles entspannt, die Songs sind durchsichtig und geschmackvoll instrumentiert. Es geht nicht um die vielen Töne, sondern um die richtigen, die auf den Punkt gespielt werden. Und die werden getroffen! Musikalische Klammer der Beiträge sind die markante Stimme von Hans Theessink und sein geschmackvolles, vielseitiges Gitarrenspiel. Auch ein augenzwinkernder Ausflug in die Sprache seiner Wahlheimat darf nicht fehlen. Die mit Herzblut dargebotenen Songs entstammen dem klassischen Bluesrepertoire, den Federn seiner Gäste oder sind Theessinks eige-

ne Kompositionen, wobei die Grenzen des Blues durchaus überschritten werden. Die Vielzahl und Vielfalt der Gäste garantiert bei abwechslungsreichen kleinen und großen Besetzungen hochkarätigen Musikgenuss. Die Blues-Familie zelebriert die Musik, die ihr am Herzen liegt und sendet die heutzutage nicht ganz unwichtige Botschaft, dass Musik die Welt verbindet.

Norbert Roschauer

## I'M WITH HER Wild and Clear and Blue

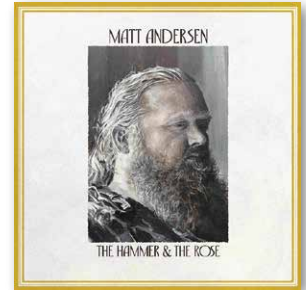
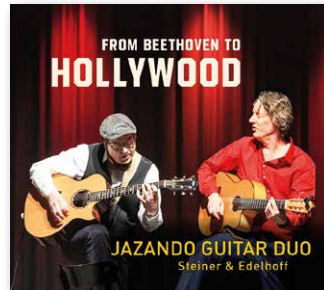
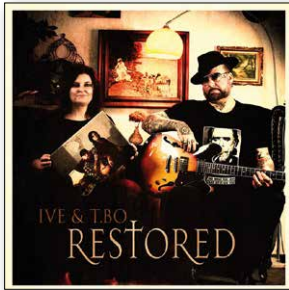
(Rounder-Concord/Universal Music)

I'm With Her ist eine „female Supergroup“ mit Sarah Jarosz, Aoife O'Donovan und Sara Watkins. Das lässt einiges erwarten, denn diese Musikerinnen sind allesamt Expertinnen für die moderne Art, Folk zu spielen. Und sie beherrschen ihr Metier absolut virtuos: Sowohl ihr Songwriting als auch ihre Instrumentenbeherrschung und Gesangsdarbietungen sind hier „as good as can be“. Deutsch: Schöner wird es nicht mehr. Zudem ist das Album klanglich und klangästhetisch perfekt aufgenommen und produziert. Hört man es mit guten Kopfhörern, bekommt man allein vom Sound her fast Tränen in die Augen – und dann hat man die eigentliche Musik noch gar nicht gewürdigt. Produziert hat Josh Kaufman, Mitglied von Bonny Light Horseman (siehe unsere Story zu Anais Mitchell in AG 2-25).

Nun zur Musik: Es geht um traditionell inspirierte Folk Music – aber eben auch um ihre Erweiterung, musikalisch wie textlich, in die heutige Zeit. Das gelingt so überzeugend, dass man bisweilen staunend einen Track gleich mehrmals abspielt, um auch wirklich alle Feinheiten der Instrumente und Stimmen entdecken und genießen zu können. Ich bin übrigens nicht der einzige, der von I'm With Her begeistert ist. Bereits das Debüt-Album des Trios erhielt eine Grammy-Nominierung, gewann bei den Americana Music Association Awards und den International Folk Music Awards, platzierte sich auf Platz 1 der Billboard-Bluegrass-Albums- und Folk-Albums-Charts (und blieb in den Charts für sieben Monate).

Die drei Protagonistinnen beschreiben den ersten Moment im Entstehungsprozess von ‚Wild and Clear and Blue‘ als ein gemeinsames Greifen nach „Bildern freudiger Melancholie“. Was zunächst wie ein Widerspruch klingen mag, zeigt sich beim Hören der Songs als eine beachtliche Tiefe in Aussagen und Klang. Einfach toll.

Andreas Schulz



## IVE & T.BO Restored

(GaWericana Production)

Hinter dem in Südbaden beheimateten Duo IVE & T.Bo verbergen sich Ivonne Cylok und Tobias Gawer, die seit über zehn Jahren fleißig auf den Bühnen Deutschlands und Europas unterwegs sind. Mehrfach wurden sie mit dem Deutschen Rock- und Pop-Preis ausgezeichnet. Das mittlerweile dritte gemeinsame Album ‚Restored‘ hat der studierte Tontechniker Tobias Gawer, der mit einer Ausnahme sämtliche Instrumente spielt, im eigenen Tonstudio aufgenommen. Waren die bisherigen Alben noch eher im Country-Genre beheimatet, hat sich die dritte Veröffentlichung experimentierfreudiger entwickelt. Die eher ruhigen Songs sind überwiegend Eigenkompositionen und lassen Einflüsse aus Folk, Country, Irish Music, Latin, Blues und Rock erkennen. Geleitet sind sie in luftige, sparsame und immer originelle Arrangements, die der Musik Raum zum Atmen und Zeit zur Entfaltung geben. Zwei Cover-Versionen runden das Repertoire ab. Ivonne Cyloks klare, druckvolle Stimme und Tobias Gawers raue, ausdrucksstarke Vocals geben den Songs emotionale Tiefe. Höhepunkte sind die zweistimmigen Gesangsparts. Die stilistisch vielfältige Instrumentalarbeit mit geschmackvollen Gitarren-Parts, raumfüllenden Keyboardflächen, dezenter Perkussion und sparsam eingesetztem Bass ist immer songdienlich, Soli auf Gitarre und Harp unterstützen den Song-Charakter. Man muss sich auf die Musik der beiden einlassen, durchzappen funktioniert nicht. Und das Wichtigste: Die Songs berühren! Das Album ist bei Spotify zu hören, es wird zudem eine CD- und eine Vinyl-Auflage geben.

Norbert Roschauer

## JAZANDO GUITAR DUO From Beethoven To Hollywood

(Jb-Live/Galileo)

Jazz meets Klassik? An Versuchen, modernen Genres durch Wucht, Autorität und Eleganz der jahrhundertealten Stilistik mehr Tiefgang zu verleihen, haben sich schon viele verhoven. Bei Mitwirkung eines klassischen Orchesters wurden oft nur die jeweiligen

Schwächen beider Genres miteinander multipliziert. Wesentlich fruchtbarer ist es, wie beim Jazando Guitar Duo, die Synthese zu reduzieren auf die Ressourcen der eigenen Instrumente und des eigenen Spiels. Christoph Steiner und Jost Edelhoff kann man im Titel ihres dritten Albums nun durchaus beim Wort nehmen: ‚From Beethoven to Hollywood‘ wendet die bereits ausgereifte, zündende Mixtur des Duos an auf beliebte klassische Themen einerseits und Filmmusikmotive andererseits.

Durchgängig gemischt werden auch die Sounds einer Taylor-Steelstring und einer Nylonstring, im Stereoklangbild transparent, aber unaufdringlich fast wie sich gegenüberstehend platziert. Und was die Substanz der Musik angeht: Man ist sofort überrascht von der Stimmigkeit des berühmten Motivs aus Beethovens 5. Sinfonie mit Gypsy-Groove. Überhaupt überrascht die orchestrale Qualität im Zusammenspiel der Gitarren, was auch nicht auf nur auf einen Modus des Arrangierens beschränkt ist, sondern in immer neuen Varianten Ohrwürmer aus Klassik und Filmmusik präsentiert. Fast nebenbei bemerkt man dann auch, welche tiefe spieltechnische Kenntnis, welches Gespür für die Möglichkeiten von zwei Gitarren und welche stilistische Gewandtheit Steiner und Edelhoff gelassen an den Tag legen.

Michael Lohr

## LETKOWSKI #Seltensogelacht

(Motormusic)

Eine DDR-Gitarre mit Mickey-Maus-Aufklebern machte Anfang der Neunziger den Anfang und eröffnete dem künftigen Schauspielerspieler und Musiker Christoph Letkowski entscheidende Möglichkeiten. Sechs Jahre nach seiner Zeit als Sänger der deutschsprachigen Berliner Indiepop-Band Von Eden meldet er sich unter eigenem Namen mit seinem Solodebüt zurück. Dem damaligen Label sowie dem Sound ist er im Großen und Ganzen treu geblieben, der Folk-Einschlag wird mehr betont, die Songs sind direkter und vor allem persönlicher geworden und erzählen von eigenen Erfahrungen und Eindrücken. Das gute Gespür für eingängige Songs in zugänglichem Sound mit guten Hooks ist

geblieben. Auf der anderen Seite gelingt mühelos die Tiefe, die es erfordert, um das Album in aller Ruhe in Endlosschleife zu genießen – ideal als Soundtrack, um unterwegs durch den Frühling zu lauschen. Die musikalische Bandbreite sorgt für Abwechslung von sanft-folkigen Balladen über poppige Songs bis zu rockiger Dynamik, der Gesang sorgt für den roten Faden. Vorab wurden einige Tracks als Teaser veröffentlicht. So etwa die Folk-Hymne ‚Fern Von Allem‘, die sich vom flüssigen Folkpicking in einen Band-Sound mit Americana-Einschlag steigert. Oder der Song ‚Dieses Mal‘, ein fast gehauchtes Duett mit Seraphina Kalze, die man sonst auch als humorige Witzeerzählerin kennt. Als weitere Anspieltipps seien ‚Unterm Strich‘ und ‚Die Verwandten‘ empfohlen.

Jens Hausmann

## MATT ANDERSEN The Hammer & The Rose

(Sonic)

Schon einige Jahrzehnte Erfahrung spiegeln sich in dem nunmehr elften Studioalbum des kanadischen Singer/Songwriters Matt Andersen. Sonst durch seine kraftvolle Blues-Performance bekannt, hat er schon unter anderem mit dem rein akustisch eingespielten Album ‚House to House‘ gezeigt, wie souverän er einen akustischen Abend solistisch mit seiner Gitarre gestalten könnte. Die aktuelle Veröffentlichung wurde von Joshua Van Tassel produziert und liegt ebenfalls eher auf der sanfteren, vornehmlich akustischen Seite. Live im Studio aufgenommen wird der Sänger hierbei sparsam von einer wunderbar eingespielten Band unterstützt. Gleich der Titelsong bekommt als gänsehautverdächtige Ballade durch Slide-Gitarre und eingestreute Akkorde im Nashville-Tuning einen deutlichen Country-Touch mit souligem Gesang zur poetischen Metapher für das Spannungsfeld zwischen Kopf und Herz. Ebenso verzaubert ‚Magnolia‘ von J.J. Cale mit seinen zwei Major7-Akkorden. Dies ist der einzige Coversong auf dem Album, der sich nahtlos in das stimmige Gesamtbild einfügt und ein weiteres Highlight bildet. Zwischendurch geht es dann aber wieder traditionell-bluesig mit ‚Wayaheadaya‘ etwas mehr zur Sache, um nicht gänzlich in allzu schwere Süße abzu-



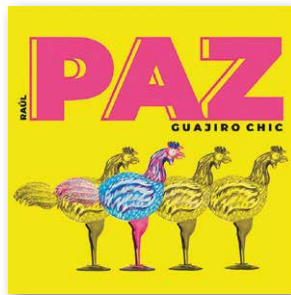


# Crafter Premium Store

Germany - Austria - Switzerland

|                             |                         |       |
|-----------------------------|-------------------------|-------|
| Musikhaus Schlaile          | Karlsruhe               | 76133 |
| Musikhaus Beck              | Dettingen               | 72581 |
| Musik Shop FFB              | Fürstenfeldbruck        | 82256 |
| Musikhaus Schlaile          | Landau                  | 76829 |
| Musikhaus Schönaue          | Giessen                 | 35394 |
| Musik Schacherl             | Passau                  | 94036 |
| Musik am Dornbusch          | Frankfurt am Main       | 60320 |
| Cream Music                 | Frankfurt am Main       | 60594 |
| Musikladen Jürgen Schlöffel | Bendorf                 | 56170 |
| Rock Shop Karlsruhe         | Karlsruhe               | 76149 |
| Musicus                     | Freiburg                | 79098 |
| Tonart Musik                | Waldkirch               | 79183 |
| Music World Brilon          | Brilon                  | 59929 |
| Pro Musik Uwe Hopp          | Lüneburg                | 21335 |
| Schallloch                  | Hamburg                 | 20357 |
| Musikhaus Martin Auth       | Luedenscheid            | 58511 |
| Musikhaus Hogrebe           | Aachen                  | 52062 |
| Musikhaus Schulte GmbH      | Braunschweig            | 38100 |
| Raphael Zrock               | Berlin                  | 12203 |
| Soundland GmbH              | Fellbach                | 70736 |
| Musikinstrumente Dubsek     | Innsbruck               | 6020  |
| FNX                         | Romont                  | 1680  |
| Musikhaus Krebs             | Biel                    | 2502  |
| Baff Musik                  | Spiez                   | 3700  |
| Volksmusikstadl             | Weiding                 | 93495 |
| Musikhaus Lindner           | Weiden in der Oberpfalz | 92637 |

**EMD**  
**MUSIC**



driften und mit etwas Kante für ein überzeugendes Gesamtwerk zu sorgen. Ein Album voller Wärme und Tiefe, bei dem das Songwriting im Mittelpunkt und Matt Andersens großartiger Gesang im Vordergrund stehen darf. Sehr empfehlenswert.

Jens Hausmann

## METTE JUUL Thank You & Other Stories

(Nilento Records)

Mette Juul ist eine dänische Musikerin, die meist als Jazzsängerin titulierte wird. Tatsächlich aber erforscht sie musikalisch eher eine jazzige Variante der Singer/Songwriter-Tradition. Zudem ist sie Gitarristin, die sich (hier meist auf einer Nylonstring) absolut songdienlich begleitet. Die meisten Songs des Album-Repertoires stammen dann auch von ihr, ein Bob-Dylan-Cover (‘To Make You Feel My Love’) rundet ab – extrem reduziert interpretiert und in Zartheit aufgelöst. Zu hören sind außerdem Lars Danielsson, eigentlich Kontrabassist, hier aber im Einsatz als Multi-Instrumentalist an Cello, Melodica, E-Gitarre, Rhodes-Piano und Orgel. Peter Rosendahl steuert Piano und Posaune zu, Xavier Desandra Navarre spielt bei zwei Tracks Perkussion. Das klingt nun nach einer eher dichten Instrumentierung. Tatsächlich sind die durchgehend eher ruhigen Stücke aber sparsam instrumentiert und sehr offen und transparent gehalten. All die genannten Instrumente kommen natürlich vor, aber eben nicht durchgängig, sondern an den richtigen Stellen hingetupft. Musikalisch ergeht sich Mette Juuls Album in zarter Klangschönheit. Doch auch die (englischen) Texte verdienen Beachtung. Die dänische Musikerin ist eine Geschichtenerzählerin, die nach dem Guten sucht. Nach konstruktiven Begegnungen mit ebenfalls suchenden Seelen. Sie erinnert daran, wie wichtig eine gewisse grundsätzliche Offenheit im Leben ist – und eine Wertschätzung des gelebten Alltags. Am besten hört sich dieses Album (finde ich) in den Abendstunden, wenn man als Zuhörer die nötige Ruhe und Offenheit dafür gefunden hat. Dann erschließt sich die zarte Welt der Musikerin, und die hingetupften Klänge verströmen eine besondere Innigkeit.

Andreas Schulz

## RAÚL PAZ Guajiro Chic

(Coloma Production/Galileo)

Wer authentische kubanische Musik mag, sollte dem neuen Album dieses Liedermachers Gehör schenken. Denn Raúl Paz, der lange in Europa gelebt hat, hat einiges auszusagen: Das betrifft zunächst die Texte, die dankbarerweise im Booklet abgedruckt sind und zudem eine kurze englische Inhaltsbeschreibung erhielten. Aber auch die Musik vermag zu überzeugen, besitzt sie doch den typischen kubanischen „Clavé“, der weltweit und zu Recht auf viel Gegenliebe stößt. Schon das erste Lied ‚Así No‘ besticht mit schönem Solo auf der kubanischen Gitarre Tres, während ‚Bailar‘ von einer triumphierend aufspielenden Latino-Trompete für Ohrmerkmal sorgt. Gesanglich ist Paz sicherlich kein Virtuose, besitzt aber ein gewisses Paolo-Conte-Feeling, das seinen Liedern Intensität verleiht. Das gilt beispielsweise für ‚Vida Perfecta‘, das – getragen von seinem wiegenden Rhythmus – falsche Erwartungshaltungen in einer Liebesbeziehung thematisiert. Doch das Album kann auch rein musikalisch überzeugen, denn es klingt authentisch kubanisch mit eigenem Zungenschlag. ‚Cariño III‘ beispielsweise ist einfach ein schönes Lied, dessen sparsames Arrangement den Protagonisten gekonnt ins Scheinwerferlicht stellt. Alles in allem eine hörenswerte Produktion, die vor allem, aber nicht ausschließlich Kuba-Fans gefallen dürfte.

Harald Wittig

## RUPERT WATES Father To The Man

(Bite Music)

Der gebürtige Londoner Singer/Songwriter Rupert Wates wohnt seit 2007 in New York und blickt auf 13 Soloplaten und über 50 Songwriting- und Performing-Auszeichnungen zurück. Das 14. Album zeigt bemerkenswert, wie ergiebig sich das Thema „Father And Son“ in zwölf fein komponierten Songs heute darstellen lässt, auch ohne Blaupause von Cat Stevens. Elf davon wurden in DADGAD-Stimmung auf der Fingerstyle-Gitarre mustergültig eingespielt, Nummer 12 reicht noch etwas tiefer mit der Stimmung CGDG-

BE. Die sparsamen Arrangements sind intim und wirkungsvoll zugleich, die sehr souverän gespielte Steelstring liefert den Rahmen zu poetisch und bildhaft reflektierenden Texten über die vielschichtige Beziehung in stetem Wandel zwischen dem Erzähler und seinem Sohn – dargestellt als das Kind, das er noch ist, und im zweiten Teil als der Mann, der er sein wird. Musikalisch bewegt sich das Album zwischen Folk und Americana mit einem ganz leichten Hauch von Blues. Anspieltipp: Besonders berührend ist der Titelsong, er zeigt Wates’ große Stärke – das Erzählen persönlicher Geschichten mit universeller Tiefe. Der lyrisch-sonore Gesang mit warm einschmeichelndem, leicht melancholischem Timbre transportiert diese anspruchsvolle Songwriter-Kunst zum Hörer. Freunde von Singer/Songwritern wie Gordon Lightfoot oder Jim Croce werden dieses leise, aber zugleich kraftvolle und in jedem Fall wunderbare Album lieben. Ein absoluter Geheimtipp!

Jens Hausmann

## SOFIA HOFFMANN [In] LOVE Muito Mas Sobre Him

(Stunning Waves/Galileo)

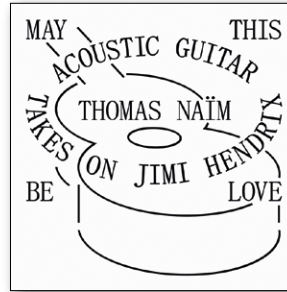
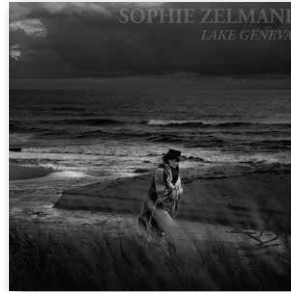
Die portugiesisch-deutsche Komponistin, Sängerin und Instrumentalistin – Gitarre und Sitar – Sofia Hoffmann erforscht auf ihrem neuen akustischen Album die Liebe in verschiedenen Aspekten in acht selbstkomponierten Liedern. Das bezieht sich auf die Texte, die überwiegend in Portugiesisch verfasst sind und vorgetragen werden. Für den Zugang zu den Liedern ist die Text-Kenntnis aber nicht erforderlich. Denn dieses Album besticht vom Start weg mit einer eigenen musikalischen Sprache, die gekonnt zwischen Pop, Jazz und Weltmusik changiert. Schon das eröffnende ‚Não Sejas Triste [Amália]‘ swingt locker jazzig und beinhaltet dank Produzent Ivan Lins sogar Bebop-Spuren. Mit Lins ist die Künstlerin auch im Duett zu hören: Das mit gestopfter Trompete veredelte ‚O Sonho‘ von beiden Musikern gemeinsam geschrieben, besticht mit melodischer und rhythmischer Eingängigkeit. Das gilt auch für das bilingual – diesmal italienisch/englisch – vorgetragene ‚Dolce Far Niente‘ und überhaupt für das komplette Lieder-Oktogon. Die Arran-



gements sind allesamt gelungen, die Sitar der Protagonistin sorgt für zusätzliche Farbtupfer, und schließlich ist auch die Produktion tadellos. Wer angejazzte, akustische Weltmusik mit ausdrucksstarkem Gesang und feinen Soli schätzt, die zudem gut ins Ohr geht, sollte in jedem Fall Reinhören. Alles in allem ein wirklich schönes Album.

Harald Wittig

**MEDIA**  
Track 2 Begleit-CD



aktuelle, eindringliche Beschreibung von Haltungen und Werten, die gerade erheblich unter Druck stehen.

Michael Lohr

## THOMAS NAÏM May This Be Love

(Rootless Blues)

## SOPHIE ZELMANI Lake Geneva

(Oh Dear Recordings)

Warum ausgerechnet der Genfer See? Ganz klar wird das hier nicht. Doch wo ohnehin fast alles hingetupft scheint, weich abgemischt und angedeutet, passt die Gegend: Ein Stück altes Europa, wie es dort sogar von zwei Weltkriegen verschont blieb, dient als Kulisse für ein Stöbern in Jugendstil-Villen oder für zu Ende gehende Begegnungen voll Stil, Liebe und Respekt beiderseits. Sich dabei oft zu verlassen nur auf zarte Arpeggien einer Gitarre und auf melancholisch schöne, bloß hingehauchte Melodien, wo das finale „d“ in einem „did“ am Zeilenende schon klanglich wie eine kleine Explosion zelebriert wird – das wirkt vollkommen angemessen,

aber auch wie aus der Zeit gefallen. Wenn einige Titel – allerdings auch meist auf eher unauffällige Art – etwas stärker arrangiert sind (sogar mit gelegentlicher E-Gitarre oder Chor) oder ‚Back To The Sea‘ gar mit Rhumba-Groove und E-Gitarrensolo daherkommt, tut das dem wehmütigen Gesamteindruck keinen Abbruch. Das seit 1995 bereits 14. Album der menschenscheuen Schwedin soll nach jahrelanger Schreibblockade erst ganz allmählich entstanden sein, unter geduldigen und gutem Zureden von Zelmanis langjährigem Produzenten und Mentor Lars Halapi. Sie habe anfangs befürchtet, nichts mehr zu sagen zu haben. Was ihre auch mit über 50 immer noch mädchenhafte und zugleich weise Stimme dann jedoch implizit sagt, mag ihr selber bis zuletzt nicht ganz bewusst geworden sein: Es ist eine leise, aber brand-

Es muss nicht immer elektrisch sein. Auch ohne den Studioaufwand der Beatles-Produktion klingt Laurence Jubers Fingerstyle-Version von ‚Strawberry Fields Forever‘ brillant wie das Original. Aber nun gleich ein ganzes Album mit der Musik von Jimi Hendrix, dem radikalen Öffner fast jeden E-Gitarren-Horizonts, präsentiert auf einer Akustikgitarre von einem völlig Unbekannten? Nun, in Frankreich ist Thomas Naïm gefragter Session-Gitarist für die Creme – und Jazzler unter eigener Flagge. Und sein neues Album gerät zum künstlerischen Triumph. Denn wer bisher wenig mit Hendrix anfängt, der kann hier bekehrt werden durch souveräne Ruhe und – abseits weniger Overdubs – fast meditative Konzentration auf sechs Saiten. Zugleich werden alte Fans erstaunliche neue Facetten an ihrem Helden entdecken. Unaufgeregt,

## Baton Rouge

THE NEXT GENERATION

Gitarren der rECO Serie bestehen aus heimischen Baumbeständen, die wir persönlich vor Ort aussuchen. Durch unseren patentierten Prozess zur thermischen Veredelung, können ungewöhnliche Hölzer für den Bau von Gitarren verwendet werden. Daher findest Du in der rECO Serie Hölzer wie Speierling, Elsbeere und Birne.

Bei Gitarren der rECO Serie wird zu 100% auf tropische Hölzer verzichtet. Stattdessen nutzen wir Holz, das auch in unseren Gärten wachsen könnte.

**rECOseries**  
Guitars from your backyard



locker und doch präzise findet Naïm eine eigene Gitarrenstimme für alles von sensibel bis rotzig, kraftvoll bis verletzlich und auch ein wenig schmutzig – sonst würde es dem Geist der Originalen auch nicht gerecht. ‚Manic Depression‘ bietet dabei virtuos Groove, klar und transparent, ein liebevolles ‚Sgt Pepper’s‘ wird als wundervolle Komposition mit vielen Linien herausgearbeitet, die auch Herausforderung und Anreiz für klassische Gitarristen darstellt. Bluesig-funky wird es in ‚Crosstown Traffic‘, jazzig in der Improvisation zu ‚Drifting‘. Wo immer man Reinhört – eine vorwiegend leise, fast zarte Faszination geht von allem aus, die Schönheit der Kompositionen und Arrangements steht ebenso im Mittelpunkt wie die Vielschichtigkeit der Harmonien.

Michael Lohr

## TOBIAS ENGELER Echoes Of The Road

(Eigenverlag)

Wann ist ein Gitarren-Instrumental gelungen? Wenn man seine Melodie nachsingen will und kann? Tobias Engeler jedenfalls hat offenbar einen guten Blick auf diesen wichtigen Aspekt entwickelt, auch durch Mitwirkung in diversen Bands, bevor er sich, auf Fingerstyle spezialisiert, in typisch gitarristische Techniken und typisch gitarristische Stilistiken wie den Flamenco vertiefte. Sein Debüt bereitet eine ungemein zugängliche Mixtur zu – aus all dem, was ihm musikalisch je begegnet ist. Ein sonniges Flair herrscht vor, zunächst im leichthändig flüssigen Wechselbass-Picking von ‚Sunrise‘ und dann in ‚Algarve‘, das (wie er selber sagt) „den Sommer noch einmal aufblühen lässt“ – allerdings nun mit vielfältigerer Spieltechnik: Auf



ein langes, frühlingshaft-melodiöses Hauptthema über Wechselbass und Bass-Drones folgen eine Passage mit perkussivem Strumming als Picking-Ergänzung und schließlich ein Teil mit beidhändigem Tapping, ehe es dann kurz zum Hauptthema zurückgeht. Und damit vereint schon dieser eine Titel so gut wie alles, was der Schweizer draufhat, der hier im Grunde genommen nebenbei einen unterhaltsamen Streifzug durch fast alle heute gängigen Spielarten des Fingerstyles überhaupt bietet. Was Engeler aber auch immer einfließen lässt – es geschieht stets entspannt und souverän charmant, mit einem verblüffenden Gefühl für starke Melodien (‚Hope‘) und einer jeweils kompositorisch wie atmosphärisch absolut sinnvoll eingesetzten Bandbreite zwischen simplem Folkpicking und komplexen Geweben aus Picking, Tapping oder Flamenco-Anleihen.

Michael Lohr

## WILL VARLEY Machines Will Never Learn To Make Mistakes Like Me

(Folketown-MNRK)

Der Brite Will Varley meldet sich mit seinem siebten Album zurück. Sein Songwri-



ting reflektiert thematisch persönliche Erfahrungen, zum Beispiel in ‚Different Man‘ auf Tour, bei dem der Groove von Neil Young inspiriert sein könnte. Unter dem Strich geht es um Überlebenswillen, Verzweiflung und Hoffnung in zwischenmenschlichen Beziehungen und große Kleinigkeiten des

alltäglichen Lebens ebenso wie um das Leben in ständiger Informationsflut und einer Welt am Abgrund durch allgegenwärtige Bedrohung der Gesellschaft durch die nahende Apokalypse. Das Album entstand abgeschieden irgendwo in den Sümpfen von Kent zusammen mit dem langjährigen Freund und Produzenten Tom Farrer und markiert gleichsam einen musikalischen Wandel in der klanglichen Weiterentwicklung. Die Produktion wird insgesamt dadurch reicher und farbenfroher als die bisherigen Veröffentlichungen und ermöglicht den gelegentlich recht langen lyrischen Texten mehr poetischen Tiefgang. Auf der anderen Seite gerät Varleys akustische Seite ein wenig mehr in den Hintergrund. Liebhaber akustischer Musik bekommen zwischen introspektiven Balladen und lebendigem Folk-Rock so quasi eine größere Version von Will Varley, was den Sound angeht. Dadurch kann der Singer/Songwriter mit der rauen Stimme in diesem Format erheblich an Überzeugungskraft gewinnen. Ein repräsentativer Höhepunkt ist neben dem Titelsong die Liebesballade ‚Never Get Tired of Loving You‘. Der lässig swingende Song ‚Whatever’s Left‘ rundet als stimmiger Ausklang die Setlist ab.

Jens Hausmann

# JAZZ schule.de

## Lass deine Kreativität frei!

Online Jazzgitarre lernen  
bei **Peter Autschbach**

[www.jazzschule.de](http://www.jazzschule.de)

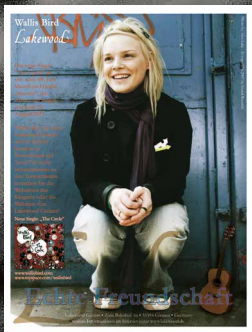
**VIDEO**

**MP3**

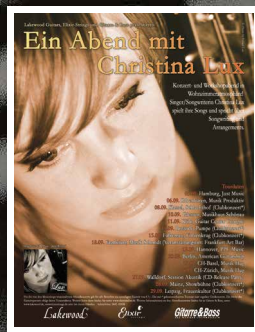
**PDF**



# Lakewood sagt DANKE!



2007



2007



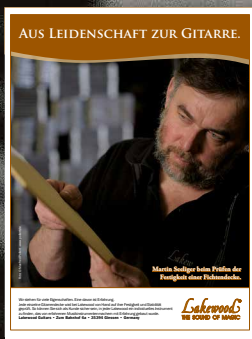
2007



2008



2009



2010



2011



2012



2013



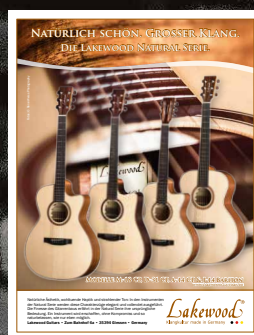
2014



2014



2016



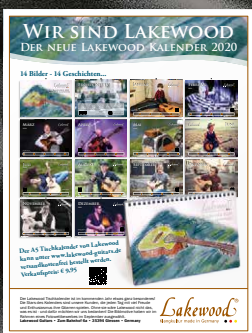
2017



2018



2019



2020



2021



2023

Wir blicken voller Freude und Dankbarkeit zurück auf unsere gemeinsame Vergangenheit.

# Lakewood®

Klangkultur made in Germany

Lakewood Guitars • Flößerweg 16 • 35418 Buseck • Germany





# BLUES-BARDE DES 21. JAHRHUNDERTS

MEDIA  
Track 3 Begleit-CD

**Bad Temper Joe** • Was für ein klasse Kampfname für einen deutschen, genauer gesagt ost-westfälischen, Blues-Gitarristen und -Sänger. Ganz in der Tradition einer Reihe von Blues-Epigonon, die nicht unter ihrem bürgerlichen Namen bekannt wurden. Joe ist eine der aktuell wichtigsten Blues-Persönlichkeiten unseres Landes. Nun hat er ein Album aufgenommen, das bis auf einen eigenen Song Stücke seiner Vorbilder präsentiert. Er betont, dass es für ihn trotzdem kein „Cover-Album“ ist.

**D**er Blues ist eine Musik, über die man lange nachdenken kann. Da haben wir die besonders stark ausgeprägte Verwurzelung in der Tradition – die manchmal auch sehr konservativ und Veränderungs-resistent überkommen kann. Dann ist es die US-amerikanische Kunstform, die als Blues und in der Weiterentwicklung als Jazz, Rock’n’Roll und letztendlich vielen anderen populären modernen Stilen die Musik des 20. Jahrhunderts geprägt hat. Zitat dazu: „The Blues had a baby and they named it Rock’n’Roll.“

Auch das gehört zu dieser Geschichte: Der Blues wurde von schwarzen Musikern initiiert und entwickelt, also nicht von den weißen Amerikanern, sondern von den Men-

schen, die versklavt und ihrer Bürger- und Menschenrechte beraubt waren. Nach Meinung mancher Kulturexperten ist der Blues samt Abkömmlingen die eigentliche (und vielleicht sogar einzig originäre) Kulturleistung der USA.

Immer wieder gab es einen Abgesang auf diese Stilistik („The Blues is Dead“) und natürlich das Gegenteil: „The Blues is Alive and Well“.

Bad Temper Joe ist kein Klischee-Blues-Musiker, der alles aus der Intuition und einem vermeintlich authentischen Bauchgefühl entwickelt. Im Gespräch stellt sich heraus, dass er die Blues-Geschichte in- und auswendig kennt und ein sehr reflektiertes Verhältnis

zum Blues und seinen Interpreten hat – gerade auch zum Blues im Kontext der heutigen Zeit. Die innewohnenden Widersprüche so klar zu benennen, erfordert Sachkenntnis, historischen Überblick und auch Mut: die Zeitlosigkeit des Blues als Ausdruck von persönlichen und gesellschaftlichen Problemen und Ungerechtigkeiten, der Blues als Mutmach-Musik für von den Widrigkeiten des Lebens Gezeichnete. Aber auch der Blues als männlich dominierte Musik mit bisweilen Frauen-verachtenden Textinhalten.

Bad Temper Joe hat in dieser Wolke aus Aspekten und Assoziationen seine eigene Herangehensweise gefunden und kommt dabei zu ganz besonderen Interpretationen und auch Veränderungen der traditionellen



Songs, musikalisch wie bei den Lyrics. Nicht zu vergessen: Er ist ein hervorragender Gitarrist, der auf Basis einer tiefen Verwurzelung in der Tradition seine eigene Stimme gefunden hat. Gib ihm eine Gitarre oder Lapsteel in die Hand – und sofort geht die Blues-Sonne auf und strahlt in den schönsten Farben.

**Joe, du wirst von deinem Label immer als „mürrischer Blues-Barde“ betitelt. Zugegeben, Bad Temper Joe ist ein toller Blues-Kampfname, aber bist du wirklich mehrheitlich schlecht gelaunt, oder ist das ein schräger Bielefelder Humor?**

**Bad Temper Joe:** „Kampfname“ ist eine treffende Umschreibung. Black Ace Turner, Peg Leg Sam, Watermelon Sam, Howlin' Wolf, Blind Blake, Spider John Koerner, Big Eyes Smith, Lightnin' Hopkins, Guitar Slim, Maxwell Street Davis – all diese Namen klingen spannend und bleiben im Gedächtnis. Eine gewisse Grimmigkeit, die mich auszeichnet, lässt sich sicher nicht leugnen. Ob ich wirklich ständig schlechte Laune habe? Der Eindruck mag entstehen, weil man bei uns Ostwestfalen ein Lächeln nicht sofort erkennt. Aber gib mir eine gute Bühne, ein aufmerksames Publikum – und dann sieht man mich auch hin und wieder lächeln.

**In Kürze erscheint dein neues Album namens ‚The Acoustic Blues Guitar Revue‘. Hier coverst du traditionelle Blues-Songs statt eigenes Material zu spielen. Sind das wichtige und prägende Stücke für dich?**

Ich möchte es ungern „covern“ nennen, da das für mich impliziert, die Lieder so zu spielen, wie es das Publikum gewohnt ist. Es sind eher Interpretationen – Lieder, die mich schon lange begleiten und die ich bisher eher abseits der Bühne gespielt habe: im Backstage-Bereich, in Hotelzimmern, viel-

leicht beim Soundcheck oder auf einer Blues-Session. Sie haben nie den Weg in mein Bühnenprogramm gefunden, obwohl sie ein Teil meiner musikalischen Entwicklung sind. Als die Idee für ein neues Album konkreter wurde, kamen mir diese Stücke in den Sinn, und es erschien schlüssig, sie endlich aufzunehmen und meinem Publikum zu präsentieren. Es ist kein Abgesang auf die Großen des Blues, ich halte diese Stücke auch nicht für unterschätzte Juwelen. Das Album ist kein Tribute und kein Versuch, ein musikalisches Denkmal zu bauen. Es ist ein Album für das Hier und Jetzt. Viele werden die Lieder kennen, andere vielleicht nicht. Wenn hier jemand ein bisher unbekanntes Lied für sich entdeckt – sei es in meiner Version oder in der, auf die ich mich beziehe –, dann ist das wunderbar. Wie auf meinen anderen Veröffentlichungen interpretiere ich den Blues auf meine eigene Art – nur dass ich mich diesmal bewusst auf bekanntere Stücke beziehe.

**Du hast dich als einer der wichtigsten akustischen Blues-Gitarristen und Songster Deutschlands etabliert. Dein Traditionsbezug ist unstrittig. Ist der Blues für dich als Musik und in seinen textlichen Aussagen universell? Passen die „alten“ Songs auch noch ins 21. Jahrhundert – mit seinen ganz eigenen Problemen und Ungerechtigkeiten?**

Ein gutes Lied ist für mich zeitlos und nimmt je nach Umständen neue Bedeutungen an, für die Hörer wie für die Interpreten. In manchen Liedern lässt sich für mich etwas finden, zu dem ich auf verschiedenen Ebenen einen Bezug herstellen kann. Wenn das gelingt, funktioniert eine Song-Interpretation für mich. Ich würde das jedoch nicht universell auf alle Lieder anwenden. Es gibt genug Blues-Stücke, deren Texte nicht mehr in unsere heutige Welt und Zeit passen und

die sich maximal zum Hören eignen. Big Bill Broonzy's ‚Oh Yes‘ oder Lightnin' Hopkins' ‚Bring Me My Shotgun‘ handeln sehr offensichtlich von Gewalt gegen Frauen. Solche Songs sollte man nicht mehr singen. Andere Texte sind nicht ganz so extrem, behandeln aber Themen, über die ich mir nicht anmaßen zu singen. In ‚Down the Dirt Road Blues‘ gibt es zum Beispiel eine Zeile, die lautet: „Every day seems like murder here“ – was vermutlich eine extreme Lebenssituation beschreibt. Das könnte sich auf die Härten des Lebens im ländlichen Süden der USA zu Beginn des 20. Jahrhunderts beziehen, wo Armut, Rassismus und Gewalt allgegenwärtig waren – und vielleicht ist es für manche noch immer aktuell. Doch ich persönlich kann davon nicht singen, weshalb diese Zeile sowie einige andere Strophen in meiner Version fehlen – ich habe meine eigene Geschichte daraus gemacht. Diese weiter zu vertiefen, würde den Rahmen hier sprengen, aber genau das ist für mich Blues-Tradition – und das, was den Blues auch im 21. Jahrhundert relevant macht: Jeder Interpret nimmt sich das aus den Liedern, was gebraucht wird, und formt etwas Neues daraus. So wurde es immer gehandhabt, und so handhabe ich es auch. Meine Lieder basieren stets auf traditionellen Formen und Geschichten. Doch es sind eben meine Geschichten. Meistens gelingt es mir, meinen eigenen Text zu formulieren. Diesmal habe ich mich jedoch auf fertige Texte verlassen und nur ab und zu kleine Modifikationen vorgenommen, damit es für mich passt.

**Das Album ist live mit Gitarre beziehungsweise Lapsteel und Gesang aufgenommen – ganz puristisch. Es klingt super. Wie liefen die Aufnahmen ab? Gib uns gern ein paar technische Details zu Mikrofonen, Instrumenten und so weiter ...**

Alles wurde an einem Tag live im großen Aufnahmestudio des Watt Matters Studios in Bielefeld aufgenommen – genau so, wie ich mir eine Albumproduktion wünsche. Gemeinsam mit Produzent Henning Strandt habe ich darauf geachtet, dass die Lieder nicht überspielt wurden. Die meisten Stücke waren nach zwei oder drei Takes im Kasten, wodurch wir die Frische der Aufnahmen bewahren konnten. Zunächst haben wir die Songs aufgenommen, die ich solo spiele, später am Tag kam mein Kollege hinzu, um bei einigen Liedern Mundharmonika beizusteuern. Wir saßen uns im großen Raum gegenüber – zwar durch eine Schallschutzwand getrennt, aber dennoch in einer lockeren Atmosphäre, die es uns ermöglicht hat, gemeinsam zu spielen und aufeinander zu reagieren.

**Welche Instrumente hast du gespielt?**

Acht der zehn Stücke spiele ich auf meiner Authentic Style 1 Lapsteel von Gitarrenbauer Thomas Buchanan aus Großbritannien – eine



FOTO: JENS FRICKE

akustische Lapsteel im Stil einer Weissenborn aus den 1920er-Jahren. Bespannt ist sie mit Phosphor Bronze .013–.056 Saiten und gestimmt auf Open D, also DADF#AD. Zudem ist sie mit einem Seymour Duncan SA-6 Mag Mic ausgestattet. Für ‚Big River‘ und ‚Baby, What You Want Me to Do‘ nutze ich eine Resonatorgitarre von Gitarrenbauer Peter Wahl aus der Pfalz in Standardstimmung mit Phosphor Bronze .012–.053 Saiten und einem K&K Double-Helix-Solo-Tonabnehmer.

#### Welche Mikrofone waren am Start?

Meine Stimme wurde mit einem Mojave MA-300 Röhrenmikrofon aufgenommen. Für die Gitarre kam ein Mix aus mehreren Mikrofonen zum Einsatz: ein AKG C414 (Großmembran), ein Neumann KM184 (Kleinmembran) und ein NoHype Audio SRM-1 (Stereo-Bändchen-Mikrofon), das einen erheblichen Anteil am Klangbild hat. Parallel lief die Gitarre in einem kleinen Nebenraum über einen Fender 65 Princeton Reverb, der mit zwei Mikrofonen abgenommen wurde: einem Shure SM57 (dynamisch) und einem Beyerdynamic M160 (Bändchen). Die Mundharmonika wurde mit einem AKG C414 (Großmembran-Kondensator) und einem Beyerdynamic M88 (dynamisch) eingefangen.

#### Im Grunde ist ‚Blues Guitar Revue‘ ein Slide-Gitarren-Album. Wer sind deine Inspirationen, wenn es um Bottleneck-Gitarre geht? Spielst du im Lapsteel-Style mit einem Steel-Bar oder mit dem, was Gitarristen sonst als Bottleneck benutzen?

Es war an der Zeit, ein Album zu machen, auf dem ich mein Lapsteel-Spiel in den Mittelpunkt rücken kann. Auf den letzten Alben – ‚Glitter & Blues‘ und ‚One Can Wreck It All‘ – habe ich mich stärker dem Bottleneck-Spiel gewidmet. Aber Lap-Style ist meine bevorzugte Form des Slide-Gitarrenspiels. Die Liste meiner Inspirationen – ob im Lap-Style oder Bottleneck – ist lang. Allen voran stehen wohl Muddy Waters und Mississippi Fred McDowell, aber auch Black Ace, Oscar „Buddy“ Woods, Sylvester Weaver, Tampa Red, Charley Patton, Robert Wilkins und Elmore James. Unter den zeitgenössischen Künstler:innen sind Kelly Joe Phelps, Derek Trucks, Roy Rogers, Harry Manx, Mary Flower, Pat Wictor, Ry Cooder, Tom Gray von Delta Moon, Bucky Baxter unter anderem für Bob Dylan und Steve Earle sowie Megan Lovell von Larkin Poe wichtige Inspirationsquellen für mich. Während ich beim Bottleneck-Stil immer wieder zwischen Glas-Bottlenecks, Metallröhrchen oder Keramik wechsle, bleibe ich mir beim Lapsteel-Spiel treu: Ich nutze seit jeher den Shubb SP2 Steel-Bar. Seine Form und Handhabung sind für mich am angenehmsten.

#### Ich nenne mal einige der alten Blueser, deren Stücke auf deiner neuen Scheibe vertreten sind. Bitte dazu immer ein kurzes

#### Statement, was derjenige für dich bedeutet und warum du diesen Song gewählt hast. Los geht es mit Charley Patton ...

Charley Patton gilt als der Urvater des Blues. Seine Stimme, sein Rhythmus – beides hat mich stets fasziniert. Ob seine Musik für die Zeit revolutionär war, weiß ich nicht, aber die Art, wie er Rhythmus und Gesang miteinander verwebt, ist einzigartig. ‚Down the Dirt Road Blues‘ trägt eine treibende, unaufhaltsame Energie in sich. ‚I’m goin’ away to a world unknown‘ – für mich ein verdammt guter Auftakt für ein Lied – und für ein Album.

#### ... Elizabeth Cotten und ihr epischer Song ‚Freight Train‘.

Oft wirkt das Blues-Genre wie eine Männerdomäne, doch es gab und gibt unzählige großartige Frauen, die diesen Stil geprägt haben. Memphis Minnie, Sister Rosetta Tharpe und Big Mama Thornton haben den Blues entscheidend mitgestaltet. Auch Elizabeth Cotten ist ein perfektes Beispiel dafür. ‚Freight Train‘ zählt für mich zu den schönsten und sanftesten Bluesmelodien überhaupt – und zeigt, dass es nicht immer ein derbes Bluesriff oder ein stampfender Shuffle sein muss.

#### ... Jimmy Reed (‚Baby, What You Want Me to Do‘, auch bekannt von Elvis).

Der berühmte Jimmy-Reed-Shuffle ist genau mein Ding – ein entspannter, rollender Groove. Dieses Lied begleitet mich tatsächlich schon meine gesamte musikalische Karriere. Schon bei meinen ersten Besuchen auf heimischen Blues-Sessions war ‚Baby, What You Want Me to Do‘ fester Bestandteil meines Repertoires – lange bevor ich überhaupt Elvis’ Version gehört hatte. Reeds Lieder sind unaufgeregt und kommen ohne zur Schau gestelltes musikalisches Können aus. Minimale Mittel, maximale Wirkung – ein Credo, das ich sehr schätze.

#### ... Willie Dixon (‚Spoonful‘, auch bekannt von Howlin’ Wolf).

Willie Dixon war der Architekt des Chicago-Blues – nicht nur als Musiker, sondern vor allem als Songwriter und Produzent. Er hat den Sound des modernen Blues geprägt und unzählige Klassiker geschrieben. Ohne ihn hätte sich der elektrische Blues wohl ganz anders entwickelt. Dazu kommt Howlin’ Wolfs donnernde Stimme, die jedem Text eine rohe Dringlichkeit verleiht. ‚Spoonful‘ ist tatsächlich die einzige Nummer des Albums, die seit Jahren fast bei jedem Konzert auf meiner Setlist steht. Es ist einer dieser zeitlosen Songs, die mit wenigen Worten eine ganze Welt öffnen.

#### ... Mississippi John Hurt.

Mississippi John Hurt ist für mich der Inbegriff von Sanftheit und Tiefe im Blues – ganz anders als viele seiner Zeitgenossen, die oft

rau und wild klangen. Seine Art, Gitarre zu spielen, ist unglaublich warm und einladend mit filigranen, klaren Akkorden und einer Fingerpicking-Technik, die fast wie eine erzählerische Form von Musik wirkt. Für seine Version des Gospel-Klassikers – von dem es auch eine starke Interpretation von Fred McDowell gibt – nutzte er die Melodie des Carter-Family-Stücks ‚Can the Circle Be Unbroken‘. Das habe ich in meiner Version mehr oder weniger beibehalten.

#### ... Robert Johnson.

Robert Johnson hat es geschafft, den Blues in eine neue Dimension zu heben. Natürlich hat er viel von seinen Vorgängern und Zeitgenossen übernommen – das ist im Blues ganz normal. Was ihn besonders macht, ist die Art, wie er diese Elemente zu etwas Eigenem geformt hat. Er hat Songs nicht einfach nur übernommen, sondern ihnen eine neue, modernere Struktur gegeben, sie verfeinert und mit seiner unverwechselbaren Spielweise geprägt. Man könnte sagen, dass er den Blues für kommende Generationen „lesbar“ gemacht hat – eine Blaupause für all das, was später im Rock’n’Roll und darüber hinaus entstand und worauf sich schon Muddy Waters, Willie Dixon, Elmore James, Magic Sam und andere gestützt haben. Sein Einfluss ist riesig, und es ist faszinierend zu hören, wie er viele verschiedene Blues-Elemente – ob Delta-Blues oder Ragtime – aufgenommen und daraus etwas geschaffen hat, das bis heute Musiker inspiriert. Er erreicht eine solche Tiefe und Komplexität, dass seine Lieder auch heute noch genauso faszinierend wirken wie wohl damals. Für mich ist Blues ein lebendiges, atmendes Genre – nicht von festen Regeln bestimmt, sondern etwas, das sich aus dem Moment heraus entfaltet. So gibt mir meine Interpretation von ‚Come on in My Kitchen‘ die Möglichkeit, der Improvisation freien Lauf zu lassen. Zwar stehen Text und Akkorde fest, doch bei der Aufnahme habe ich mich ansonsten treiben lassen und frei improvisiert. Dadurch erklärt sich auch die Spielzeit von über sieben Minuten. Dieses Album fängt ein, wie ich die Stücke für mich spiele – mal mehr, mal weniger ausufernd, aber immer losgelöst von jeder Vorgabe und direkt aus den Fingern heraus.

#### ... Johnny Cash (‚Big River‘)

Den Namen Johnny Cash verbindet man natürlich eher mit der Country-Welt, doch sein Spirit und seine Erzählweise haben starke Wurzeln im Blues. Noch bevor ich einen Akkord auf der Gitarre spielen konnte, war ich bereits von Johnny Cash und seiner Musik fasziniert. Das Album ‚Live at Folsom Prison‘ scheint für mich eines der besten Alben aller Zeiten zu sein. Und selbst auf diversen Compilations und Best-of-Alben findet sich selten ein Lied, das man überspringen möchte. ‚Big River‘ ist eigentlich ein treibender Song



mit viel Energie. Aber als ich ihn in Moll gespielt habe, hat sich plötzlich eine ganz neue Stimmung ergeben – dunkler, melancholischer, fast schon ein verlorener Blues. Diese Moll-Version erlaubt es, die Melancholie des Textes noch stärker herauszuarbeiten. Cash singt von einer Liebe, die ihn enturzelt hat, von einer Frau, die mit dem Fluss weiterzieht und ihn mit seinem Schmerz zurücklässt. In Moll gespielt fühlt es sich weniger wie ein energisches „Hinterherjagen“ an, sondern mehr wie ein stilles, fast resigniertes Beobachten.

### ... Lead Belly („Goodnight Irene“).

Lead Belly ist eine der zentralen Figuren des Blues, und „Goodnight, Irene“ gehört zu seinen bekanntesten Stücken. Doch in diesem Fall beziehe ich mich nicht auf die Version eines alten Blues-Meisters, sondern auf die zeitgenössische Version von Kelly Joe Phelps. Phelps ist für mich eine große Inspiration, besonders was das Lap-Style-Spiel angeht. Leider ist er vor einigen Jahren viel zu früh verstorben. Meine Interpretation ist daher auch eine Hommage an Kelly Joe Phelps. Er gibt diesem Song auf seinem Album „Shine Eyed Mister Zen“ eine ganz besondere, introspektive Wendung. Während Lead Belly den Song mit seiner kraftvollen Stimme und der markanten Gitarrenbegleitung zum Leben erweckt, bringt Kelly Joe Phelps ihn in eine ruhigere, fast kontemplative Richtung. In gewisser Weise spiegelt dieser Song genau das wider, was ich auf dem gesamten Album versuche: Lieder zu finden, die nicht nur durch ihre Geschichte, sondern auch durch die Art, wie sie gespielt werden, neue Bedeutung bekommen.

**Und dann, Überraschung, doch noch ein eigener Titel von dir: „If Tears Were Diamonds“. Ein stimungsvoller Moll-Blues, bei dem du in dieser Version die wohl maximal mögliche dynamische Bandbreite einer solistischen Slide-Gitarre ausnützt. Es beginnt extrem sparsam und baut sich enorm auf – bis an die Grenze des Instruments, würde ich sagen. Und der Schlusslauf ist einfach nur super! Wolltest du damit zeigen, dass dein eigenes Repertoire absolut auf Augenhöhe ist? Wenn ja, ist das ganz sicher gelungen.**

Danke für das Kompliment! „If Tears Were Diamonds“ gehört sicherlich zu meinen „Klassikern“, zu den Liedern, die bei fast keinem Konzert fehlen. Über die Jahre

hat sich das Lied weiterentwickelt und steht vielleicht auch insgesamt für meine musikalische Weiterentwicklung und meinen künstlerischen Werdegang. Ich erinnere mich daran, wie ich es zum ersten Mal in einer verräuchten Kneipe gespielt habe und einige Jahre später auf der Bühne des Orpheum Theaters in Memphis gesungen habe, gefolgt von den Aufnahmen zu meiner EP „The Memphis Tapes“ im Sun Studio. Nach all den Jahren und hunderten Konzerten hat sich das Lied nicht nur musikalisch, sondern auch textlich verändert, und es fühlte sich für mich richtig an, „If Tears Were Diamonds“ nochmals auf einem Album zu präsentieren. Ich wollte ein kohärentes, abwechslungsreiches und spannendes Album schaffen, und „If Tears Were Diamonds“ schien mir ein passender Abschluss zu sein. Ein Lied, das durchaus in der Tradition einiger Genre-Klassiker steht durch seine dynamische Entfaltung, aber sicher auch als Komposition für sich stehen kann. Wie schon erwähnt, ist dieses Album für mich kein „Cover-Album“. Daher sehe ich, außer bei der Komponist:innen-Nennung im Artwork, keinen Unterschied zwischen den Liedern, die hier vertreten sind, oder denen, die ich auf anderen Alben spiele. Ich habe „Poor Black Mattie“ vermutlich genauso oft gespielt wie einige meiner eigenen Kompositionen – nur eben nicht in der Öffentlichkeit. Dadurch, und weil ich eine persönliche Verbindung zum Text herstellen kann, fühlt sich das Lied nicht wie eine Fremdkomposition an. Ich bin ein Interpret des

Blues-Genres. Sogenannte „Klassiker“ sind schon immer in meine eigenen Stücke eingeflossen und haben Einfluss auf meine Musik genommen, ob absichtlich oder nicht. Die-

### BTJ ANHÖREN

Bad Temper Joes „Acoustic Blues Guitar Revue“ erscheint als CD- und Vinyl-Release am 20. Juni.

Bei Erscheinen dieses Interview sind bereits drei Singles verfügbar plus ein Musikvideo:

„If Tears Were Diamonds“: [bfan.link/if-tears-were-diamonds](https://bfan.link/if-tears-were-diamonds)

„Poor Black Mattie“: [bfan.link/poor-black-mattie](https://bfan.link/poor-black-mattie)

„Big River“: [bfan.link/big-river](https://bfan.link/big-river)

Video von „Poor Black Mattie“: [youtu.be/xd4RRRYAuaU](https://youtu.be/xd4RRRYAuaU)

Wer jetzt neugierig geworden ist, kann das Album vorbestellen unter:

[timezone-records.com/collections/bad-temper-joe](https://timezone-records.com/collections/bad-temper-joe)

se neun Stücke gehören zu einer Auswahl, deren Geschichten ich für mich adaptieren kann und bei denen ich dazu nur ein paar Zeilen ins richtige Licht rücken musste.

### Ach ja, wer hat eigentlich die Mundharmonika gespielt?

Die Mundharmonika wird von Marcel Rahe gespielt. Er versteht es, sich auf mich einzulassen und stellt das Lied in den Vordergrund. Er muss sein Können nicht zur Schau stellen, denn das kann man ihm schon durch sein unaufgeregtes Spiel bescheinigen. Es gibt nur wenige Mundharmonika-Spieler, die ein solches Gespür für den richtigen Ton an der richtigen Stelle haben. Über die Jahre ist unser Zusammenspiel zu einer Einheit geworden, und die drei Lieder auf diesem Album zeigen das sehr gut.

**Letzte Frage: Ich nehme an, als Blues-Musiker bist du stark von Musik und Kultur der USA geprägt – gerade auch von der afroamerikanischen Seite. Wie geht es dir angesichts der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in den USA? Entwicklungen, in deren Rahmen Rassismus wieder an die Oberfläche kommt und die Regierung versucht, die aktuellen und historischen Leistungen schwarzer Persönlichkeiten zu canceln.**

Es ist schwierig, angesichts der aktuellen Entwicklungen in den USA nicht betroffen zu sein. Rassismus und Ungerechtigkeit sind Themen, die tiefer gehen als politische Fragen – sie berühren das Fundament einer Gesellschaft. Wenn ich an die Geschichte des Blues denke, dann weiß ich, dass diese Musik nicht nur Ausdruck von Schmerz und Leid war, sondern auch von Widerstand, Hoffnung und dem unerschütterlichen Glauben an Veränderung. Es ist wichtig, dass wir uns nicht von den dunklen Strömungen der Gesellschaft entmutigen lassen, sondern unsere Stimme erheben und für Gerechtigkeit und Gleichberechtigung kämpfen – sowohl in der Musik als auch im Alltag.

Vielen Dank für das Gespräch. ■



FOTO: GERALD OPPERMANN

# KREATIVE BLAUE STUNDE

FOTO: PR

**Vraell** • Ich erreiche Vraell (mit bürgerlichem Namen Alessio Scozzaro) per Video-Call in einem Straßencafé in England. Sonniges Wetter für Anfang April, er hat eine kurze Pause während einer Probe. Vraell ist dabei, seine Tour vorzubereiten.

**A**uch in Deutschland wird er die neue Musik seines Albums ‚once a blue hour‘ präsentieren: Musik, die sich der blauen Stunde vor Sonnenaufgang oder kurz nach Sonnenuntergang widmet. Das ist für Vraell die inspirierendste Zeit des Tages.

**Du hast dir mit Vraell einen komplizierten Künstlernamen ausgesucht. Wie wird er ausgesprochen?**

**Vraell:** Wie Rail mit einem weichen W am Anfang. Ich habe inzwischen gelernt, dass der Name schwer auszusprechen ist, ich zahle jetzt den Preis dafür (lacht). Der Name stammt aus der Fantasy-Buchreihe ‚Inheritance Cycle‘ von Christopher Paolini, da gab es einen Charakter, der so hieß. Die Bücher habe ich als Kind geliebt, sie haben mich durch meine Kindheit navigiert.

**Welche Bedeutung hat die „Blue Hour“ für dich, die Zeit kurz vor Sonnenaufgang oder kurz nach Sonnenuntergang? Ist diese Zeitspanne eine besonders kreative für dich?**

Es ist die einzige Zeit, in der ich kreativ sein kann, ohne gleich zu werten. Da ist mein Gehirn ruhig. Es sind andere Farben in der Luft, vielleicht macht das wirklich den Unterschied. Es scheint so, als ob die Welt leiser ist. Vor allem jetzt im Frühling gibt es dieses

besondere Licht, diesen dämmerigen Dunst. Das ist eine sehr inspirierende Zeit für mich. Mittlerweile würde ich schon wieder einige Sachen anders machen. Es ist toll, in den blauen Stunden zu arbeiten, in denen man ohne Einschränkungen kreativ sein kann. Das wollte ich mit dem Album wertschätzen und habe es dieser Stimmung gewidmet.

**Es ist interessant, dass du Sachen ändern möchtest. Ich habe schon von vielen Musi-**

**kern gehört, dass sie ihr aktuelles Album nach der Veröffentlichung nicht mehr anhören, weil sie schon weiterarbeiten.**

Du musst nach der Fertigstellung weitergehen. Wenn du so viel Zeit mit etwas verbringst, ist es irgendwann vorbei. Ich bin dankbar, dass es abgeschlossen ist und veröffentlicht wird. Jetzt ist es nicht mehr mein Album, jetzt können sich andere eine Meinung bilden.

**Ich höre deutlichen Einfluss von neoklassischen Komponisten wie Ólafur Arnalds oder Max Richter auf deinem Album. Liege ich da richtig?**

Max Richters Streicher-Arrangements haben mich sicher beeinflusst, so etwas in der Richtung wollte ich kopieren mit den Cellos in mittlerer Lage statt sie sonst eher im Bassregister zu belassen. So wollte ich meine Gefühle ausdrücken. Wenn du zeitgenössischer Komponist bist, musst du von etablierten Leuten wie Olafur Arnalds oder Max Richter lernen, eine Blaupause von ihrer Kunst machen. Ich versuche, deren Kompositions- und Arrangement-Ideen für die Gitarre zu übernehmen.

**Interessanterweise sind die beiden ersten Stücke des Albums, ‚ladybird‘ und ‚water-colour blush‘, stilistisch sehr gegensätz-**

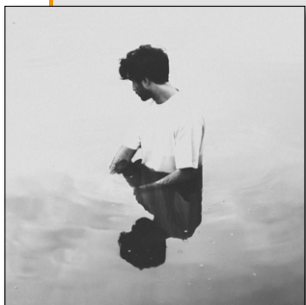
*Klangbetrachtung des Lichts: Vraell*

MEDIA  
Track 4 Begleit-CD

## AKTUELLE PRODUKTION

**Vraell: once a blue hour** (2025, Netzwerk)

Schon die ersten Klänge mit weichen Streichern und schnellen, wellenförmigen Akkord-Arpeggios auf der Gitarre machen neugierig, mal tritt die Gitarre in ‚ladybird (prelude)‘ zurück und überlässt den Streichern die Melodie, mal tritt sie rhythmisch in den Vordergrund. Vraells instrumentale Kompositionen orientieren sich an neoklassischen Komponisten wie Max Richter oder John Hopkins, seine poppigen Stücke mit viel Elektronik, Beats und Gesang oft im sanften Falsett zeigen eine andere Seite des italienisch/englischen Künstlers. Seine oft wunderbar crispen Begleit-Pattern auf der Gitarre lassen die Begeisterung erahnen, mit denen der Musiker neue Wege auf seinem Instrument auslotet. Die Gitarre war Vraell, mit bürgerlichem Namen Alessio Scozzaro, schon als Kind das Lieblingsinstrument. In seiner Vita stehen sowohl ein Musikstudium wie auch Straßenmusik. Die zehn Stücke des Albums funktionieren sicher auch solo, doch ‚once a blue hour‘ ist klanglich sehr opulent ausgelegt. ‚waste‘ beweist das mit Vraells sanftem Gesang, der von Streichern, Bassklarinette und Background-Chören untermalt wird, wobei die akustische Gitarre mit Strumming und Arpeggio-Mustern immer im Vordergrund bleibt. *Angela Ballhorn*







**lich. Der Opener ‚ladybird‘ ist instrumental mit akustischer Gitarre und Orchester, ‚watercolour blush‘ eine Pop-Produktion, bei der die Gitarre in den Hintergrund rückt.**

Das Album hat in der Fertigstellung insgesamt zwei oder drei Jahre benötigt. Dann wollte ich es fertig haben, ich wollte es rausbringen. Es sollten unterschiedliche Sachen auf dem Album sein. Viele Leute haben mir gesagt, dass genau dieses poppige Stück ihr absoluter Lieblingssong ist, ich solle mehr so was machen. Meine Lieblingsstücke liegen mehr in den Sologitarren-Parts, meine besonderen Momente sind die der Zerbrechlichkeit, auf der Gitarre Melodien zu finden.

**Ich mag die Balance auf deinem Album zwischen Songs mit Text und Instrumentalstücken.**

Ich neige mehr zur instrumentalen Komposition für das nächste Album. Aber dann sind immer Gedanken im Kopf, die sagen: „Du bist Komponist und Songwriter, ob mit oder ohne Text, das ist gleichwertig.“ Ich lerne, dass es manchmal notwendig ist, Texte zu haben. Für den Zuhörer ist dadurch die Kommunikation mit der Musik einfacher und leichter zugänglich, weil man seine eigene Geschichte dazu in Relation setzen kann.

**Du hast eine besondere Art, Gitarre zu spielen entwickelt. Was macht die Gitarre für dich so speziell?**

Gitarre ist das umfangreichste und vielseitigste Instrument, das es gibt. Ich glaube, dass wir gerade erst an der Oberfläche der Möglichkeiten gekratzt haben, die das Instrument bietet. Ich denke, dass es noch viel zu entdecken gibt mit neuen Stimmungen, neuen Finger-Patterns, neuen Spielarten und Möglichkeiten, Kontrapunkte zu verwenden. Die Gitarre verdient es, in die neoklassische Runde aufgenommen und ernstgenommen zu werden. Es gibt mehr als nur Flamenco



oder Fingerstyle-Gitarre. Darum spricht mich das Instrument an, die Gitarre verdient es, an einem anderen Platz zu sein.

**So wie das Klavier in der klassischen Musik?**

Ja, vielleicht so, wie John Hopkins für das Klavier schreibt, das könnte die Gitarre in neuer klassischer Musik auch sein. Da kommen wir hin, ich sehe einige tolle Gitarristen, die in diese Richtung ziehen. Nicht nur Arpeggios, das ist langweilig. Für mich ist Gitarre spielen wie Meditation, ich liebe es, neue Fingermuster zu entdecken und versuche, repetitive Pianomuster auf die Gitarre zu übertragen. Meine Songs, die ich für mich für die Gitarre schreibe, sind wie ein Selbststudium. ‚leo’s waltz‘ ist wie ein Klavier-Walzer und eine Verneigung vor Hania Rani und John Hopkins, die zu meinen Lieblingskomponisten gehören.

**Der Titelsong ‚the blue hour‘ ist vielleicht das Stück, das die Gitarre am stärksten in den Vordergrund setzt.** ‚the blue hour‘ setzt genau das Gefühl um, das ich hatte, eine Art Kommuni-

## ONLINE INFO

[www.vraell.com](http://www.vraell.com)

kation mit dem blauen Himmel. Manchmal hast du genau diese 20 Minuten am Morgen, du warst gerade rauchen, und alles ist so friedlich. Genau dasselbe hast du nach dem Sonnenuntergang, diese Ruhe und Einsamkeit. Das Stück ist am ehesten eine Sound-Betrachtung des Lichts, die Verbindung mit der Stimmung und der Zeit. Es ist etwas, das du alleine erfährst.

**Welches Equipment hast du für die Aufnahme verwendet?**

Ich habe das meiste mit einer Baritone-Gitarre aufgenommen, oft in Drop-Ab-Major7-Stimmung – das passte im Sound gut zu den vielen Streichern des Albums. Auf Tour kommen eine Boss Loop-Station mit, eine Menge Drones und der Strymon Big Sky – ein Hallgerät mit Ambient-Charakter – und ein Stageman-Preamp. Für die Stimme brauche ich ein bisschen Vocal-Vocoding, aber das ist es eigentlich. Der Big Sky bringt das meiste, für die Gitarre habe ich einen Piezo-Pickup, der den Sound der Gitarre richtig gut abbildet. Ansonsten ist mir noch ein Feedback-Blocker wichtig, damit ich die Lautstärke auch mal richtig hochfahren kann. ■

**Joe Striebel**

Ausgezeichnet mit dem  
**guitarward 2022**  
als bester Gitarrenbauer  
Akustik Gitarre

[www.StriebelGuitars.com](http://www.StriebelGuitars.com)





FOTO: PAUL HEARTFIELD

Album im Studio zusammengepuzzelt: Tunng

**Tunng** • Der Name spricht quasi schon für sich, klingt er doch genauso wie das englische Wort für Zunge. Die sechsköpfige britische Band Tunng mischt akustischen Folk mit elektronischen Beats und Atmo-Sounds. Die Balance dieser Welten schafft eine Sound-Ästhetik, in deren Kontext Vertrautes völlig frisch und ungewöhnlich klingt.

**D**as aktuelle Album geht bewusst zu den Anfängen vor 20 Jahren in einem kleinen Studio im Osten von London zurück. Hier wurden für die Debüt-Scheibe zum ersten Mal akustische Gitarren und Folk-Gesang mit mystischen Texten durch ein Gitter von zerstückelten Beats, Samples und knackenden Geräuschen gesiebt und mit Bass und Synthesen zu einem postmodernen urbanen Folk-Sound vermählt. Diese Wurzeln bleiben weiterhin präsent und ziehen einen roten Faden bis zum mittlerweile achten, dem aktuellen Studioalbum. Auf dem kreativen Weg wurde die originale Ausrichtung aber ständig gedreht und gewendet, wie ein musikalisches Kaleidoskop. Rückblickend ist es ein kurzweiliges und spannendes Vergnügen, durch die komplette Diskografie zu hören. Beispiel für eine völlig andere Ausrichtung und Höhepunkt zugleich wäre etwa das 2010er-Album „...And Then We Saw Land“ im überbordenden Folk-Pop-Rock-Sound inklusive vollem

Schlagzeug. Übrigens haben Tunng den Ruf, bei Live-Konzerten viel mitreißender nach vorne zu gehen, als es die teilweise eher in sich gekehrt klingenden Studioalben vermuten ließen.

**Der Albumtitel ‚Love You All Over Again‘ ist eine Textzeile aus dem Song ‚Snails‘. Beschreibt er eure Stimmung bei der Rückkehr zu den Roots von vor 20 Jahren?**

**Sam:** Mike hat den Song ‚Snails‘ über irgendwelche mysteriösen Dinge geschrieben, deren Bedeutung nur er kennt, und wir lieben den Song. Aber ja, diese Zeile feiert es, zurück zu sein, um Musik zu machen und es zu lieben, Zeit zusammen zu verbringen.

**Wie kam es überhaupt zu der Idee, sich auf die Anfänge aus der Zeit des ersten Albums zu besinnen?**

Mike schlug vor, zurück zur Produktion, der Instrumentierung und den Einflüssen zu gehen, die uns ganz am Anfang begeistert

haben. Wir alle mochten diese Idee. Diese Erfahrung war genauso nostalgisch wie sie frisch und neu für uns war, weil sie wieder frischen Wind in die Zusammenarbeit gebracht hat.

**Was hatte dich bewogen, die Band in all den Jahren zweimal zu verlassen, warum bist du wieder zurückgekommen?**

Ich habe gemerkt, dass sich meine Antwort auf diese Frage über die Jahre verändert hat. Um ehrlich zu sein, weiß ich selbst nicht ganz genau, warum ich gegangen bin. Zu der Zeit fühlte ich das Bedürfnis, bestimmte Entscheidungen zu treffen. Teilweise hatte es damit zu tun, neue kreative Wege zu entdecken, teilweise einfach damit, einen Job zu finden, der die Rechnungen bezahlt. Dann ging es auch darum, dass ich das Leben auf Tour als Herausforderung empfand und mich lieber auf Songwriting konzentrieren wollte. Ein wichtiger Punkt war sicher, dass meine Möglichkeiten, Menschen zu begeistern, enge



Grenzen haben und ich mich außerhalb der Sicherheit des Band-Umfelds unsicher fühlte.

**Um Tunng zu verstehen, muss man wohl wissen wer Jenny ist. Sie war Protagonistin in mindestens drei eurer Songs.**

Ich liebe die Idee eines immer wiederkehrenden Charakters und den Gedanken, dass es eine Parallelwelt gibt, in der die Songs mit all ihren Geschichten und Merkwürdigkeiten Realität sind. Jenny ist die Art archetypische Figur, die auf der einen Seite die große, wahre Liebe repräsentiert, die dein Leben verändern wird, oder andererseits das Gute und das Schlechte in uns allgemein. Sie ist wie eine alte Freundin oder Ex, die du immer lieben wirst, egal, was sie getan hat, denn tief im Inneren weißt du, dass sie ihr Bestes gegeben hat, und du liebst ihre wilde Art, das Leben zu lieben.

**Warum bevorzugt ihr den Gesang meist unisono oder in parallelen Oktaven, gehört das zum Tunng-Signature-Sound?**

Naja, manchmal machen wir das auch anders. Aber Unisono-Gesang haben wir schon immer gemocht, es ist eine weit verbreitete Art im englischen Folk und gehört zu dem ursprünglichen Folksound, der das erste Album genauso wie das aktuelle inspiriert hat.

**Mal schreibst du allein mit Mike, manchmal sind alle beteiligt. Wie lief das Songwriting beim aktuellen Album?**

Phil war sehr stark beim Schreiben dieser Platte involviert. Er begann mit Mike die musikalischen Tracks, Beats, Soundscapes, Texturen, Akkordverbindungen zu schaffen. Dann kam ich etwas später dazu und brachte

Melodie-Linien und Texte ein. Mike schrieb ‚Snails‘, Martin und Mike schrieben ‚Drifting Memory Station‘, von Ashley und mir stammt ‚Deep Underneath‘. Im Laufe der Jahre haben wir so ziemlich auf jede mögliche Art Songs geschrieben, und jedes Band-Mitglied war beteiligt. Das einzige, was wir bisher nicht gemacht haben, ist mit dem Text anzufangen, glaube ich zumindest.

**Wie bringt ihr die akustische und die elektronische Welt zusammen? Sind die Beats und Atmo-Geräusche von Anfang an im Entstehungsprozess dabei oder werden diese Elemente erst im späteren Arrangement hinzugefügt?**

Das hängt immer vom jeweiligen Song ab und wie die Inspirationen ihren Weg finden. Mal gehören die elektronischen Sounds von Anfang an dazu, aber einige kommen auch später dazu.

**Gerade auf ‚Love You All Over Again‘ sind die Songs noch poetischer und weniger wortwörtlich gemeint. Wie kam es dazu?**

Ich habe schon immer eine Menge Songwriting aus dem Bewusstseinsstrom heraus gemacht, wenn ich für Tunng geschrieben habe. Und bei dieser Gelegenheit hatten Mike und ich nur vier Tage im Studio, um so viel wie möglich von dem Album fertig zu schreiben. Ich versuche einfach, so frei wie möglich mit den Ideen umzugehen, und am Ende wählen wir unsere favorisierten Textzeilen aus und bringen sie in Form.

**Kannst du noch mehr von der Arbeit im Studio berichten? Was lief anders als sonst, wie lange habt ihr gebraucht?**

Das Album war ziemlich schnell eingespielt;



FOTO: PAUL HEARTFIELD

**DISCOGRAFIE (AUSWAHL)**

**Songs You Make at Night** (2018)

**This Is ... Tunng – Magpie Bites and Other Cuts** (2019)

**Tunng Presents... Dead Club** (2020)

**Love You All Over Again** (2025)

**ONLINE INFO**

[www.tunng.co.uk](http://www.tunng.co.uk)

der größte Unterschied zum vorangegangenen Album war, dass ich diesmal keine fertigen Songs mit zu den Sessions gebracht habe. Ich habe alle meine Parts zu bereits existierenden Ideen der anderen Band-Mitglieder hinzugeschrieben – eine Arbeitsweise, die ich sehr mag. Wir haben im Prinzip abwechselnd Mike in seinem Margate-Studio besucht und im Laufe von sechs Monaten das Album zusammengepuzzelt. Ashley und ich haben zwar auch einige Parts von Schweden oder Sommerset aus rübergeschickt, aber das meiste passierte direkt im Studio, wo jeder seinen Gesang oder seine Arrangements zu dem hinzugefügt hat, was schon da war.

**Jetzt geht es erst einmal live auf Tour in Großbritannien und in Europa. Werden wir die Band wie auf dem Album sehen und hören, oder kommen auf der Bühne weitere Musiker dazu?**

Es werden im Wesentlichen nur wir sechs sein, aber das Ganze gewinnt live an Dynamik, wenn sich die Beats und der Sub-Bass dann so richtig durchsetzen. Natürlich wird es auch nicht so ruhig wie das aktuelle Album, sondern wir bringen einen perfekten abwechslungsreichen und vielseitigen Mix aus neuem und altem Material.

**Vielen Dank für das Gespräch. ■**



FOTO: PR

# DREAM TEAM



FOTO: STEPHANIE MOHAN

**Teja Gerken & Doug Young** · Isolation während der Corona-Pandemie? Kein großes Problem für dieses Duo! Abgesehen vom Wegfall der Auftritte arbeiten Teja Gerken und Doug Young an gemeinsamen Projekten weiter wie zuvor – räumlich getrennt; trotz Wohnsitz beider im Raum San Francisco sind 90 Autominuten Distanz ohnehin zu viel für regelmäßige Treffen.

Und nirgends hört man ihrem Post-Covid-Werk ‚The Water is Wide‘ an, dass es fast komplett per Datei-Austausch aufgenommen wurde – im Gegenteil: Organischer, natürlicher dürfte ein Gitarrenduo kaum klingen. „Wir spielen schon so lange zusammen, dass wir uns gegenseitig vorhersagen können“, meint Doug Young. Und Teja Gerken findet gar einmal Dougs Part in einem bestimmten Stück bemerkenswert, nur um dann festzustellen, dass er es doch selbst ist, der diese Linie spielt. Das kann passieren, wenn der Duo-Anspruch der beiden Fingerstylisten darin besteht, ihre Rollen möglichst zu keinem Zeitpunkt aufzuteilen in einen Begleiter und einen Solisten: „Wir streben stets zwei so sehr ineinander verwobene Gitarrenlinien an, dass zwei Gitarren wie ein Instrument klingen.“

Als Vorbilder dienen zwei legendäre Steel-string-Duos der 60er- und 70er-Jahre: John Renbourn und Bert Jansch (mit dem Album ‚Bert And John‘ von 1966) sowie wiederum

John Renbourn und Stefan Grossman ab 1977. Aber Gerken und Young gehen noch einen Schritt weiter: „Wir spielen kaum einmal im gleichen Tuning.“ Wobei nicht einmal Experten sagen könnten, dass, wo und wie sie vom Standard-Tuning abweichen. „Aber man sollte das Tuning auch gar nicht hören, sondern die Musik – wir verwenden diese Tunings ja auch nicht um ihrer selbst Willen“, sagen sie. Warum dann? „Wenn zwei Gitarren das gleiche Stück spielen, kann man durch unterschiedliche Stimmungen das große Problem vermeiden, dass beide in die gleichen Strukturen verfallen und alles gleich klingt.“

Auf einer bestimmten Ebene klingt allerdings durchaus alles gleich: Teja Gerken und Doug Young können sich aus ihrer großen, im Lockdown angefangenen Liste der klassischen (nicht musikhistorisch gemeint) Gitarrenstücke von Duane Allmans ‚Little Martha‘ bis Jorma Kaukonens ‚Embryonic Journey‘, von Eric Skyes ‚Locketender’s Reel‘ über ein Satie-Stück bis hin zu Stefan Gross-

mans ‚Bermuda Triangle Exit‘ vornehmen, was auch immer sie wollen – beide erzielen sie stets einen faszinierend unaufgeregt-exakten, klaren Ton, der vielem eine geradezu hypnotische Qualität verleiht. „Wir beide haben jeweils für uns und unabhängig von der jeweiligen Gitarre viel an einem guten Ton gearbeitet, bei dem sauberer Anschlag und eine ebensolche Greifhandtechnik eine große Rolle spielen. Und wenn man im Duo so arrangiert, dass man nicht im gleichen Tonbereich unterwegs ist, erzeugt auch das einen großen, reichhaltigen Ton“, meint Gerken. Young ergänzt: „Manche spielen jede Menge Töne. Ich will dagegen lieber weniger Töne spielen, aber dafür sorgen, dass jeder Ton, den ich spiele, möglichst gut klingt – und dafür feile ich an jeder Zutat.“

Und nebenbei spiele man ja auch richtig gute Instrumente, bemerkt Teja Gerken. In seinem Fall sind das hauptsächlich welche von bekannten Marken (Martin, Lowden), während Young auf weitgehend unbekannte regionale Gitarrenbauer setzt. Am Ende klingen beide trotzdem verblüffend ähnlich. Und was am wichtigsten ist: Es klingt zusammen einfach nur unverschämt entspannt und sagenhaft gut. ■



FOTO: STEPHANIE MOHAN

**MEDIA**  
Track 5 Begleite-CD

## AKTUELLE CD

**Teja Gerken & Doug Young – The Water is Wide**  
(2025, Eigenverlag)

## ONLINE INFO

[tejagerken.com](http://tejagerken.com)



# CROSSOVER BY

*Hanika*  
Gitarren

„GRENZEN  
ÜBER-  
SCHREITEN“

## DIESE FEATURES ÜBERZEUGEN:

- Nylonsaitengitarre aus geriegeltem Thermo-Nussbaum und Fichtendecke
- 64 cm Mensur
- Schmäleres Griffbrett mit 50 mm Obersattelbreite
- Gewölbtes Griffbrett mit 30"-Radius
- Besonders flache Saitenlage
- Extrem flaches Stöckchen mit nahtlosem Übergang in den Zargen
- Neuer passiver piezoelektrischer Tonabnehmer
- Pedalvorverstärker mit Volumen-Regelung im edlen Holzkorpus
- Amp der Referenzklasse by udo roesner, im seidenmatt lackierten Riegelnuss-Gehäuse

Das Gesamtpaket, aber auch die Einzelkomponenten können Sie ausgiebig testen und erwerben bei folgenden Fachhändlern:

01099 Dresden / Zoundhouse GmbH & Co. KG  
22041 Hamburg / GUITAR NERDS e. K.  
30159 Hannover / Musikbrunnen Böhmeke OHG  
33154 Salzkotten / Music Center Scharte e.K.  
51103 Köln / MUSIC STORE professional GmbH  
59929 Brilon / music world brilon  
63739 Aschaffenburg / Guitar - Place  
66280 Sulzbach / Six + Four Bellon und Bieg GmbH  
69190 Walldorf / session GmbH & Co. KG  
70173 Stuttgart / Berthold & Schwerdtner  
81241 München / Musik Lienhard  
84489 Burghausen / Musik Meisinger e.K.  
88250 Weingarten / der Gitarrenladen  
89231 Neu-Ulm / Musicline Herbert Bucher  
90429 Nürnberg / B.T.M. GUITARS  
96138 Burgebrach / Musikhaus Thomann GmbH  
AT-5020 Salzburg / Key-Wi Music GmbH  
AT-6020 Innsbruck / Musikinstrumente Dubsek OG  
CH-3011 Bern / Musik Müller AG

[www.zoundhouse.de](http://www.zoundhouse.de)  
[www.guitar-nerds.de](http://www.guitar-nerds.de)  
[www.der-musikbrunnen.eu](http://www.der-musikbrunnen.eu)  
[www.musik-center.de](http://www.musik-center.de)  
[www.musicstore.de](http://www.musicstore.de)  
[www.musicworldbrilon.de](http://www.musicworldbrilon.de)  
[www.guitarplace.de](http://www.guitarplace.de)  
[www.sixandfour.de](http://www.sixandfour.de)  
[www.session.de](http://www.session.de)  
[www.musikhaus-berthold-und-schwerdtner.de](http://www.musikhaus-berthold-und-schwerdtner.de)  
[www.musik-lienhard.de](http://www.musik-lienhard.de)  
[www.musik-meisinger.de](http://www.musik-meisinger.de)  
[www.der-gitarrenladen.de](http://www.der-gitarrenladen.de)  
[www.musicline24.de](http://www.musicline24.de)  
[www.btm-guitars.de](http://www.btm-guitars.de)  
[www.thomann.de](http://www.thomann.de)  
[www.keywi.com](http://www.keywi.com)  
[www.dubsek.at](http://www.dubsek.at)  
[www.musikmueller.ch](http://www.musikmueller.ch)

Hanika Gitarrenmanufaktur | 91083 Baiersdorf | [www.hanika.de](http://www.hanika.de)  
in Zusammenarbeit mit udo roesner acoustics



# MAL WAS RUHIGERES

**Would** • Früher waren Lehrer noch fragwürdige Respektspersonen. Mit diktatorischem Auftreten, mit Welt- und Jugendfremdheit verdienten sich manche redlich ihre groteske Überzeichnung als Volltrottel in einschlägigen Pauker-Filmen. Heute reicht die (seinerzeit völlig undenkbbare) Mitwirkung in einer Rockband manchem Pädagogen nicht einmal aus als kreatives Ventil. Wenn

Matthias („Matze“) Schwettmann nicht unterrichten kann (Mittelfußbruch 2024), dann sprudeln die Song-Ideen bei ihm – auch und gerade für sein Soloprojekt unter dem Namen Would.



FOTO: THOMAS DUFFE

**J**a, richtig geschrieben, richtig gelesen – der Künstlername heißt nicht „Holz“, sondern entspricht einem englischen Modalverb und beruht fast ausschließlich auf der Suche nach einem nirgends vergebenen Pseudonym. Ansonsten musiziert Schwettmann eigentlich bei der Hamburger Band Palila, wobei das der Formation angeheftete Etikett Indie-Rock auch ihm Rätsel aufgibt: „Was soll denn das heißen? Vielleicht eine Band, die unabhängig vom Druck großer Labels und abseits dicker Verträge ihr Ding macht?“, fragt er. Worunter dann selbst die frühen Beatles gefallen wären.

Sein Ding bei Palila unterscheidet sich jedenfalls grundlegend von dem der vier Liverpooler: „Wir haben alle unsere Jobs und wissen, dass wir nicht mehr groß rauskommen werden.“ Aber: „Man ist im Trio etwas eingeschränkt, und ich wollte noch viel mehr eigene Musik einspielen. Als wir dann mal einen Song von mir – ‚Minnesota Winter‘ – geprobt haben, sagte der Schlagzeuger anschließend: Gottseidank war das nur ein solcher Song“, erinnert sich Schwettmann. Eine „folkigere Platte“ wird mit der Band also offenbar nicht gehen. So einigt man sich im Gespräch darauf, dass er nebenbei „solo, zu Hause“ etwas Ruhigeres machen wird.

Und das beginnt dann mit der Akustikgitarre. Wie überhaupt seine musikalische Beschäftigung. Unverhofft tritt er damals nach Jahren ohne Kontakt einen Onkel wieder, und man stellt fest, dass man doch gewisse Parallelen in der Musik aufweist. Noch unverhofft verläuft das nächste Treffen: Matze bekommt eine 70er-Jahre-Fender geschenkt, die der Verwandte nicht länger auf dem Speicher verstauben lassen wollte und für seinen Neffen hat aufarbeiten lassen. Ab da – 1998/99 („so etwa in meiner achten Klasse“) – wird der junge Mann nur noch einmal in eine Akustikgitarre investieren, nämlich als er am Ende des Zivildienstes ein ihm überraschend nochmals zustehendes Gehalt umgehend für eine Cort verwendet, die er Jahre später mit einem L.R. Baggs Anthem-Pickup aufrüstet. In der Zwischenzeit hat er sich bei älteren Freunden immer wieder etwas abgeguckt auf der Gitarre und eine Art formlosen Unterricht bekommen, bei dem in allen Saiten-Sätteln versierten Sebastian Lindhorst.

Auf den kommt er bei seinem Soloprojekt viele Jahre später gerne zurück. Denn Would stellt nicht nur fest, dass er hier erheblich mehr Arbeit investieren muss. Auch wenn seine alte Fender noch immer eine gute Figur abgibt – er spürt bald, dass das Projekt al-

leine nicht stemmen kann. Spätestens beim Versuch am Schlagzeug weiß er: Da müssen kompetente(re) Mitstreiter ran. Und für gitaristische Spezialaufträge, insbesondere Laps-teel, wendet er sich an Lindhorst.

Zwar wirken die meisten seiner Songs wie entstanden beim lässigen Dudeln auf der Steelstring. „Aber manchmal muss dann etwas dazukommen, was für den jeweiligen Song Sinn ergibt“, weiß der Gitarrist. Warum auch eine Lapsteel mitwirkt, erschließt sich fast augenblicklich. Sofort hört man, wer hier künstlerisch vorwiegend Pate stand: Neben dem motivierenden und inspirierenden neuen Wilco-Album, dessen Vibe durchschimmert, erinnert nicht nur das hohe, klagende, etwas weltmüde Timbre der Stimme, überraschend bei einem so hochgewachsenen und athletisch wirkenden Mann, an Neil Young; auch die tolerierte bis willkommene gelegentliche Unvollkommenheit und der wiederholte Einsatz etwas dreckiger E-Gitarren lassen an ‚Rust Never Sleeps‘ denken, was zunächst folkig daherkam, in seinen späteren rockigen Anteilen aber nach dem Durchbruch von Nirvana als Grundstein des Grunge gesehen wurde.

„Get Away“ ist nicht Woulds erste Solo-Platte und wird, wie man jetzt schon sagen kann,



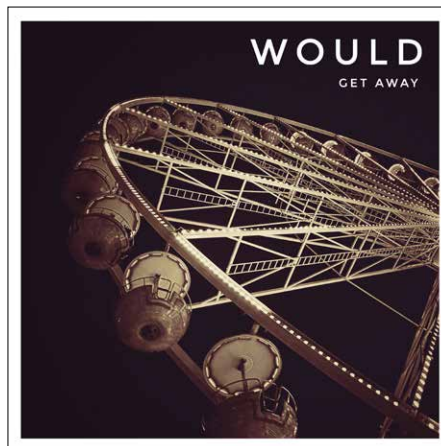
nicht seine letzte sein. In der Entstehung macht sich wieder bezahlt, dass er Home-Recording bereits lange Jahre („anfangs noch mit Kassetten“) betrieben hat, allerdings zunächst vorwiegend als eine Art Ideenarchiv. Nun kann er Songs von vor über zehn Jahren hervorholen oder auf lange dort schlummernde Motive zurückgreifen. Seine dabei gesammelten Erfahrungen helfen ihm aber eher wenig bei der anstehenden Solo-Arbeit: Er muss zu Hause alles fast im Alleingang arrangieren und schlüssige Song-Strukturen erarbeiten.

Nicht nur diese ungewohnten Anforderungen führen dazu, dass letztlich ganz schnörkellose Muster vorherrschen; so gut wie alles ist weniger als vier Minuten lang und kompakt im Aufbau, mit teils fast unvermitteltem Abbruch nach dem zweiten Refrain. Lange Gitarrensolis sucht man vergebens: „Ich bin weniger der Gitarrist. Und ich arbeite für meine Begleitungen auch viel mit Capo, um die jeweils passenden Tonarten spielen zu können“, sagt er. Wenn es allerdings eines weiteren Beweises bedurft hätte, dass man auch mit nicht virtuoser Gitarrenbeherrschung ein mehr als anständiges und abwechslungsreiches Album hervorbringen kann, dann liefert ihn Would hier. Es beginnt harmlos mit einem akustischen Arpeggio als Riff, das bald überlagert wird von Schlagzeug und muskulös-rockigen E-Gitarrenakkorden – was aber fast einer Irreführung gleichkommt, denn über die ganze Laufzeit der CD hinweg herrschen letztlich die starken Melodien und treffsicheren Akustikgitarrenarrangements vor, wenn auch oft abgeschmeckt durch E-Gitarreneinsätze für die Dynamik oder (seltener wie etwa im Titelsong) basierend auf einem E-Gitarrenriff.

Zu so etwas bietet ‚December‘ einen schönen Kontrast mit seinem gemütlichen Akustik-Shuffle-Beginn. Und bei ‚Medicine‘ oder auch ‚Unboxing‘ kann man sich ganz gut ausmalen,

wie sich die Mitspieler einer echten Rock-Band ob der lyrischen Sounds da lieber ausklinken. ‚From Here‘ ist eine 6/8-Ballade, die später zum hymnischen Chor wird – überhaupt hat Would vieles mit einem Harmoniegesang von sonniger kalifornischer Folk-Rock-Anmutung versehen, was dann erinnert an Crosby, Stills & Nash oder glatt von den Eagles oder America stammen könnte, wobei immer mal wieder eine etwas dreckige E-Gitarre eine Brücke zu heutigen Hörern baut. Das leichte Shuffle-Picking bei ‚Mysterious Ordinary Man‘, das dann zum Strumming wird, der Hauch von Country bei ‚The Barn‘, ‚Radiate‘ untermalt von einer feinen Lapsteel, das mit heller Ukulele begleitete ‚The Beginning‘, das witzigerweise das Album beschließt – vieles ist auf seine Art ein Ohrwurm.

Zu solch Americana-beeinflusster Musik wären natürlich deutsche Texte ein absolut originelles Alleinstellungsmerkmal. Aber damit hat Would lediglich als Jugendlicher ganz am Anfang mal geliebäugelt: „Ich habe bald gemerkt, dass mir das nicht liegt. Man muss da so einen Aufwand betreiben, damit das so locker und flüssig klingt wie das Englisch, das mir leicht von der Hand geht“, sagt er. Letzteres verwundert nicht – Would hört schon immer und bis heute fast nur englischsprachige Musik – „das färbt dann auch ab“ – und hat als Schüler in einer Kleinstadt nahe Dallas ein Jahr lang Englisch gesprochen, geatmet, geträumt, gelebt, verinnerlicht; er ist jenseits von Schulenglisch in die Sprache eingedrungen. Und befürchtet, „dass niemand mehr richtig auf die Musik achtet, wenn deutsche Texte die Hörer in Beschlag nehmen“. Lustigerweise ist Would allerdings tatsächlich heute wieder eingebunden in ein Nebenprojekt, bei dem Deutsch gesungen wird: in dem Elektronik-Pop-Duo mit seinem Bruder Robert, wo der lässig hingeworfene Name Rotze sich genial zusammensetzt aus Robert und Matze, wo der Bruder zum allergrößten Teil die an Heinz-Erhardt-Sprachakrobatik orientierten Texte schreibt.



#### AKTUELLE PRODUKTION

Would – Get Away

#### ONLINE INFO

[www.facebook.com/would.hq](http://www.facebook.com/would.hq)

Das im Winter 2023/24 entstandene und im Frühjahr 2024 abgemischte Album mag nicht eigentlich folkiger sein als das einer Rockband, aber melodischer und, wenn man so will, etwas melancholischer. „Das nächste wird etwas rockiger und flotter“, sagt Would. Und wie wird man dann sein jetziges ‚Get Away‘ kategorisieren? Als Indie-Folk vielleicht? ■

Canna guitars  
play different.  
[www.cannaguitars.com](http://www.cannaguitars.com)

FOTO: THOMAS DUFFE



# ISAR-BLUES

**Mr. Jelly Roll** • Der Gitarrist, Mandolinenspieler und Sänger Ferdinand Kraemer (aka Mr. Jelly Roll) ist meist mit seinem Kollegen Peter Crow C. im Duo Black Patti aktiv. Nun legt er sein erstes Solowerk vor.

Schon der erste Eindruck lässt keinen Zweifel: Der Münchner Musiker steht auf alte Musik. Man könnte sich ohne weiteres vorstellen, wie er ganz hinten in einem Trödeladen stapelweise Schellack-Schätzchen durchgeht, um vergessene Song-Juwelen vom Staub zu befreien. Das ist aber romantischer Humbug und dank zahlreicher Wiederveröffentlichungen längst nicht mehr nötig. Zudem war das Repertoire in den mittlerweile 14 Jahren Old Time und Blues mit Black Patti immer schon eine Mischung aus alten und eigenen Songs. Und eigene Stücke stehen nun beim ersten Solo-Album im Mittelpunkt. Für entsprechende Inspiration hat sich der Songwriter in den letzten zwei Jahren immer wieder an die Isar gesetzt. Den Blues findet man nicht nur im Mississippi-Delta, auch wenn der Muttersprachler stutzt, wenn es Bunch statt 'A Flock of Birds' heißt.

**Alle zwölf Songs auf 'A Bunch Of Birds' stammen von dir. Erzähl doch ein wenig über die Entstehung.**

**Ferdinand Kraemer:** Ein guter Musiker-Freund hat mir gesagt, Kreativität ist wie ein Muskel – man kann es trainieren. Solange

man sich immer wieder hinsetzt und überlegt, was eine gute Idee sein könnte, kommt irgendwann tatsächlich eine. Bei Black Patti bin ich vorwiegend Mandolinen-Spieler. Und jetzt bin ich solo vor allen Dingen als Gitarrist und Sänger auf der Platte aktiv. Ich hatte mir meine Gitarre geschnappt und immer wie-

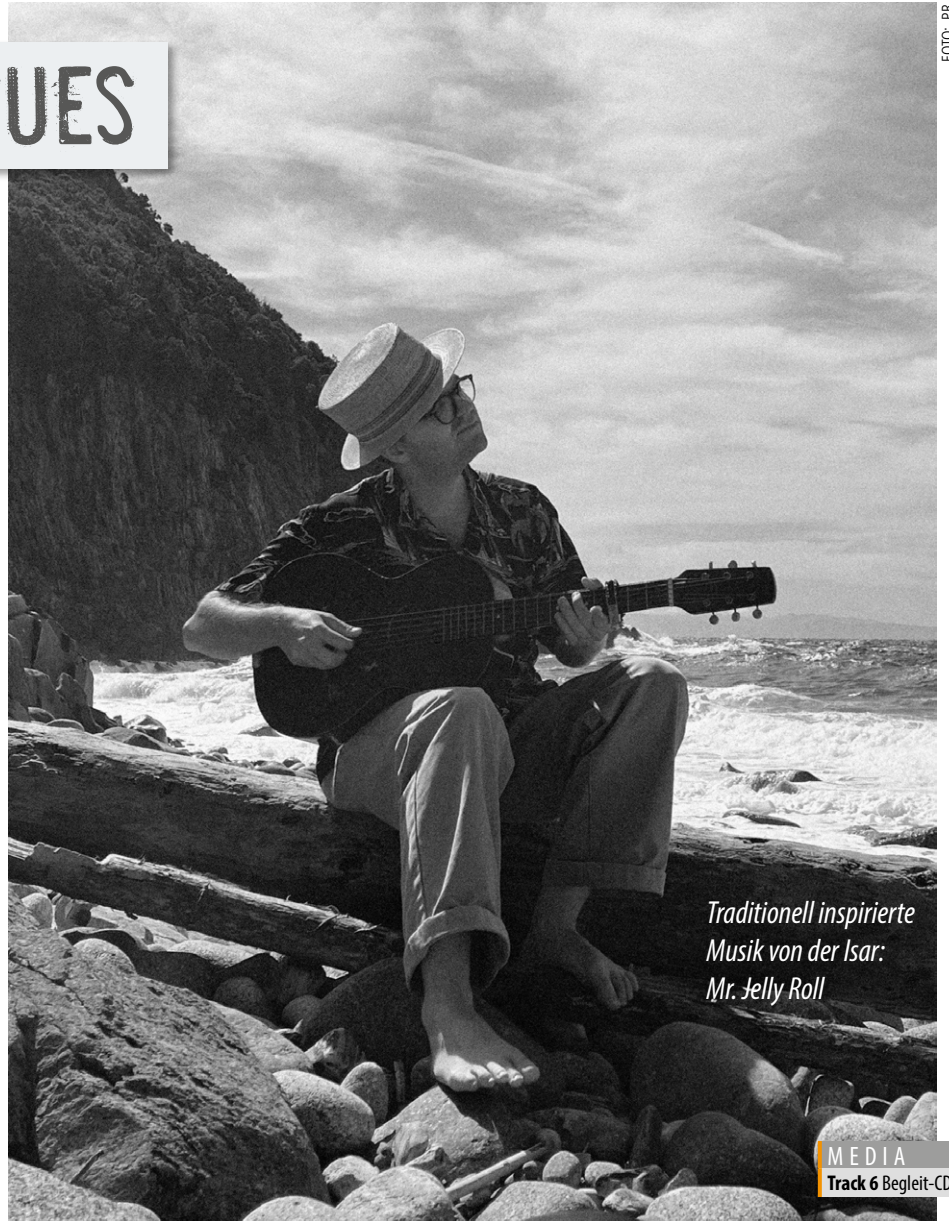
der Ideen gesammelt, auf dem Handy Aufzeichnungen gemacht und so wirklich jeden Song nach und nach ausgearbeitet.

**Ein wesentlicher Unterschied zum Duo ist die vielseitige Instrumentierung.**

Genau, wenn man in einer festen Band-Besetzung ist, egal in welcher, entsteht das Material oft anhand der Besetzung. Ich habe mir diesmal überlegt, die Songs nach ihrer Idee zu besetzen. Wenn der Song nach einem bestimmten Instrument verlangt, sollte das so sein, dann muss ich irgendwen finden, der es draufspielt. Mit Peter stellt sich eher die Frage, was kann die Mandoline spielen, was kann die Gitarre spielen.

**Dann könnten wir jetzt über die Entstehung des Albums im Studio reden.**

Theresa Loibl hat ein eigenes Studio mit einem wunderbaren Raum, aber die Aufnahmen zogen sich in die Länge, weil es bei ihr im Haus immer wieder Renovierungsmaß-



*Traditionell inspirierte Musik von der Isar: Mr. Jelly Roll*

**MEDIA**  
Track 6 Begleit-CD

## AKTUELLE PRODUKTION

### A Bunch Of Birds (Gutfeeling Records)



Wer das traditionelle Duo Black Patti kennt, hätte wohl etwas anderes erwartet. Musikalisch ist das Album eine fantastische Mischung aus Old Time und Moderne. Ein gelungener Spagat zwischen abgehangenen Songs, die man sich so fast im alten New Orleans vorstellen könnte, deftigem Blues. Mal umspielen Bläser die Melodie wie im Dixieland-Jazz, mal erklingen dezente Streicher. Ansonsten hören wir trocken-mittige Akustikgitarren-Grooves und reichlich Abwechslung. Entsprechendes gilt auch für den Sound: Es hat gleichzeitig den urigen Charme einer alten Aufnahme und tönt trotzdem für heutige verwöhnte Ohren modern genug – als würde man bei einer live gespielten Session direkt mit im Raum sitzen. Richtig cool!

Jens Hausmann



nahmen gab, zum Beispiel wurde mal der ganze Strom rausgerissen. Der Recording- und der Mixing-Prozess lagen vor allen Dingen bei ihr, der Musik-Prozess wiederum bei mir, wobei sie selber auch Tuba, Klarinette und Altsaxophon eingespielt hat. Für sie war die Gelegenheit interessant, unterschiedlichste Mikrofone auszuprobieren, sie wollte sich auch kreativ austoben und gucken, wie klingt die Stimme, wenn man in dieses und jenes Mikrofon singt. Wir haben oft lange nur gegessen und Sound-Tests gemacht. Das hat viel Spaß gemacht, weil ich mich zum ersten Mal aktiv mit den Charakteristika von unterschiedlichen Mikrofonen beschäftigt habe. Viele Experimente, Raummikrofone und ein Bluegrass-Mikro waren dabei – fast wie Jugend forscht!

#### Wie seid ihr denn bei den Aufnahmen vorgegangen?

Es gab jeweils Basic-Tracks: Gitarre und Gesang von mir und zum Beispiel Tuba von Theresa gleichzeitig eingespielt. Die anderen Spuren wie etwa Maria Hafner an Geige und Gesang oder der wunderbare Schlagzeuger Adam Bradley, Schreiber und Mitspieler von Theresa, kamen dann später hinzu. Manche Songs sind auch einfach live eingespielte Soloaufnahmen von mir geblieben. Am Ende sollte es nicht wie ein schrottiges Retro-Ding klingen, aber trotzdem lebendig und nicht steril.

#### Diese Balance versuchst du auch beim Songwriting zu treffen, stimmt's?

Ich habe versucht, auch vom Genre-Denken mit alten Blues-Thematiken weg zu kommen. Kein Song fängt an mit „I woke up this morning“. Also ich würde schon sagen, auch inhaltlich ist es eine sehr persönliche Platte geworden.

#### Vielleicht magst du noch genauer auf deine Texte eingehen.

Gern, die Texte sind weniger zusammenhängende Storys, als eher Eindrücke aus dem Leben. Ich sehe mich im Vergleich mehr auf der introvertierten Seite, wenn ich versuche, Eindrücke zu schildern. Ich habe irgendwann angefangen, geschickte Redewendungen im Englischen zu notieren und bei den Songs zu gucken, wie die Melodien gebaut sind und was die Melodien an Phonetik brauchen, was sprachlich gut klingt. Zum Beispiel ging mir das so beim vierten Song, ‚Carry Me Away‘. Egal um was dieser Song geht, die Tonfolge der Melodie drängte mich zu „Carry Me Away“. Also musste es so sein. Dann musste ich schauen, wohin mich das trägt, und mir einen sinnvollen Zusammenhang überlegen. So ein Zusammenhang ist nicht unbedingt intellektuell sinnvoll, aber vielleicht schafft er eine EindrucksWelt, mit der sich Leute irgendwie identifizieren können.

#### Das ist eine schöne Überleitung zu deinem Gitarrenstil: Der geht auch in diese Richtung – zwischen traditionell und modern.

Ja, cool, ich hatte genau gehofft, diese Wirkung zu erzeugen. Man hört natürlich, dass ich alles von alter Musik und dem Blues herleite. Aber mir ist sehr wichtig, dass es richtig groovt, und ich mag es, wenn es gelegentlich tonal ein wenig ausreißt. Es müssen nicht immer dieselben drei

#### DISKOGRAPHIE (SOLO)

A Bunch of Birds (2025)

#### ONLINE INFO

[www.linktr.ee/ferdinandkraemer](http://www.linktr.ee/ferdinandkraemer)

Akkorde bleiben, es darf auch über Genre-Grenzen hinausgehen und soll persönlich bleiben.

#### Die Frage ist am Ende aber auch, wie man die sehr verschiedenen Besetzungen live unter einen Hut bekommt.

Abgesehen vom einmaligen Event der Release-Party im Fraunhofer in München wird es das so nicht in Konzerten geben. Das wäre tatsächlich zu aufwendig, und außerdem habe ich mit Peter die Vereinbarung, dass Termine für unser Duo Priorität haben. Es ist wirklich mehr wie im Kämmerlein basteln und kneten, und irgendwann steht da so eine Skulptur – das war meine Idee dabei.

#### Lass uns kurz noch auf deinen Instrumentalstil und deine Instrumente eingehen.

Bei ‚Late at Night‘ zum Beispiel habe ich gesungen, Gitarre gespielt sowie Mandoline und Kontrabass. Also habe ich praktisch alles alleine gemacht, an anderer Stelle habe ich auch Mandola gespielt. Zu meinem Gitarrenstil kann ich sagen, dass ich eigentlich auf der akustischen Gitarre Fingerpicker bin, also Bass mit dem Daumen. Bei einigen Songs habe ich aber mit Plektrum Flatpicking gespielt. Zum Beispiel bei der zweiten Nummer, ‚Shake It Loose‘. Manches ist sehr simpel und songdienlich, an anderen Stellen habe ich mehr getüftelt, je nach dem, was der Song brauchte. Ich habe alles mit einer Gitarre eingespielt, das ist eine ganz alte Washburn-Parlor-Gitarre, um die 100 Jahre alt, ich glaube, dass die Firma Lyon & Healy die Washburn-Gitarren damals gebaut hat. Die Mandoline ist eine alte Kalamazoo mit Rundloch, sonst spiele ich eine einfache alte Harmony-Mandoline. Equipment ist mir weniger wichtig, aber die Mandola mit Rundloch und gewölbter Decke ist tatsächlich eine Gibson von 1918.

#### Vielen Dank für das Gespräch. ■

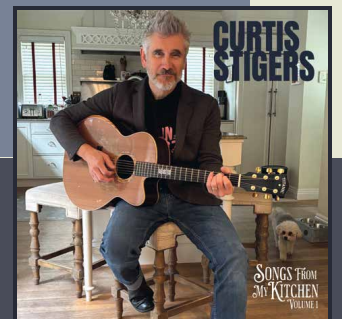
FOTO: PR



## CURTIS STIGERS

# DAS NEUE ALBUM

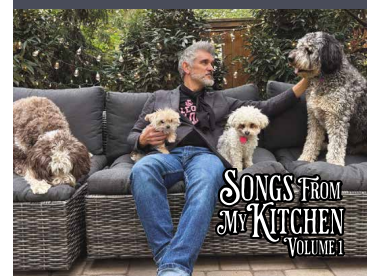
JETZT ERHÄLTlich



SONGS FROM  
MY KITCHEN  
VOLUME 1

## LIVE DATES

- 27.06.25 DE – BAD EMS, MITTELRAHEIN MUSIK FESTIVAL
- 28.06.25 DE – SAARBRÜCKEN, FILL-IN JAZZ FESTIVAL
- 29.06.25 DE – NEUHARDENBERG, SCHLOSS OPEN-AIR
- 19.07.25 DE – BAD DÜRKHEIM, LIMBURG SOMMER
- 28.10.25 DE – LEIPZIG, KÜPFERSAAL
- 29.10.25 DE – ERLANGEN, REDOUTENSAAL
- 30.10.25 DE – WEINHEIM, STADTHALLE
- 31.10.25 DE – HILDBURGHAUSEN, STADTHEATER
- 01.11.25 DE – HAMBURG, NICA JAZZ CLUB
- 02.11.25 DE – HAMBURG, NICA JAZZ CLUB
- 03.11.25 DE – BREMEN, METROPOL THEATER
- 05.11.25 DE – LEVERKUSEN, JAZZTAGE
- 07.11.25 DE – AALEN, JAZZFEST
- 08.11.25 DE – KASSEL, ANTHROPO-SOPHISCHES ZENTRUM



# MENSCHLICHE WÄRME

**Curtis Stigers** • Nicht einmal er selber hätte das je erwartet. Dass er dieses Instrument einmal so spielen würde, verdankt Curtis Stigers nur den Lockdowns. Verdammt zu Auftrittsslosigkeit, verarbeitet der Soul- und Jazz-Sänger und -Saxofonist damals (auch eigene) Lieder, die er in seiner Küche nur mit Gitarre darbieten kann, zu wöchentlich einstündigen YouTube-Videos.

**D**as bringt ihm neben viel Zuspruch und einem breiten (gitaristischen) Lernerlebnis auch sein neues Album ein, das einige dieser „Küchen-Songs“ mit kleiner Band sehr behutsam aufbereitet. Dass ihn nun ausgerechnet ein Gitarrenmagazin porträtieren will, quittiert er charakteristisch freundlich-selbstironisch: „Ihr solltet vielleicht lieber über einen besseren Gitarristen schreiben.“ Stigers, studierter Saxofonist, hat sich seit dem elften Lebensjahr auf der Klampfe im Haus selbst Akkorde und gar eine eigene Zupftechnik beigebracht, „aber mich dem nie genug gewidmet“. So sei er auf dem Instrument beschränkt geblieben, klinge „aber immerhin ganz nach mir selbst“. Auf seiner aktuellen Deutschland-Tour trägt er die „Songs From My Kitchen“ vorwiegend solo auf einer Fender Acoustasonic vor, flexibel-elegant begleitend, vorwiegend einfache instrumentale Mittel geradezu Vorbildlich ausschöpfend. Die leichthändigen Gitarren-Parts passen ausgezeichnet zu seiner Stimme und zu den Songs, „bei denen ich meistens leise klingen wollte, wie in einem beiläufigen Gespräch. Je älter ich werde, desto mehr verstehe ich, dass ein Flüstern eine große Wirkung haben kann“, sagt er.

Gesanglich zugleich orientiert an Frank Sinatra und Bob Dylan („sein toller gebrochener Gesang strahlt Menschlichkeit aus“), arbeitet er mit weitgehend unbekannten Songwritern zusammen an deren Song-Diamanten wie „Don't Look at Me That Way“ oder – unter Stigers' eigener Mitwirkung – am großartigen „I Have Everything“. Die große und doch



FOTO: PR

MEDIA  
Track 7 Begleit-CD

kitschfreie menschliche Wärme darin kommt umso authentischer rüber, als der Sänger selbst sowohl im Interview als auch auf der Bühne genau diese so unaufdringlich wie eindrucksvoll verkörpert. Und wenn er sich im Konzert, als Kontrast zu den Solo-Parts streckenweise von einem samtigen bis fantastisch groovenden Jazz-Trio begleitet, zu virtuosem bis ekstatischem Gesang und Saxofon-Improvisationen hinreißen lässt, merkt man, dass hier ein absolut begnadeter Vollblutmusiker steht, der es aber keineswegs nötig hat, dies auch immer und überall zu beweisen – sondern es, wenn es dem Song dient, auf souveräne Art auch ganz einfach und leise kann.

Beides dient bei diesem brillanten Entertainer mit Tiefgang gleichermaßen der Botschaft, dass uns allen alles Nötige zur Verfügung steht, um in Anstand und Würde, mit Humor und Liebe ein erfülltes Leben zu füh-

ren, egal, was passiert. Der Schäbigkeit eines Elon Musk (den er mit dem Satz bloßstellt: „Der reichste Mann der Welt hat es gerade geschafft, den Ärmsten die Lebensmittelhilfe zu streichen.“) stellt er die Größe seiner Mutter entgegen, die ihn 1965 ohne Ehemann und Kindsvater (Skandal!) ganz auf sich gestellt zur Welt brachte und damals im Krankenhaus in einer Mischung aus Verzweiflung, Tollkühnheit und Mutterwitz unter „im Notfall verständigen“ eintrug: Clint Eastwood. Curtis Stigers, hierzulande vielleicht immer etwas unter dem Radar laufend, ist eine richtig gute Nachricht aus den USA. ■

## AKTUELLE CD

**Curtis Stigers – Songs From My Kitchen – Volume 1'**  
(2025, Pandemic Poodle Records)

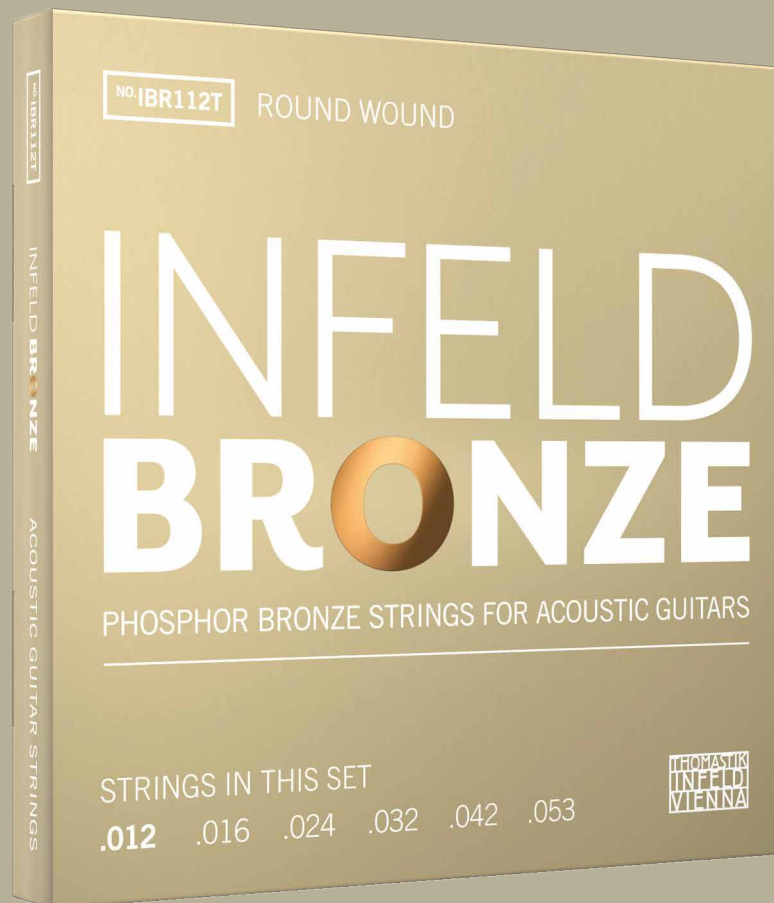
## ONLINE INFO

[curtisstigers.com](http://curtisstigers.com)



# TIME TO GET YOUR HANDS ON THESE

INFELD BRONZE (N<sup>o</sup>.IBR112T). Acoustic guitar strings for fingerstyle.



## Why you should try our INFELD BRONZE strings

The strings in the set INFELD BRONZE (N<sup>o</sup>.IBR112T) for acoustic guitars are wound with phosphor bronze. They add the finishing touch to a characteristic fingerstyle performance. And since they are very durable, you'll be able to enjoy them for quite a while.

More about our guitar strings from Vienna  
**[thomastik-infeld.com](http://thomastik-infeld.com)**

**THOMASTIK  
INFELD  
VIENNA**

# SONNIG-HEITER UND REFLEKTIERT

MEDIA  
Track 8 Begleit-CD

**Long Tall Jefferson** · Neue Medien, neue Möglichkeiten. Doch nur wirklich kreative Menschen beziehen daraus konsequent Inspiration. Man kann mittlerweile in Herne per Google Maps Street View nachts mal auf Hawaii herumkurven; doch einen Song („Maui Street View“) hat daraus wohl noch niemand gemacht – außer eben nun einem gewissen Long Tall Jefferson.

**D**er Name verweist auf das Mississippi-Delta, auf den Country-Blues einfacher, würdevoll gealterter Afroamerikaner. Und damit ganz schön in die Irre. Denn nicht aus heißen, bitterarmen Baumwollfeldern kommt dieser Singer/Songwriter, sondern aus dem betuchten Zürich – und ist in seiner Zunft eine echte Entdeckung.

Auch als relativ junger Bürger einer Wohlstandsnation hat er etwas zu sagen, wenn er „seit Jahren landauf, landab solo“ auftritt. Sein Akustikgitarren-basierter Folk-Pop erinnert an Neil Young, dessen verbale Gewandtheit er wohl beim häufigen Hören als jugendlicher instinktiv aufgesogen hat. Denn Young punktet ja stets auch mit Texten, die Dylan-esken Tiefgang mit cooler Lockerheit verbinden. Simon Borer (so sein bürgerlicher Name) redet heute jedenfalls (sogar auf

Englisch) Gedanken nicht per Erklärung tot, sondern skizziert sie durch Bilder und Details lebendig. Und bleibt da nicht in seiner jeweiligen Gefühllichkeit hängen, sondern reflektiert aus wohlthuender Distanz: „Growing up Takes a Lifetime“. Allein diese weise Titelzeile möchte man Menschen, die sich penetrant als äußerst reif und erwachsen ausgeben, am besten in fetten Lettern übers Bett hängen. Spielerisches und Grüblerisches wechseln sich ab; auf ein zerbrechliches „Spark“ folgt mit dem sonnig vor sich hin groovenden „Figure it Out“ ein veritabler Ohrwurm – und gleich darauf dann wieder ein nachdenkliches „Bodyguard“. Stets wird Gitarrenseligkeit wie die eines flüssigen Folkpickings („Birthday Song“) erweitert oder auch aufgebrochen durch elektronische Zutaten oder einfach nur durch viel Hall auf Instrument(en) und Stimmen, was die fast ausschließlich schönen, starken Melodien einfallsreich umspielt statt in üblicher Singer/Songwriter-Routine eine akustische Song-Grundlage einfach mit Band- und Rock-Elementen hier und da abzuschmecken.

So entsteht ein ganz eigener Klangraum, von Borer selbst mit nur einem Mitstreiter (Mario Hänni) im Studio jeweils zügig realisiert: „Wir wollten die Emotion des Moments in der Produktion einfangen. Jeder Song sollte schnell gemacht wie eine Tagespostkarte sein.“ Das

inhaltliche Anliegen, „ganz bewusst Hoffnung auszudrücken“, ist dem Eidgenossen bravourös gelungen: Statt üblicher Songwriter-Melancholie herrscht hier eine heitere Stimmung vor. Es wird geschrieben, gesungen und musiziert im vollen Wissen um das eigene Glück – aber ohne jede Verklärung desselben. Borer's kleine Kinder erscheinen hier nicht nur als reiner Segen, sondern zumindest andeutungsweise auch als Belastung des Alltags.

Tiefgang so originell mit Leichtigkeit zu kombinieren auf einem vielschichtig schillernden Album aus einem Guss und voller entwaffnendem Charme – das ist eine reife Leistung, noch dazu mit bescheidenen Mitteln: Seine alte Simon & Patrick Cedar 6 zieht Borer einer einmal gekauften Martin vor; auf dem neuen Album hat er auch eine Klassikgitarre für sich entdeckt – allerdings eine längst abgelegte, fast kaputt gespielte, auf der die Kinder des Hauses noch dazu schon mal die Treppe hinuntergerutscht waren. ■

## AKTUELLE CD

**Long Tall Jefferson – Old Sun, New Horizon**  
(2025, Mouthwatering Records)

## ONLINE INFO

[longtalljefferson.com](http://longtalljefferson.com)

FOTO: PR



FOTO: PR



# THE INTERNATIONAL

# GUITAR NIGHT 2025

MEISTERHAFT  
GITARRENKONZERTE  
im Herbst 2025

FOTO: POLLERT



**Jacques Stotzem** (Belgien)

FOTO: POLLERT



**Steve Hicks** (England)

FOTO: POLLERT



**Peter Finger** (Deutschland)

- |          |                               |
|----------|-------------------------------|
| 16.11.25 | Osnabrück                     |
| 17.11.25 | Berlin-Spandau                |
| 18.11.25 | Emsdetten                     |
| 19.11.25 | Wermelskirchen                |
| 20.11.25 | Kirchfarnbach                 |
| 22.11.25 | Edenkoben                     |
| 23.11.25 | Schorndorf                    |
| 24.11.25 | Mölsheim                      |
| 25.11.25 | Rodenbach (b. Kaiserslautern) |
| 28.11.25 | Albstadt                      |
| 29.11.25 | Albstadt                      |

**Weitere Künstler und Termine  
in Vorbereitung.**

... aktuelle Informationen:

**[www.guitar-night.de](http://www.guitar-night.de)**

Acoustic Music GmbH & Co. KG  
Postfach 19 45 · 49009 Osnabrück

Tel.: 05 41 - 71 00 20  
Email: [order@acoustic-music.de](mailto:order@acoustic-music.de)  
[www.acoustic-music.de](http://www.acoustic-music.de)



# BODENSTÄNDIGE KLASSE

**Karsten Görbig** · Anfang 1990 wird zwischen Mauerfall und Wiedervereinigung fast täglich ein Land frei, ein Diktator gestürzt, eine Demokratie begründet. Als Peter Finger damals bei einem Auftritt in Bonn gefragt wird, ob er nicht einen deutschen Gitarrenbauer weiß für eine richtig gute Steelstring, lautet seine Empfehlung augenblicklich: „Karsten Görbig in Bremen!“



FOTO: MICHAEL LOHR

*Tolle Instrumente,  
lakonisches Understatement:  
Karsten Görbig*

**A**us heutiger Sicht ebenso unvorstellbar wie die politische Situation seinerzeit: die Umständlichkeit der damaligen Kontaktaufnahme eines rheinischen Gitarristen mit einem norddeutschen Meister. Erst ein Gang ins Bonner Hauptpostamt, wo sämtliche Telefonbücher Deutschlands jedermann zugänglich sind, erschließt dem potenziellen Kunden Rufnummer und Adresse. Per Brief (!) meldet er sich in Bremen – und erlebt am folgenden Spätnachmittag beim postwendenden Rückruf des Gitarrenbauers erstmals Karsten Görbig sozusagen live. Sachlich und lakonisch, mit norddeutschem Akzent der sympathischen Art, steckt der gleich die Vorgehensweise ab: „Wir könnten uns stun-

denlang über den Klang einer Gitarre unterhalten. Aber unter ‚warm‘ oder ‚voll und rund‘ versteht jeder etwas anderes; man redet wunderbar aneinander vorbei.“ Görbigs Gegenmittel: „Du musst meine Gitarren spielen und hören. Das geht nur, indem du hier welche ausprobierst. Du meldest dich dafür rechtzeitig an, damit ich von Kunden ein paar Instrumente zum Anspielen ausleihen kann, denn ich habe fast nie fertige da.“ Außerdem baue er nur auf eine bestimmte Art: „Ich will und kann nicht wesentlich anders. Falls dir die Instrumente beim Anspielen nicht zusagen, hat alles Weitere keinen Zweck.“

So nüchtern, fast abweisend klingt der Beginn einer lebenslangen Liebe – der nämlich zwi-

schen Kunde und Instrument. Die Umstände seinerzeit enthalten eigentlich alle Zutaten für einen Reifall: Der Kunde kennt gar keine Alternativen zu Görbig (einen Knut Welsch etwa); ihm fehlt auch jede Ahnung von den bedenkenwerten Variablen in Hölzerkombinationen, Griffbrettbreite, Halsprofil, Deckenbeleistung und Bodenradius. Immerhin: Dass Görbig sich sein Gitarrenspiel auf den Kundeninstrumenten unauffällig minutenlang anhört und anschließend die Größe von Händen und Fingern des Interessenten per Bandmaß erfasst, baut bei diesem Vertrauen auf. Wenige Wochen später übermittelt er mit wenigen kosmetischen Änderungswünschen gegenüber Görbigs Standard fast selig-naiv den Auftrag für eine Dreadnought.



FOTOS: MICHAEL LOHR



Zu jenem Zeitpunkt existiert Karsten Görbigs „Gitarren-Galerie“ im Souterrain an einer Ecke im lebendigen Bremer Steintorviertel erst gut fünf Jahre. Nach dem Abitur ernüchtert den gebürtigen Bremer ein begonnenes Studium der Soziologie und Politologie schlagartig; nach langer Rucksackreise durch die USA geht ihm Jahre später in Athen urplötzlich auf, dass Gitarrenbau ihm vielleicht eine Perspektive bietet. Dass die Firma Hoyer, wo er „nach nur drei Bewerbungsschreiben überhaupt“ eine Lehrstelle findet, pünktlich mit seinem Gesellenbrief in Konkurs geht, ficht ihn ebenso wenig an wie der absurde Wiederholungsfall, dass er danach bei Oskar Teller – als Resultat von dessen Insolvenz – mit unfertigem Meisterstück dasteht. Nachdem er dieses bei Hannabach vollenden darf und in Franken anschließend mit dem legendären, 1985 viel zu früh tödlich verunglückten Roland Oetter dessen ebenso legendären Gitarrenbau aufzubauen hilft, denkt er allmählich an die Eröffnung einer eigenen Werkstatt.

Angesichts der zahlreichen Konkurrenz bei Nürnberg und der hohen Kosten im Traumziel Freiburg drängt sich die Heimat als Standort auf: „Hier gab es noch keinen Gitarrenbauer – bei einer halben Million Einwohner und einer lebhaften Musikszene. Und wir konnten in einer freiwerdenden Wohnung im Haus meiner Eltern umsonst wohnen“, erinnert sich Karsten Görbig. Aber war eine Werkstattgründung mitten in den eher gitarrenabgewandten 80ern nicht riskant? „Das galt vielleicht für Pop, Folk und Steelstrings. Die Klassikgitarre war schwankungsfrei durchgängig gefragt“, weiß der Gitarrenbauer.

Zudem minimiert Görbigs Grundhaltung die Chancen des Scheiterns: Privat ebenso bescheiden – „als schlechter Konsument brauche ich ganz wenig“ – wie geschäftlich vorsichtig, expandiert er aus winzigen Räumlichkeiten erst allmählich in den immer noch etwas beengten Jetzt-Zustand. Zugleich kontrastieren seine Hingabe an höchstwertiges Handwerk und seine trockene Art wohlthuend mit der eines windigen Verkäufers, der dem Papst ein Doppelbett andrehen würde.

Nur lässt sich mit Karsten Görbig über Gi-

tarren eher schwer reden. Der freundlich-bescheidene Mann verliert keine knackigen Sprüche zum Zitieren und verweigert sich blumigen Wörtern über Klangcharakteristika. Kategorien wie etwa „europäischer klingend als eine Martin“ hinterfragt er grundsätzlich: „Was ist denn allein bei Hunderten verschiedener Martins mit unterschiedlichem Klang Martin-typisch?“ Er versteigt sich um nichts in der Welt in eine wie immer geartete, allgemeingültige Philosophie des Gitarrenbaus. Und vor allem weist er es von sich, er könne dem Kunden jeden (Klang-)Wunsch erfüllen. Im Gegenteil – der Behauptung, mittels bestimmter Kniffe und geschickt gewählter Optionen und Stellschrauben bis ins Detail klanglich etwas ganz Spezifisches erzielen zu können, steht er skeptisch gegenüber.

Die bei Werkstattöffnung sofort einsetzenden umfangreichen und bis heute uneingeschränkt anhaltenden Reparatur- und Wartungsarbeiten jeder Art an jedem Saiteninstrument verschaffen Karsten Görbig nicht nur einen guten Ruf, sondern rasch neben großer Erfahrung schier endloses Anschauungs-, Vergleichs- und Übungsmaterial für die eigenen Projekte. Aus einer schlichten Martin D-18 mit guten Genen etwa hat er gerade ein absolutes Trauminstrument gemacht, unter anderem mit einer geradezu genialen Griffbrettverbreiterung. Oder einer 1963er-Zwölfsaiter-Gibson nach Umbau vom Trapez-

Saitenhalter zu einem heute üblichen Steg (den er selbst aus Riopalisander schnitzt) zu einer ebenso atemberaubenden Optik verholfen wie zu einer Beispielbarkeit, die deren Besitzer vorher für unmöglich gehalten hatte. Eine Santa Cruz mit wunderschönem Koa-Korpus wird nach einem Halsunfall derzeit wieder in makelloser Form gebracht.

All dies sind neben den Bedürfnissen von Müttern, die für ihre Kinder eine Anfängergitarre suchen, die Dinge, die den Laden am Laufen halten – und Karsten Görbig zugleich von seinen Bauprojekten ablenken.

Und zwar so, dass er häufig erst (aber selten machbar) stundenlange Phasen der Ruhe braucht, um sich wieder in die Eigenheiten des gerade im Bau befindlichen Instruments

## AKUSTIKLADEN & MEISTERWERKSTATT

Stevens  
Furch  
Boucher  
Huss & Dalton  
Collings  
Eastman  
La Cañada  
Cordoba

[www.guitars.de](http://www.guitars.de)



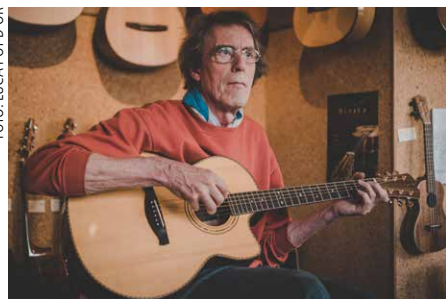
FOTO: PR



FOTO: LUCA POT D'OR



FOTO: LUCA POT D'OR



hineinzudenken: „Ich muss mich dem Exemplar erst wieder vorstellen und sie sich mir.“ Es gibt dabei allerdings für Görbig keine Betriebsgeheimnisse und keine quasi-esoterischen Gitarrenflüstereien: „Ich habe gute, 60 Jahre alte Hölzer und arbeite möglichst solide und genau damit. Das ist alles. Manchmal variiert die Steifigkeit der Deckenhölzer; ist eine weicher, wird sie etwas stärker, also dicker, eingebaut. Da gehe ich nach meinem Gefühl vor und bin mit den Ergebnissen bisher immer sehr zufrieden“, sagt er.

Bei aller Erfahrung Sorge freilich jedes neue Instrument für Überraschungen; die Holz Auswahl beispielsweise als Grundlage eines spezifischen gewünschten Klangs stoße an Grenzen. Während Görbig beim Korpus schon lange kein Riopalisander mehr verwendet („Rio klingt mir zu brilliant; der Ostindische hat mehr Wärme“), hier also eine holzartbedingte Charakteristik anerkennt, verhalte sich das anders bei der Decke, von der ein großer Teil des Klangs abhängt: Eine Wahl zwischen Zeder und Fichte weise zwar tatsächlich statistisch in eine bestimmte Richtung. „Aber in der Praxis gibt es eben auch Zedern, die fichtiger klingen, und Fichten, die zedriger klingen.“ Und überhaupt gelte zur allgemeinen Ernüchterung das, was

fast wortgleich Tommy Emmanuel sagt: „Ein Großteil des Klangs kommt vom Gitarristen selbst. Man kann durchaus auf einer sehr guten Gitarre schlecht klingen.“ Und umgekehrt.

Aus diversen Gründen experimentiert Karsten Görbig nicht gerne; er konzentriert sich grundsätzlich (vorwiegend) auf Steelstrings, nur als Dreadnought und Jumbo (keine OMs!), und zwar in eher konservativer Bauart. Wem der Sinn nach Fanned-Frets steht, nach Harp-Guitars, Crossover/Fusion-Gitarren, Bariton, Sieben- oder Achtsaitigen, Hybridgitarren (Bass und Gitarre) oder einer der sonstigen Neuerungen der jüngeren Zeit, sollte hier nicht anfragen. Ohnehin arbeitet der Bremer ungerne auf Bestellung; bei den drei derzeit fertigen Korpusen im Regal, ohne jeden Kundenauftrag entstanden und auf Weiterbau wartend, entfallen für ihn dadurch Zeit- und Leistungsdruck: „Wer Custom bestellt, hat immer eine bestimmte Erwartung, und ich weiß nie, ob ich die so treffen kann“, sagt er. Seine – bei ihm wohl niemals verifizierbare – Prophezeiung: „Wenn der Kunde sein geordnetes Instrument abholen will und bekommt dann im Laden die freie Wahl zwischen fünf gerade fertigen, wird er so gut wie nie das von ihm bestellte nehmen.“

Und obwohl Görbig jegliche exotischen Design-Experimente ablehnt, baut er keineswegs stur nach Vorbild, sondern hat eigene Formen entwickelt. Auch ohne dafür gleich einen hippen Begriff wie „Modified-Dreadnought“ in die Welt zu setzen, hat er diesen traditionellen Korpus seit Jahrzehnten – objektiv betrachtet nur fein – verkleinert, was dem Instrument aber bereits neben einer spürbar eleganteren, grazileren Ästhetik eine bessere Ergonomie verleiht. Auch eine Jumbo aus seiner Werkstatt fällt etwas weniger wuchtig aus als bei Gibson.

Eingefasst werden bei Karsten Görbig, dem keine Plastik-Bindings ins Haus kommen, alle Korpusse von einem in seiner Schlichtheit raffiniert edlen Muster aus der Holzmosaik-Manufaktur von Karl Zeeh in Kornwestheim, das Görbigs Credo von Geschmack und Zurückhaltung entspricht. Da für den sachlichen Norddeutschen schon das glitzernde Griffbrett einer Martin D-45 das erträgliche

Maß an funktionsfreiem Zierrat sprengt, käme wohl kein Interessent auch nur mehr auf die Idee, ihn ernsthaft um Tree-Of-Life-Griffbretteinlagen zu bitten. Im mittleren Ring der Schallochumrandung gönnt er sich bei neueren Exemplaren immerhin eine wunderschön funkelnde Abalone-Einlage, die man freilich aus etwas Abstand schon kaum mehr wahrnimmt und die insofern dann doch wieder das Motto des Understatement erfüllt.

Auch angesichts dieses durchgängig gelebten Prinzips ahnt denn auch kaum ein Passant im Steintorviertel, dass quasi zu seinen Füßen in dieser etwas hochtrabend „Gitarren-Galerie“ genannten Souterrain-Werkstatt (wohl die einzige verbale Extravaganz, die sich Karsten Görbig je geleistet hat) einige der besten Steelstrings in ganz Deutschland entstehen. Dass Peter Finger Karsten Görbigs Rat einholt bei Problemen im Gitarrenbau, erwähnt der Bremer mit keinem Wort; keine Silbe über die Zufriedenheit seiner Kunden geschweige denn deren eventuelle Prominenz kommt ihm über die Lippen. Der Mann jedenfalls, der sich 1990 hier recht ahnungslos auf das Abenteuer einließ, eine Dreadnought mit (im kleinen Rahmen) eigenen Abwandlungen zu ordern, lebt seit Jahrzehnten wunschlos glücklich mit jenem bis heute heißgeliebten Instrument, das von Anfang an all seine Vorstellungen weit übertraffen hat. Und er würde trotz Görbigs heftiger Proteste gegen folgende Begriffe seine Gitarre schildern als „warm und leuchtend“ im Bossa Nova, „höfisch elegant“ beim dreistimmigen Renaissance-Satz, „trocken-knorrig“ im Country-Blues, „luftig und offen“ bei heiterem Folkpicking und „samtig schillernd“ bei würzigen Jazz-Harmonien. Von der jederzeit wunderbaren Beispielbarkeit ganz zu schweigen. Erst kürzlich durfte er wieder Karsten Görbigs Komplimente entgegennehmen für deren immer noch fast makelloso Aussehen – und dessen typischen Rüffel kassieren wegen der bereits drei Monate alten Bespannung: „Was ist das denn? Alte Saiten! Denen fehlt ja das Funkeln im Ton!“ ■

FOTO: LUCA POT D'OR



## ONLINE INFO

[www.karstengorbig.de](http://www.karstengorbig.de)



HOLZMOSAIKE FÜR MUSIKINSTRUMENTE



KUNSTVOLLES  
DESIGN  
*von Hand gemacht*

[www.karin-rost.com](http://www.karin-rost.com)

## Biber Herrmann Fingerstyle Workshops *Zeit für Mehr*

Sommer Workshop - Akademie Biggensee  
15.-17.08.2025 - 57439 Attendorn  
Blues, Ballads & Slide Guitar

- \* Klare Didaktik
- \* Praxisnah
- \* Alle Levels



Workshop-Infos:

<https://www.biber-herrmann.de/workshops/>



VALguitars, Stuttgart

Valentin Seitz  
[www.valguitars.de](http://www.valguitars.de)

- ▶ Steelstring-Gitarren
- ▶ Resonatorgitarren
- ▶ Irish Bouzoukis
- ▶ Akustikbässe

[VALguitars@gmx.de](mailto:VALguitars@gmx.de)  
0176/10523914



## Die Zupfgeige

Gitarrengeschäft & Werkstatt

[www.zupfgeige.com](http://www.zupfgeige.com)

# WIE EIN SIGNATURE-MODELL ENTSTEHT

**Julie Malia & Duke Guitars**

Die Gitarristin und Sängerin Julie Malia (aka Jule Malischke) hat zusammen mit Duke Guitars ein auf ihre musikalischen Bedürfnisse abgestimmtes Signature-Modell gestaltet, eine Crossover-Nylonstring-Gitarre. Zum Nachlesen: Dieses Instrument hatten wir in Ausgabe 3-2025 im Test. Nun wollten wir genauer wissen, was genau im Hintergrund abläuft zwischen Künstlerin und Gitarrenbauern, bis eine Signature-Gitarre fertig und marktreif ist.

**J**ule, die ihren Künstlernamen kürzlich wegen des inzwischen auch internationalen Erfolges in Julie Malia geändert hat, ist eine moderne und vielseitig aufgestellte Musikerin. Sie spielt auf Nylon- wie auf Stahlsaiten, singt und schreibt eigene Songs, sowohl mit Gesang als auch Instrumentals. Als Gitarristin ist sie meist im modernen Fingerstyle unterwegs, aber auch im klassischen Rahmen; und dies virtuos – in einem JM-Konzert kann es passieren, dass man ein höchst anspruchsvolles Instrumental-Stück unmittelbar neben einem eingängigen und groovigen Gesangstück zu hören bekommt. Klar, dass eine solche Musikerin als Bühnen-Nylonstring ein vielseitiges Instrument braucht, das all diese musikalischen Volten mitmacht und klanglich wie technisch auf professionellem Niveau angesiedelt ist. Wir sprachen mit Jule und mit Duke Guitars darüber, wie ein solches Signature-Modell entsteht und welche besonderen Parameter der Musikerin besonders wichtig waren.

**Jule, du spielst sehr verschiedene Stilrichtungen zwischen Klassik und modernem**

**Fingerstyle. Was sind deine wesentlichen Ansprüche an ein für dich ideales Nylon-saiten-Instrument?**

**Julie Malia:** Da ich musikalisch vielfältig agiere, brauche ich ein Instrument, auf dem ich verschiedene Stile umsetzen kann: ein modernes und bühnentaugliches Allround-er-Modell mit Nylonsaiten. Meine Nylonsaiten-Crossover-Gitarre soll für konzertantes Repertoire wie für moderne Sounds geeignet sein, die ich für meine Fingerstyle-Stücke und meine Songs mit Stimme brauche. Ich muss groovy darauf spielen können, aber auch sanft und konzertant. Und dann soll das Ganze noch gut über eine PA übertragbar sein.

**Wie bist du mit Duke Guitars und dem deutschen Vertrieb Best Acoustics zusammengekommen?**

Ich kenne den Vertrieb Best Acoustics schon länger und bin 2016 als Künstlerin mit ihnen



*Moderne und vielseitig spielende Musikerin: Julie Malia (aka Jule Malischke)*

auf die Musikmesse gefahren, um Instrumente vorzustellen. Besonders die langjährige Verbindung zu Firmen-Chef Gunther Reinhardt hat mich mit der Firma verbunden. Während meiner Karriere war er jemand, der immer uneingeschränkt an mich geglaubt und mein Festival unterstützt hat. Als ich in Tübingen für ein Gitarrenfestival eingeladen war, bei dem auch Duke Guitars Sponsor war, fragte mich Gunther, ob ich mir vorstellen könnte, einige Stücke auf einer Steelstring von Duke zu spielen. Ich war überrascht, wie gut diese Gitarren klingen und in meinen Händen liegen. Und nun bin ich sehr dankbar für das Angebot einer Signature-Gitarre.

**Wie genau lief die Zusammenarbeit ab, welche Vorgaben hast du gleich zu Beginn eingebracht?**

Ich hatte schon eine relativ klare Vorstellung davon, was die Gitarre in meinen Augen haben muss. Duke hatte ohnehin vor, eine Nylon-Crossover zu entwickeln, wir kamen also zum richtigen Zeitpunkt zusammen. Da es eine Signature-Gitarre werden sollte, hatte ich großen Freiraum und konnte jegliche Idee einbringen. So habe ich die Holz Auswahl getroffen, den Look der Gitarren

## WISSENSWERT

Die JM-Nylonstring wird standardmäßig mit Fishman Prefix-Pro-Blend-Mono System (Mic und Piezo) geliefert. Jule selbst spielt in ihrer eigenen Gitarre ein aufwendigeres System, bestehend aus dem K&K Quantum-Trinity-System Classic plus einem Undersaddle-Piezo (von MiSi). Auf Wunsch und gegen entsprechenden Aufpreis kann die JM-Signature-Nylonstring auch so bestellt werden.

Ihre Live-Klangidee beschreibt Jule so: „Bässe und den Wumms unten hole ich mir vom Piezo-Pickup; dazu kommen die Transducer von K&K, das interne Mikrofon ist die ‚Sahne on top‘. Kurz gesagt: Natürlichkeit von K&K plus etwas mehr Druck über den Piezo.“





bestimmt, die Kopfplatte selbst gezeichnet und neu entworfen, verschiedene Pickups getestet. Tico Walter Montero, der Gitarrenbauer von Duke, stand mir dabei immer geduldig zur Seite und war wertvoller Ratgeber. Bei Treffen in größerer Runde haben wir fragliche Dinge, bei denen ich unsicher war, gemeinsam entschieden. Die Mensurlänge und die leichte Wölbung des Griffbretts waren Vorgaben von Duke.

#### Und dann gab es ein Hin-und-Her, nachdem du einige Prototypen bekommen und noch Verbesserungsvorschläge eingebracht hast?

Ja, unter drei klassischen Gitarren habe ich die Holzauswahl getroffen. Danach wurden Eingriffe vorgenommen, die eine Gitarre zu einer Crossover-Gitarre machen: Cutaway, Pickup, kürzere Mensur, mein Halsprofil, Korpusform. Dann kam der erste richtige Proto-

typ, den ich live für einige Monate mit auf Tour hatte und meinen Studierenden in die Hände gab. Danach erfolgten letzte Anpassungen wie die eigene Kopfplatte mit Logo und Blumen-Ornament am zwölften Bund, ein neuer Halsfuß, eine kleine Formänderung des Cutaways, plus Halsstab. Und dann war es auch schon die Gitarre, wie sie jetzt ist.

#### Ab wann wusstest du, dass es nun passt?

Ein solches Projekt gleicht einer CD-Produktion. Viele Ideen, Recherche, Kreativität und Herzblut fließen da hinein. Es gibt einen Ausgangspunkt und ein Ziel. Nun ist es so, dass man bei jeder Änderung eine neue Gitarre bauen lassen muss – das ist ein kostspieliges Unterfangen und kostet zusätzlich Zeit. Deshalb habe ich versucht, zielstrebig und nicht „fahrlässig“ Änderungen vorzunehmen, sondern gleich zu Beginn eine Vision zu haben. Es hat trotz unseres guten Workflows knapp zwei Jahre gedauert, bis diese Gitarre entwickelt war. Aber ohne Konzeptvorschlag und gute Vorarbeit hätte es sicher noch länger gedauert. Insofern war ich glücklich, dass Entwurf Nummer 3 schon das Ergebnis war, mit dem ich zufrieden bin.

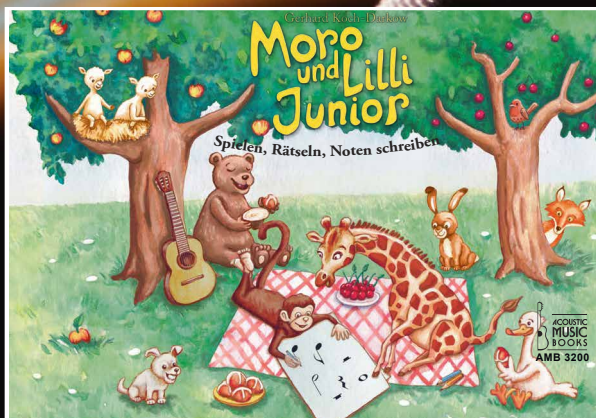
#### Frage zu den Hölzern des Serienmodells: Die Decke ist aus Zedernholz. Warum Zeder und nicht Fichte?

**Julie Malia:** Ausgehend von zwei normalen klassischen Gitarren – in Fichte/Palisander und Zeder/Palisander – haben wir ganz zu Beginn des Prozesses die Holzauswahl getroffen. Beim Vergleich dieser Gitarren klang die Zeder mit Palisander akustisch etwas reichhaltiger für mich. Ich konnte mir zudem gut vorstellen, dass eine Zeder verstärkt auch nicht zu spitz wird. Ein runder, druckvoller Sound, besonders für meine Song-Begleitungen, war mir wichtig. Die JM-Gitarre hat lustigerweise gar nicht diesen typischen Zedern-Sound, sondern sie klingt sehr präsent, aber auch rund. Zugegeben, das war eine schwere Entscheidung, denn ich bin sicher, auch die Fichte hätte super funktioniert. Viele meiner Gitarren haben Fichtendecken. Und für alle Fichten-Liebhaber: Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Gitarre zukünftig auch in Fichte erhältlich ist.

**Duke Guitars:** Eines unserer Ziele war es, ein Instrument zu bauen, das Julie inspiriert und begeistert. Und nach vielen Klangvergleichen zwischen Fichte und Zeder waren wir uns letztendlich einig, dass zum einen zu ihrer Art zu spielen, aber auch generell für den ambitionierten Crossover-Spieler die Zeder mit ihrem kräftigen, wohlwollenden Ton bestens geeignet ist.

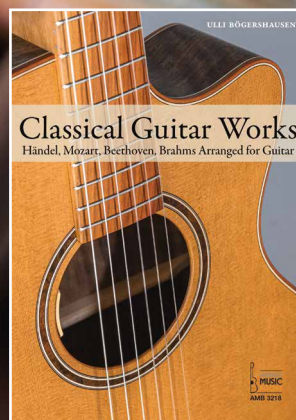
#### Boden und Zargen sind aus Palisander, eines der klassischen Korpus-hölzer. Was schätzt du an Palisander?

**Julie Malia:** Es ist kein Geheimnis, dass sich die Kombination von Palisander-Boden und



Gerhard Koch-Darkow  
**Moro und Lilli Junior**  
Spielen, Rätseln, Noten schreiben

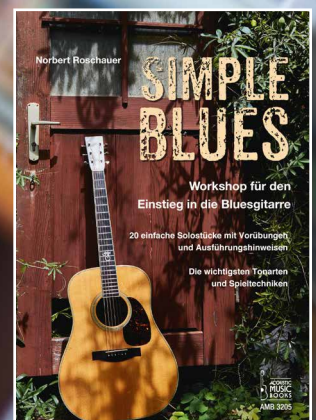
Das kreative Begleitheft zu jeder Kindergitarrensche. Spielerisch und unterhaltsam lernen die jungen Gitarristen ihr Instrument und musikalische Grundlagen kennen und üben das Notenschreiben.  
DIN A4, quer 112 Seiten  
AMB 3200 - 19,90 €



Ulli Bögershausen  
**Classical Guitar Works**

Händel, Mozart, Beethoven, Brahms, Krieger, Ladmairaut und Warlok arranged for Guitar. Klassik zum Entdecken und Genießen. Berühmte und außergewöhnliche Arien und Konzertstücke arrangiert vom Fingerstyle-Meister Ulli Bögershausen.

Noten und TABs, DIN A4, 32 Seiten  
Mit QR-Code zum Streamen der Tonaufnahmen  
AMB 3218 - 16,90 €



Norbert Roschauer  
**Simple Blues**

Workshop für den Einstieg in die Bluesgitarre. 20 einfache Solostücke mit Vorübungen und Ausführungshinweisen. Die wichtigsten Tonarten und Spieltechniken.

Noten und TABs, 124 Seiten  
Tonaufnahmen über QR-Codes  
AMB 3205 - 24,90 €

**ZUM GREIFEN  
NAH!**  
**ACOUSTIC MUSIC BOOKS**



Acoustic Music Books  
Brommystraße 64  
D-26384 Wilhelmshaven  
Tel. 0 44 21-9 83 93 70  
Fax: 0 44 21-9 83 93 01  
E-Mail: info@acoustic-music-books.de  
www.acoustic-music-books.de

-Zargen mit Fichten- oder Zederndecke bewährt hat. Palisander bietet einen warmen und – besonders bei der Akustikgitarre – edlen Ton, vor allem im Bass, und auch das Sustain ist gut. Ich liebe auch Makassar-Ebenholz und Zircote. Aber die Gitarre sollte auch bezahlbar sein.

**Duke Guitars:** Wir kennen ostindischen Palisander sehr gut. Bereits bei der Auswahl der Holzqualität können wir schon sehr gut einschätzen, in welche Richtung der Klang gehen wird. Und wir konnten so unser Ziel – eine sehr gut klingende Gitarre mit hochwertigen Hölzern für einen attraktiven Preis – erreichen. Ich persönlich schätze am ostindischen Palisander die bauliche Robustheit und das ausgewogene Klangverhältnis.

**Bei den Maßen, die die Haptik und das Spielgefühl mitbestimmen, hast du dich für eine Mensur von 640 Millimetern und eine Sattelbreite von 50 Millimetern samt leichter Griffbrettwölbung entschieden. Was macht diese Spezifikationen für dich ideal?**

Die Sattelbreite und das Halsprofil habe ich über die Jahre als einen für mich angenehmen Standard für eine Crossover-Gitarre definiert. Ein perfekter und bequemer Kompromiss zwischen klassischer Gitarre und Steelstring – um alle Stile darauf zu spielen. Die leichte Wölbung und die kürzere Mensur waren die Parameter, die Duke Guitars wichtig waren. Sie tragen zu einem besseren Spielkomfort bei.

**Welche Saiten spielst du selbst auf diesem Modell?**

Ich spiele die Savarez Creation Medium Tension und bin stolze Savarez-Endorserin.

**Wie fiel die Entscheidung zum Pickup-System?**

Wie oft habe ich zusammen mit meinen Gitarrenbauern Jost von Huene, Daniel Stark und Tico Walter Montero ausprobiert, eingebaut und wieder ausgebaut! An dieser Stelle: Danke für eure Geduld und Expertise. Das nun eingebaute kombinierte Mono-System Fishman Prefix Pro Blend mit Piezo und Mic habe ich über viele Jahre gespielt – meist in Kombination mit einem zusätzlichen Lewitt-Mikrofon vor der Gitarre. Dieses Setup hat sich als effektiv, zuverlässig und bühnenfreundlich erwiesen. Die Bedienung direkt an der Zarge erlaubt schnelle Eingriffe bei Lautstärke, EQ, Mikrofon-Anteil. Ein schöner Bonus: Auch perkussive Elemente werden gut übertragen. Aktuell spiele ich in meiner eigenen Gitarre ein aufwendigeres Setup mit dem Stereo-System von K&K in Kombination mit einem Quantum-Blender – so kann ich drei Klangquellen – Piezo, Transducer und Mic – separat mischen. Das eröffnet zwar noch mehr Klangdimensionen, ist live aber deutlich komplexer und nicht für jeden

machbar. Deshalb haben wir uns bei der neuen JM-Crossover für das bewährte Fishman-System als Standard-Pickup entschieden. Es ist effizient, robust, klingt super und liefert ordentlich Druck auf der Bühne: ein verlässliches Mono-System mit Piezo/Mikrofon-Kombi, gespeist von einer 9-Volt-Blockbatterie – einfach, aber wirkungsvoll.

**Was bedeutet es für dich, eine Signature-Gitarre zu haben, die ganz deinen Vorstellungen entspricht?**

Ich sehe es als ein großes Privileg an, ein eigenes Gitarrenmodell zu haben. Viele Ideen und Kreativität stecken in der Gitarre. Egal welcher Spielertyp man ist, der Fokus liegt auf Vielseitigkeit. Natürlich ist es ein Instrument, das nach meinen Vorstellungen entwickelt und gebaut wurde, aber noch mehr freue ich mich natürlich, wenn dieses Instrument vielen Gitarristen Freude bringt, sie inspiriert, sie darauf ihren eigenen Stil finden und musikalische Grenzen sprengen.

**Was macht eine Musikerin wie Julie Malia interessant für einen Hersteller, um gemeinsam ein Signature-Instrument zu erschaffen?**

**Duke Guitars:** Jule und wir – Reinhardt in Tübingen – sind schon lange ein kreatives Team, ob Jule für uns Gitarren testet oder wir für sie Workshops oder Konzerte organisieren. Doch als Jule uns gegenüber erwähnte, dass sie eine inspirierende Crossover-Gitarre sucht, wurde unser Gründer Gunther Reinhardt hellhörig und akzeptierte die Herausforderung. Während der Entwicklung hat sich herausgestellt, dass Jule weiß, was sie will – und auch weiß, was andere Crossover-Spieler zu schätzen wissen. So konnten wir gemeinsam ein Instrument bauen, auf das wir sehr stolz sind. Jule ist eine hochkarätige Künstlerin, die ihr Gitarrenspiel mit Gesang verbindet. Das hat uns überzeugt, da wir jemanden gesucht haben, der genau diese Attribute vereint. Wie auch Duke Guitars moderne Baukunst und traditionelle Werte vereint.

**Ich nehme an, dass neben den Spezifikationen auch der passende Kompromiss zwischen Ausstattung, Qualität und Bezahlbarkeit eine Rolle spielt.**

**Duke Guitars:** Klar war, dass wir ein hochwertiges Instrument entwickeln wollen, welches sowohl dem ambitionierten Hobby-Musiker als auch dem fortgeschrittenen Spieler zusagt. Unser Vorteil war, dass wir mit Duke Guitars schon eine hochwertige Basis hatten, auf der wir aufbauen konnten. Von einem Zielpreis haben wir uns erst einmal nicht beeinflussen lassen. Als die Spezifikationen und auch die Qualität der Bauteile und Hölzer Jule und uns zugesagt haben, stellten wir fest, dass auch der Preis attraktiv ist. Ich bin sehr froh, dass wir erst den Weg gegangen sind, Ausstattung, Qualität und Bezahlbarkeit

zu entwickeln und dann auch der Preis gepasst hat.

**Wurden während der Vor-Serien-Phase die Modelle in Deutschland gebaut oder in China? Wie muss man sich die Arbeiten an den Prototypen und deren Weiterentwicklung vorstellen?**

**Duke Guitars:** Zum einen konnten wir bestehende Duke-Modelle in den Test miteinbeziehen. So ist das Binding am Griffbrett dem Bindig an unseren Duke-Acoustics nachempfunden, und auch der Cutaway der Stahlsaiten-Modelle diente als Vorlage. Dann haben wir ein erstes Muster bei unserem Partner in China bauen lassen. An diesem Muster haben wir dann Halsprofil, Steg, Kopfplatte, Deckenbeleistung, Bodenbeleistung und anderes hier in unserer Werkstatt modifiziert und Jule immer wieder testen lassen, bis das Ergebnis gepasst hat. Diese Veränderungen flossen dann in ein neues Muster aus China ein; dann waren wir schon ganz nah dran. Nach noch ein paar kleineren Änderungen an dem aktuellen Muster konnten wir dann im dritten Anlauf zum finalen Ergebnis kommen.

**Eine Besonderheit bei Duke ist die Fertigung in China plus weitere Arbeitsschritte in Deutschland. Könnt ihr das nochmals kurz aufschlüsseln: Was genau wird hier vor Ort noch gemacht?**

**Duke Guitars:** Alle Duke-Gitarren kommen bei uns „nicht ganz fertig“ an. Nach Ankunft lassen wir den Instrumenten Zeit zum Ruhen, das Holz soll sich nach der sechs- bis achtwöchigen Reise an unsere Klimazone gewöhnen. Dann fangen wir mit der Finalisierung an: Steg und Sattel werden angepasst, Griffbrett und Bünde bearbeitet, um eine optimale Bespielbarkeit zu gewährleisten. Bei der Endkontrolle durch unsere Gitarrenbauer werden Saiten aufgezogen und nochmals klanglich, baulich und optisch geprüft, ob alles zu unserer Zufriedenheit ist.

**Wie stellt ihr die gleichbleibend hohe Qualität der Fernost-Fertigung und deren Arbeitsschritte sicher?**

**Duke Guitars:** So wie die Partnerschaft zu Jule pflegen wir auch seit vielen Jahren die Partnerschaft zu unserem Hersteller. Wenn man sich so lange kennt, ist auch die Zusammenarbeit sehr fruchtbar. Und durch den langjährigen und auch ständigen Austausch mit unseren Ansprechpartnern haben wir hier mit Duke Guitars eine hochwertige, verlässliche Qualität erreicht. Des Weiteren haben wir Mitarbeiter vor Ort, die auch Qualitätskontrollfunktion übernehmen.

**Vielen Dank für das Gespräch. ■**

ONLINE INFO

juliemalia.com  
duke-guitars.eu



## Akustikgitarren der Spitzenklasse

**Biréli Lagrène über sein  
Hahl Archtop Signature Modell:**

„Hölzer und Verarbeitung sind  
erstklassig, dazu kommen die  
super Bespielbarkeit und ein  
toller Sound. Eine absolute  
Empfehlung!“



**A dream  
comes true!**

Hahl Meistergitarren basieren auf über  
35 Jahre Erfahrung im Akustikgitarrenbau.  
Kunstvolle Instrumente aus edelsten, über 60  
Jahre abgelagerten Tönhölzern. Jede Hahl Meis-  
tergitarre wird von mir persönlich in Handarbeit  
gebaut. So haben Sie die Möglichkeit, sich Ihre  
individuelle Traumgitarre anfertigen zu lassen.

**Stefan Hahl**  
**GITARRENBAUMEISTER**  
Taunusblick 1  
D-65623 Mundershausen  
Tel.: ++49 (0)6430-6476  
E-mail: info@hahl-guitars.com  
[www.hahl-guitars.de](http://www.hahl-guitars.de)

*Hahl*  
Meistergitarren



# AKKORDE



**25. Gitarrenfestival  
am Hochrhein  
September -  
Oktober 2025**

Rheinfelden (D & CH) | Lörrach  
Steinen | Wehr | Bad Säckingen  
Laufenburg | Waldshut-Tiengen

[www.akkorde-hochrhein.de](http://www.akkorde-hochrhein.de)

**25. INTERNATIONALES  
GITARRENFESTIVAL  
HERSBRUCK**

**09.-15. AUGUST 25**

KLASSIK · FLAMENCO · CUBA · BRAZIL · SOUL ·  
POP · BLUES · FINGERSTYLE · TANGO & MEHR!

**2025** YEARS

ANA VIDOVIĆ + BADI ASSAD + YAMANDU COSTA + ANA MORALES Y  
GRUPO + LOS ANGELES GUITAR QUARTET + JON GOMM + SOLE  
GIMÉNEZ + JOAQUÍN CLERCH + JOHANNES TONIO KREUSCH + YARIMA  
BLANCO Y SON LATINO + JOSCHO STEPHAN + MÁXIMO DIEGO PUJOL +  
CORNELIUS CLAUDIO KREUSCH + RAPHAEL WRESSNIG & SOUL GIFT  
BAND FEAT. GISELE JACKSON U.V.A.M.

**KONZERTE  
WORKSHOPS  
MASTERCLASSES  
VORTRÄGE  
SESSIONS  
AUSSTELLUNGEN**

[www.eventim.de](http://www.eventim.de)  
[www.gitarre-hersbruck.de](http://www.gitarre-hersbruck.de)

It's hard to believe that the sounds of the Mississippi-Delta have  
relocated to Germany, but they have. *Blues Matters Magazine*

## BAD TEMPER JOE

TIMEZONE|records [www.badtemperjoe.com](http://www.badtemperjoe.com)

# HAHL GUITARS

## COLORADO DE LUXE

Immer wieder freue ich mich auf besondere handgebaute Gitarren, gerade auch von deutschen Gitarrenbauern. Solch ein Modell haben wir von Stefan Hahl erhalten, eine mittelgroße Steelstring namens Colorado de Luxe: Ein Traum in Ahorn, könnte man sagen.

**S**tefan Hahl baut seine Instrumente in seiner Werkstatt in Mundershausen. Er bedient eine beachtliche Bandbreite an Gitarrentypen: Westergitarren, akustische und elektrifizierte Archtop-Jazzgitarren, Selmer/Maccaferri-Style-Gypsy-Gitarren und Klassikgitarren. Stefan lernte bei Gitarrenbaumeister Henning Doderer, war in seinen Gesellenjahren bei den deutschen Herstellern Hanika, Höfner und Hopf aktiv und absolvierte 1994 die Meisterprüfung an der staatlichen Geigen- und Gitarrenbauschule in Mittenwald. Stefan Hahl bezieht sich immer auf die Instrumentenbautraditionen, lässt aber ebenso Raum für individuelle Ideen und Lösungen. Seine Kunden kommen mittlerweile aus der ganzen Welt.

### Konstruktion

Der Gitarrenbauer sieht das Instrument als Grand-Concert – ich finde, sie ist einen Tick größer, und sie kommt mit rundem Cutaway. Bei den Hölzern gibt es einige bemerkenswerte Entscheidungen: Die Decke besteht aus massiver Alpenfichte in Mastergrade-Qualität, laut Stefan Hahl 60 Jahre gelagert. Dieses Holz besitzt eine wirklich tolle, ganz feine und enge Maserung (ein Zeichen für langsames und gleichmäßiges Wachstum) samt intensiver Querverstreifung. Die Decke hat einen angenehmen warm strahlenden Honigton. Sie ist mit einem X-Bracing unterbaut; greift man in den Korpus, fühlt man, dass Stefan Hahl die Leisten vor dem Verleimen glattgeschliffen hat.

Boden und Zargen sind aus Ahorn, genauer: aus „Quilted Birdseye-Maple“ – ein Sichtbild des Ahorn-Holzes, das sehr selten und ungemein attraktiv ist. Die Bodenhälften wurden ohne Mittelstreifen gefügt; Boden wie Decke sind in leichter Kuppelwölbung ausgeführt. Die Korpusränder besitzen ein Echtholz-Binding aus Palisander samt feinen Zierstreifen. Blickfang auf der Decke ist die opulente Schallloch-Umrandung, mehrstreifig gefügt aus Holzintarsien und Abalone-Quadraten.

Im Palisander-Steg werden die Saiten mit hölzernen Steckerchen samt Perlmutt-Auge festgeklemt. Die kompensierte Stegeinlage wie auch der Sattel bestehen aus Knochen. Der Sattel dient hier nur zur Saitenführung, davor sitzt ein Nullbund. Das ist eine Konstruktion, die man nicht oft antrifft. Hier klingt die Leersaite annähernd wie die gegriffenen Töne, außerdem ist der Nullbund Teil der gewölbten Ebene, die die Bundierung insgesamt bildet – das ist manchmal insgesamt stimmiger als ein herkömmlicher Sattel mit Kerben. Allerdings sind beide Konstruktionen am Griffbrettanfang bei idealer Ausführung dann doch gleichwertig.

*Edle Grand-Concert-Steelstring mit Korpus und Hals aus Ahorn: Hahl Colorado de Luxe*

Der Hals besteht aus Ahorn, er ist mehrteilig mit einigen schmalen Streifen Nussbaum zur Verstärkung gebaut. Das Ebenholz-Griffbrett

kommt ohne Inlays; Lagenkennung geben gut sichtbare Sidedots ab dem dritten Bund aufwärts. Der Hals-Korpus-Übergang liegt im 14. Bund, die Bundierung umfasst 22 Medium-Bundstäbchen – bis hin zu 26 bei der hohen e-Saite. Die Saiten schwingen auf einer langen Mensur von 650 Millimetern. Die Hahl-Kopfplatte trägt das eingelegte Firmenlogo und ist beidseitig mit intensiv gemasertem Pommelé-Mahagoni furniert – eine schöne Ergänzung zum Birdseye-Map-

### TECHNISCHE DATEN

|                    |                                              |
|--------------------|----------------------------------------------|
| Hersteller         | Stefan Hahl/Hahl Guitars                     |
| Modell             | Colorado de Luxe                             |
| Herkunft           | Deutschland                                  |
| Typ                | Grand-Concert Cutaway                        |
| Korpus             | Ahorn (Quilted Birdseye-Maple), massiv       |
| Decke              | Alpenfichte, Mastergrade (60 Jahre gelagert) |
| Verbalkung         | X-Bracing                                    |
| Rosette            | Abalone/Echtholz/Zierstreifen                |
| Hals               | Ahorn (mehrteilig mit Nussbaum-Mittellagen)  |
| Kopfplattenfurnier | Pommelé-Mahagoni                             |
| Korpus-Übergang    | 14. Bund                                     |
| Griffbrett         | Ebenholz                                     |
| Steg               | Palisander                                   |
| Steg-Stecker       | Ebenholz mit Perlmutt-Auge                   |
| Bünde              | 22–26 (E/e)                                  |
| Mechaniken         | Gotoh HAP Gold                               |
| Sattel & Stegeinl. | Knochen                                      |
| Mensur             | 650 mm                                       |
| Halsbreite         | Nullbund: 44,8 mm/12. Bund 54,8 mm           |
| Pickup             | auf Wunsch                                   |
| Finish             | dünne Nitro-Lackierung                       |
| Saiten ab Werk     | Adamas .011                                  |
| Preis              | € 8.600 (inkl. Koffer)                       |
| Vertrieb           | Hahl Guitars                                 |
| Info               | www.hahlguitars.de                           |

### MEDIA

➔ Track 21 AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD





ke ist ordentlich, wenngleich ein Palisander-Korpus hier noch ein wenig mehr Volumen bieten könnte.

Ahorn hat dafür andere Vorteile: eine luftige und leichte Klangkomponente, gerade richtig für alle Gitarristen, denen es nicht auf gnadenlos durchdrückendes Volumen ankommt. Ich spiele die Colorado allerdings mit den erwähnten .011er-Saiten; mit den .012ern, die ich sonst bevorzuge, dürfte diese Gitarre noch mehr Durchzugskraft erlangen.

### „Luftige und leichte Klangkomponente“

Doch Klangvolumen ist definitiv nicht das wichtigste Kriterium, um ein so feingeistiges Instrument zu beurteilen. Viel wichtiger ist die Reaktion auf die Aktionen des Gitarristen, und das sieht bei der Colorado de Luxe bestens aus. Sie folgt dem Anschlag und seinen Nuancen, natürlich auch beim Fingerpicking. Was beim Strumming so angenehm-musikalisch in den schlüssigen Akkordzusammenklang mündet, ist im Fingerstyle wiederum anders gelagert: Hier ist bei solider Technik das Herausarbeiten von Stimmen besonders einfach und wirkungsvoll möglich.

In Summe ist das ein Klang, mit dem man Musik all derjenigen Stilrichtungen spielen kann, die tendenziell eher vom Wohlklang als von der Erdigkeit des Instruments profitieren.

### Fazit

Stefan Hahl hatte immer schon ein Händchen dafür, Gitarren zu bauen, bei denen alles stimmt und die einfach edel rüberkommen: in Materialauswahl, Optik und Klang. Sein Grand-Concert-Modell Colorado de Luxe macht da keine Ausnahme. Eine bestens gelungene mittelgroße Steelstring, aus qualitativ und optisch besten Materialien, kunstvoll gebaut, leicht bespielbar und mit viel Klangvermögen ausgestattet. Es ist keine Klampfe für Blues und Bluegrass. Aber für so ziemlich alles andere. ■

In der konstruktiven Zusammenfassung dürfen wir konstatieren, dass Stefan Hahls Colorado de Luxe auf hervorragendem handwerklichen Niveau und aus feinsten Zutaten gefertigt wurde. Es gibt absolut nichts zu bemängeln. Das gilt insbesondere für die perfekt ausgeführte hauchdünne und wunderbar glänzend aufpolierte Nitro-Lackierung. Entsprechend ist auch die optische Wirkung zu bewerten: Das Instrument wirkt edel, gediegen und teuer. Ein Luxusgut.

### Handhabung & Klang

Der eher schlanke Hals spielt sich mit seinem gut verrundeten C-Profil bestens. Die Griffbrettbreite beträgt 44,5 Millimeter am Nullbund – damit werden wohl alle Gitarristen gut zurechtkommen, wenngleich manch Fingerstyle-Spezialist sich hier vielleicht einen Millimeter mehr wünschen würde.

Da die Bundierung ideal gemacht ist und auch die Halskrümmung und alle weiteren Parameter, die im Zusammenwirken eine gute Saitenlage bedingen, passen, spielt sich die Colorado de Luxe leicht und unangestrengt. Der Gitarrenbauer hat sie mit ungeschliffenen .011er-Saiten bestückt – das macht das gesamte Spielgefühl nochmals spürbar leichter und feiner.

Entlocken wir dem Instrument erste Klänge. Das tönt edel und mit viel Klangschoenheit ausgestattet. Typisch für einen Ahorn-Korpus ist die etwas höher angesetzte Gesamt-Frequenzlage. Bässe und Tiefmitten sind nicht dominant, aber absolut ausreichend vertreten. Ein gutes Quantum Hochmitten sorgt für Durchsetzungsvermögen ohne jede Schärfe. Die Ansprache ist schnell, die Stimmen schwingen sich rasch und gleichmäßig zum Akkord auf und bilden dann auch einen schlüssigen Zusammenklang. Beim Strumming macht sich dies vorteilhaft bemerkbar; die erreichbare Gesamtlautstärke

le. Die goldenen Mechaniken kommen von Gotoh, sie fassen sich bestens an und arbeiten tadellos und in besonders feiner Übersetzung. Der Zugang zum Halsstab erfolgt auf der Kopfplattenseite, die Öffnung zur Schraube ist mit einem Perlmutter-Plättchen abgedeckt.



# LAKEWOOD

## CAMPFIRE

Lakewood bietet eine neue Serie an: Rustique. Die Serie wendet sich preislich an Lakewood-Einsteiger und möchte diese Gruppe durch eine gewisse Lifestyle-Ansprache gewinnen.

Die drei Modelle bieten einen für Lakewood neuen Look, erdig, rustikal und durchaus farbenfroh. Natürlich werden sowohl die grundsätzliche Qualität als auch der Lakewood-Trademark-Sound beibehalten.



*Reduzierte Features,  
charmanter Klang:  
Lakewood Campfire*

**D**ie Rustique-Gitarren sind in einigen Punkten vereinfacht gebaut, auffallen wird spontan aber das Finish – in Farbe und Oberflächenanmutung. Es ist ein ultradünnes offenporig-mattes Finish, eine Lack- und Farbschicht, die fast ein wenig wie

ein Öl-und-Wachs-Finish wirkt. Das Holz ist geschützt, aber man spürt buchstäblich die Maserung und die Holzporen. Unser Modell, die Campfire, kommt im Farbton „Smokey Burst“, ein zum Rand hin dezent dunkler werdendes rotbraunes Finish.

### Konstruktion

Die Lakewood Campfire ist eine All-Mahogany-Steelstring, Boden und Zargen sowie die Decke bestehen aus massivem Mahagoni. Sie besitzt einen mittelgroßen Grand-Concert-Korpus, hat also Ähnlichkeit mit der allseits bekannten M-14 ohne Cutaway. Im Zuge der baulichen Vereinfachung entfielen alle Bindings, und die Schallloch-Umrandung wurde zu einem einfachen Abalone-Ring. Auch die Bodenhälften sind hier ohne Trennstreifen gefügt. Der entstehende Look ist puristisch und eben rustikal – wie es der Name der Serie verspricht. Dies bedeutet aber natürlich nicht, dass es hier Kompromisse bei der Verarbeitung gibt. Die Campfire ist tadellos gefertigt, ein Kritikpunkt diesbezüglich ist nicht zu finden.

Die Saiten werden im Steg aus Palisander festgeklemmt; auch die Pins sind aus Palisander und besitzen als kleine Verzierung ein Abalone-Auge. Über Stegeinlage und Sattel – jeweils aus Knochen und sauber ge-

fertigt – geht es in Richtung Kopfplatte und Mechaniken. Die nennen sich Lakewood Pro Tune I und sind verchromt; sie kommen im Schaller-M6-Style und arbeiten tadellos. Der Headstock ist vorne mit einem Palisander-Furnier belegt und trägt das Lakewood-Logo eingelegt in weißem Perlmutt.

Der Hals besteht aus Cedro und kommt in passender Farbgebung und Oberflächenanmutung zum Rest der Gitarre. Auch die Maße und das C-Profil entsprechen dem Lakewood-Standard. Das Einlagen-freie Griffbrett ist aus Palisander, die Satteltbreite messen wir auf 45 Millimeter, am Hals/Korpus-Übergang

im 14. Bund sind es 57 Millimeter. Die Saiten (ab Werk D'Addario XS Phosphorbronze .012) schwingen auf einer Mensur von 650 Millimetern.

Die Bundierung umfasst 20 penibel eingesetzte und bearbeitete Medium-Bundstäbchen. Seitliche Grate sind nicht zu ertasten. Mini-Dots in den Bündlen 5, 7, 9 und 12 helfen bei der Lagenorientierung.

Der Hersteller hat die Campfire bereits als Bühnengitarre konzipiert; verbaut ist ein L.R. Baggs Element-Stage-Pro-System, bestehend aus einem Undersaddle-Pickup und Preamp-/Regel-Einheit in der oberen Zarge. Die ist recht groß und trägt auch ein wenig zum Gewicht der Gitarre bei. An Bord: Lautstärke, Drei-Band-EQ, Phasenschalter, regelbarer Notch-Filter, einfaches Stimmgerät,

### TECHNISCHE DATEN

|                    |                                           |
|--------------------|-------------------------------------------|
| Hersteller         | Lakewood                                  |
| Modell             | Campfire                                  |
| Herkunft           | Deutschland                               |
| Typ                | Grand-Concert                             |
| Korpus             | Mahagoni                                  |
| Decke              | Mahagoni                                  |
| Verbalkung         | X-Bracing                                 |
| Rosette            | Abalone-Ring                              |
| Hals               | Cedro                                     |
| Kopfplattenfurnier | Palisander                                |
| Korpus-Übergang    | 14. Bund                                  |
| Griffbrett         | Palisander                                |
| Steg               | Palisander                                |
| Steg-Stecker       | Palisander mit Abalone-Auge               |
| Bünde              | 20                                        |
| Mechaniken         | Lakewood Pro Tune, geschlossen, verchromt |
| Sattel & Stegeinl. | Knochen                                   |
| Mensur             | 650 mm                                    |
| Halsbreite         | Sattel 45 mm/14. Bund 57 mm               |
| Pickup             | L.R. Baggs Element Stage Pro              |
| Finish             | Smokey Burst, Rustique Finish             |
| Saiten ab Werk     | D'Addario XS Phosphorbronze .012          |
| Preis              | € 1.895 (inkl. Lakewood-Gigbag)           |
| Vertrieb           | Lakewood Guitars                          |
| Info               | www.lakewood.de                           |

### MEDIA

- ➔ **Track 22** AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Online-Video-Test** auf [akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)





Batterieanzeige, Batteriefach (9-Volt-Block). Der Endpin ist gleichzeitig Ausgangsbuchse, ein zweiter Gurt-Pin ist bereits am Halsfuß montiert.

In Summe handelt es sich bei der Campfire um eine typische Lakewood-Steelstring, eine Art „Mahagoni-sierte“ M-14. Die Vereinfachungen betreffen genau die Parame-



ter, die in Sachen Handhabung und Klang keinerlei Auswirkungen haben. Die Campfire ist eine in einigen baulichen und optischen Details vereinfachte Grand-Concert-Steelstring mit der kompletten Lakewood-DNA.

(Persönliche Anmerkung: Ich hatte für die Vintage-Kolumne dieses Magazins öfter US-Steelstrings vor allem von Martin hier, gerade auch aus der Zeit nach der Wirtschaftskrise ab 1929 und dann wieder aus den 1940er-Jahren während des Zweiten Weltkriegs. Ein Hersteller wie Martin hat sich damals in harten Zeiten für die Bevölkerung dafür entschieden, vereinfachte Modelle zu günstigen Preisen anzubieten, natürlich auch im Eigeninteresse. Ein Beispiel dafür ist passenderweise die in dieser Ausgabe vorgestellte Martin 0-17 aus dem Jahr 1933. Ich würde keine direkte Parallele zur Lakewood Campfire ziehen, aber einen Gedanken in diese Richtung hatte ich doch: Komplizierte und wirtschaftlich harte Zeiten brauchen bezahlbare und doch gute Gitarren, die trotz Sparmaßnahmen wertig sind, Spaß machen und Generationen überdauern.)

## Handhabung & Klang

Wundert es jemanden? Die Lakewood Campfire spielt sich wie eine typische Lakewood und ist auch mit der gleichen gewohn-



ten Sorgfalt eingestellt: bei guter mittlerer Saitenlage, sodass dynamisches und auch kräftiges Spiel ohne Nebengeräusche möglich ist. Die Halsformgebung als C-Shape und die Sattellbreite von 45 Millimetern ermöglichen lockeres Agieren der Greifhand, unterstützt vom idealen Abgleich von Halskrümmung, Bundoberflächen und Tiefe des Sattelkerbens.

Das Einsparpotenzial bei der Campfire wurde durch Maßnahmen erreicht, die den Klang nicht tangieren sollen. Dieses Ziel wurde erreicht. Das Instrument klingt super, ganz unabhängig vom Preis. Es hat ganz viel vom typischen Lakewood-Klang. Doch auch die Mahagoni-Hartholzdecke (die es bei der M-14 nicht als Standard gibt, wohl aber als Custom-Bestellung) hat beim Klang ein gutes Wörtchen mitzureden.

Die Ansprache ist irgendwie direkter und schneller – ich nehme meine eigene M-14 mit Zederndecke mal als Vergleich. Und der Ton ist ausgesprochen silbrig und glitzernd. Dafür bei Bässen und Tiefmitten leicht zurückgenommen. Das ist zusammen ein unheimliches schlüssiges und wirklich schönes Klangbild von eleganter Leichtigkeit. Doch es ist auch überaus nützlich und gut verwendbar auf der musikalischen Seite. Die Lakewood Campfire ist eine tolle Begleitgitarre, wenn man eher sanfte Begleitungen im lockeren und nicht zu kernigen Strumming spielt sowie Picking-Patterns und ab und an vielleicht auch etwas weitergehende Fingerstyle-Solo-Ambitionen auslebt. Sie eignet sich auch als Blues-Gitarre für die etwas feineren Spielarten. Es klingt einfach unheimlich charmant, dabei direkt und angenehm trocken.

Geht man mit Plektrum etwas engagierter zur Sache, geht die Campfire eine Weile mit und komprimiert dann – der Ton wird nicht mehr lauter, sondern fühlt sich etwas dichter und gepresster. Auch dies auf eine Art, die

sich musikalisch nutzen lässt. Der Sweet Spot dieser Gitarre ist aber klar das sanfte und leichte Spiel. Das L.R.-Baggs-System ist bewährt und überträgt den Klang sauber und sofort musikalisch nutzbar. Dank EQ ist eine Anpassung an Raum, Amp und Klangvorstellung möglich, der Phasenschalter reduziert mögliche Rückkopplungen je nach Situation recht wirkungsvoll.



## Fazit

Lakewood beschreitet mit der Rustique-Serie und dem Campfire-Modell neue Wege – intelligente Feature-Reduktion bei vollem Klangerhalt. Tatsächlich bin ich von dieser Gitarre recht begeistert: Sie spielt sich super und hat einen wirklich eigenen Klang, resultierend aus dem Zusammenwirken der grundlegenden Lakewood-Gene und der Hartholzdecke samt Korpus aus Mahagoni. Der Look ist schlüssig, wenn auch wie immer Geschmackssache. Wer sich von der obenstehenden Klangbeschreibung angesprochen fühlt, sollte unbedingt ein Probispiel wagen; auf der Lakewood-Website sind Händler mit Campfire-Bestand angegeben. ■

# CRAFTER

## MIND T-2500E ALK DL



Nuancenreicher,  
feiner Klang: Crafter  
MIND T-2500e ALK DL

50 Jahre Familienunternehmen, mittlerweile in dritter Generation von John Park geführt: Crafter ist eine der letzten Manufakturen, die in größerem Umfang Gitarren in Südkorea fertigt. Wir testen ein Orchestra-Modell in geflammter Akazie und liebevollem Design.

Die Bauform ist traditionell, ein Orchestra-Modell, das sonst auch als OM bezeichnet wird. Im Vergleich zum Original-Modell des bekannten amerikanischen Herstellers sind es fast die gleichen Dimensionen nur mit etwas tieferen Zargen. Nennen wir das Design mal auffällig. Heißt es Tobacco-Sunburst, wenn die rötlich-braune

Einfärbung nach außen ins Dunkelbraune übergeht? Jedenfalls harmonisiert diese Farbgebung wunderbar mit dem Palisander für Griffbrett, Steg und Kopfplatte sowie ganz besonders mit den Palisander-Einfassungen und der Rosette mit Abalone. Dazu kommen aufwendige blumige Einlagen in Griffbrett und Kopfplatte. Ist das über dem Firmenlogo ein Engel mit Pustelblume? Das wird sicher glückliche Liebhaber finden.

20 Bündlen mit den erwähnten kunstvollen Einlagen geschmückt ist. Die Saiten verlaufen von den offenen Grover-Mechaniken im Vintage-Look zur Fenster-Kopfplatte und über Sattel und kompensierte Stegeinlage aus Tusq zum Palisander-Steg mit Bridgepins aus Ebenholz. Der Trussrod ist direkt am Schalllochrand zugänglich – ein Vorteil der Halskonstruktion, bei der das Griffbrett bis zum Ende unterstützt wird, was sich in den hohen Lagen auch klanglich bemerkbar macht. Diese innovative massive Schwalbenschwanz-Konstruktion am

Hals-Korpus-Übergang sorgt insgesamt für mehr Stabilität und Sustain und ist zusätzlich verschraubt. Hier sitzt sogar ein Garantiesiegel, damit der Endkunde nicht auf dumme Heimwerker-Gedanken kommt.

Im Inneren haben wir aber genauso traditionelle Merkmale wie das Standard X-Bracing. Insgesamt liegt das Instrument mit dieser Bauweise auf der stabileren und schwereren Seite der Skala, was grob 10 Prozent mehr Gewicht auf die Waage bringt. Das ist ideal für ein ausgewogenes Klangbild mit langanhaltender Saitenschwingung und insbesondere eben auch die

### TECHNISCHE DATEN

|                    |                                       |
|--------------------|---------------------------------------|
| Hersteller         | Crafter                               |
| Modell             | MIND T-2500e ALK DL                   |
| Typ                | Orchestra-Steelstring                 |
| Herkunft           | Korea                                 |
| Korpus & Decke     | Geflammte Akazie, massiv (aus Taiwan) |
| Rosette            | Palisander/Abalone                    |
| Binding            | Palisander/Abalone                    |
| Verbalkung         | X-Bracing                             |
| Hals               | Mahagoni                              |
| Griffbrett & Steg  | Palisander                            |
| Bünde              | 20                                    |
| Mechaniken         | Grover Open Gear, Vintage-Style       |
| Sattel & Stegeinl. | Tusq, kompensiert                     |
| Mensur             | 648 mm                                |
| Halsbreite         | Sattel 43 mm/12. Bund 53 mm           |
| Finish             | Hochglanz, Hals seidenmatt            |
| Tonabnehmer        | L.R. Baggs Anthem                     |
| Preis              | € 2.537 (inkl. Gigbag)                |
| Vertrieb           | EMD                                   |
| Info               | www.crafterguitars.com                |

### Konstruktion

Bei Crafter ist oft schon der erste Anblick der Hölzer spektakulär, so wie in diesem Fall die auffällig geflammte vollmassive taiwanesishe Akazie für Decke und Korpus. Ein Hingucker! Die Einfassungen aus Palisander am Korpus mit Abalone am Deckenrand setzen dazu den stimmigen Rahmen.

Edel wirkt es bis in die kleinsten Details: Da wäre zum Beispiel das am Ende abgerundete Palisander-Griffbrett, das dezent mit Zierspäne und Palisander eingefasst wurde und zwischen den



### MEDIA

➔ Track 23 AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD



Verstärkung auf der Bühne ohne Rückkopplungsgefahr.

Interessanterweise wurde die Crafter-OM mit einem L.R. Baggs Anthem-System ausgestattet und nicht mit dem neuen eigenen Crafter-System. Neben dem Volumen-Regler steuert der Mix-Regler im Schallloch das Verhältnis zwischen dem Element-Pickup unter der Stegeinlage und dem Tru-Mic unter der Decke. Ansonsten gibt es einen Phasen-Schalter und eine Batterierprüfung. Die Batterie ist im Fach am Endpin von außen bequem erreichbar. Die Hochglanzlackierung ist makellos, der mattierte Hals liegt angenehm in der Hand, und bei der gesamten Verarbeitung gibt es absolut nichts zu beanstanden.

## Handhabung & Klang

Ein Orchestra-Modell schmiegt sich noch etwas angenehmer an den Spieler als die etwas größere Grand-Auditorium. Dafür spricht es mit ausgewogenem Klangbild aber eher Fingerstyler als Strummer an, die meist etwas größere Modelle bevorzugen. Trotzdem haben wir hier ein sehr vielseitiges Instrument von Crafter, wobei der Sattel gern et-



was breiter sein dürfte als die 43 Millimeter. Dennoch liegt das seidenmatte C-Profil des Halses auch für Fingerstyle-Stilistiken gut in der Hand, und der Vorteil ist, dass auch gelegentliche Basstöne mit dem Daumen im Merle-Travis-Stil noch gut machbar sind.

Die mittelhoch eingestellte

Saitenlage ist optimal: niedrig genug für müheloses Picking, hoch genug für etwas

kräftigeres Strumming. Von daher haben wir auch in der Beispielbarkeit eine gute All-round-Gitarre. Die Intonation ist insgesamt vorbildlich sauber, auch hier macht sich die gute Verarbeitungsqualität bezahlt.

Auf der klanglichen Seite bekommen wir mit der Hartholzdecke nicht unbedingt die wahnsinnig fette und voluminöse Klangfülle im Raum. Dafür liegt die Stärke im detailreich singenden und ausgewogenen, transparenten Ton mit zurückhaltenden Bässen und hell glänzendem

## „Transparenter Ton dank Hartholzdecke“

Obertonspektrum, inklusive wirklich feiner Nuancen. Das ist sicher auch von Vorteil beim Recording.

Das L.R.-Baggs-Tonabnehmersystem ist ein bewährter Favorit: Der Stegtonabnehmer sorgt für kräftigen, soliden Output ohne Feedback-Probleme, und das Mikro fügt den natürlichen Glanz und die Räumlichkeit hinzu. Entsprechend der Bühnensituation lässt sich das gut abstimmen, denn die Regelmöglichkeiten sind simpel, effektiv und leicht zu bedienen.

## Fazit

Neben den attraktiven optischen Vorzügen überzeugt das Crafter Orchestra-Modell MIND T-2500e ALK DL mit guter Beispielbarkeit und Bühnentauglichkeit dank hochwertigem und leicht bedienbarem Tonabnehmersystem. Besonders gefällt das helle, transparente Klangbild, das sich ebenso für Fingerstyle, insbesondere ohne Nägel, wie auch für Strumming eignet. Im Preis ist ein gut gepolstertes Gigbag mit drei Nebenfächern enthalten. Optional ist das Instrument auch als Grand Auditorium mit Cutaway (MIND ALK DL GCE) oder als Dreadnought ohne Cutaway (MIND ALK DL DE) erhältlich. ■

## WISSENSWERT

### Akazie als Tonholz

Fast wäre man geneigt, die Crafter MIND T-2500e ALK DL als eine All-Koa-Steelstring wahrzunehmen. Ist sie nicht. Das Material für Decke, Boden und Zargen ist massive Akazie aus Taiwan. Akazienholz ist ein durchaus gebräuchliches und oft auch hochwertiges Tonholz (für Gitarren und speziell für Ukulelen) – und Koa ist eine Spezialform davon. Was wir im Gitarrenbau schlicht als Koa kennen und schätzen, ist das Holz der Koa-Akazie (Acacia koa). Das Besondere: Diese Akazienart kommt nur auf den Inseln Hawaiis vor. Diese feine Differenzierung zwischen Akazie und Koa-Akazie basiert also auf der biologischen Art und dem Herkunftsort. Und bedeutet nicht automatisch eine Abstufung der Qualität als Tonholz. Auch aus Akazienholz, das nicht aus Hawaii stammt, kann man tolle Instrumente bauen. Koa-Akazie ist übrigens so etwas wie das Original-Tonholz der Ukulelen hawaiischer Machart.

## Acoustics

Martin  
Taylor  
Gibson  
Collings  
Santa Cruz  
John Walker  
Lakewood  
Ovation  
Takamine  
Seagull



**Musik Bertram**

Postfach 1153  
D-79011 Freiburg  
Friedrichring 9  
D-79098 Freiburg  
Telefon + 49 (0) 761 27 30 90-0  
Telefax + 49 (0) 761 27 30 90-60  
E-Mail: info@musik-bertram.com  
Internet: www.musik-bertram.com

# SIGMA SDR-35HM LIMITED

Sigma kann auch anders, nämlich exklusiv und entsprechend teuer. Das stark limitierte Dreadnought-Modell SDR-35HM legt sich mit Engelmanfichte und Madagaskar-Palisander mächtig ins Zeug, um zu zeigen, was geht.

*Klangstarke Dreadnought für hohe Ansprüche:  
Sigma SDR-35HM Limited*

**A**m Anfang hat Sigma mit Erfolg günstige Nachahmungen von Martin-Designs an den Markt gebracht. Heute sind die amerikanischen Klassiker immer noch die Blaupause für viele Sigma-Modelle, nur ist der Rahmen längst auf mehr als nur Martin-Acoustics als Referenz erweitert. Zu den nach wie vor günstigen Modellversionen gesellen sich aus hochwertigen Materialien erstellte Custom-Gitarren, die vom Preisniveau her bis in die obere Mittelklasse reichen.

## Konstruktion

Für das limitierte Modell SDR-35HM Limited hat Sigma in die Kiste mit den etwas exklusiveren Materialien gegriffen. Die Dreadnought verfügt über einen Korpus mit dreiteiligem Boden aus Madagaskar-Palisander – im Stil einer Martin D-35 –, dem als Mittelstück über großzügige Zig-Zag-Zierstreifen ein Insert von indischem Palisander beige-fügt wurde. Madagaskar-Palisander kommt dem streng geschützten und prachtvoll gemaserten Rio-Palisander optisch und strukturell recht nah. Die darauf platzierte Decke aus feijnähriger Engelmanfichte von bester Qualität und mit seidiger Querstruktur ist mit einer Kreuzbeileistung unterbaut und von einem Koa-Binding samt Herringbone-Einlage effektiv eingefasst. Der attraktive Herringbone-Streifen zierte auch, mehrfach von Ringen eingekreist, das Schallloch. Schlüssig daran angesetzt finden wir ein Pickguard mit Tortoise-Muster.

Der Hals aus Mahagoni mit 44,5 Millimetern Sattellbreite und Low-Profile-Formgebung wurde mit einer Schwalbenschwanz-Verbindung in Höhe des 14. Bundes in den Korpus eingebracht. Im über einen feinen, hellen Streifen von einem Koa-Binding eingefassten Griffbrett

aus Ebenholz finden wir 20 klaglos sauber verarbeitete Bünde und dezente Snowflake-Inlays aus Abalone zur Lagenkennung eingearbeitet (mit nicht durchbrochenen Griffbrettkanten). Die traditionell gestaltete und im Winkel herausgeführte Kopfplatte ist mit Grover Nickel-Open-Gear-Mechaniken ausgestattet. Über den Sattel aus Knochen werden die Saiten mit einer Mensur von 645 Millimetern hinüber zum Ebenholz-Steg mit kompensierter Knochen-Einlage geführt und daselbst von Steckerchen mit Auge aus Abalone fixiert.

Als Bonus ist der SDR-35HM Limited das verdeckt installierte L.R. Baggs EAS-VTC-Pickup-System beigegeben, das sich über zwei kleine, innen oben im Schallloch platzierte Drehregler für Lautstärke und Ton steuern lässt. Die zur Stromversorgung nötige 9-Volt-Batterie ist in einem Täschchen mit Klett am Halsklotz innen im Korpus befestigt; abgreifen lässt sich das Signal über den als Anschlussbuchse ausgelegten Endpin.

Die Verarbeitung der in Perfektion hochglänzend versiegelten Gitarre (Polished Gloss – Natural mit Aging-Toner) ist ohne Fehl und Tadel.

## TECHNISCHE DATEN

|                  |                                                   |
|------------------|---------------------------------------------------|
| Hersteller       | Sigma                                             |
| Modell           | SDR-35HM Limited                                  |
| Typ              | Dreadnought                                       |
| Herkunft         | China                                             |
| Korpus           | Madagaskar-Palisander                             |
| Decke            | Engelmanfichte                                    |
| Binding          | Koa, Herringbone-Einlage                          |
| Verbalkung       | X-Bracing                                         |
| Hals             | Mahagoni, Dovetail-Verbindung                     |
| Griffbrett       | Ebenholz, Abalone-Inlays                          |
| Bünde            | 20                                                |
| Mechaniken       | Grover, offen, vernickelt, Butterbean-Knobs       |
| Sattel/Stegeinl. | Knochen                                           |
| Mensur           | 645 mm                                            |
| Halsbreite       | Sattel 44,5 mm/12. Bund 54 mm                     |
| Finish           | Hochglanz mit Aging-Toner                         |
| Elektrik         | L. R. Baggs EAS-VTC                               |
| Option           | auch erhältlich als OM-Modell (SOMR-35HM Limited) |
| Preis            | € 1.990 (inkl. besticktem Deluxe Hardshell Case)  |
| Info             | www.sigma-guitars.com                             |

## MEDIA

➔ Track 24 AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD





## Handhabung & Klang

Das klassische Dreadnought-Modell ist in seinen vielfältigen Varianten mit der bekannt großzügigen Formgebung ohne Frage jedem Steelstring-Spieler geläufig. Wichtig für die Handhabung: der jeweilige Hals und die von ihm gebotenen Spielbedingungen. Der Mahagoni-Hals des Testmodells eignet sich mit einer Sattelbreite von gut 44,5 Millimetern durchaus für verschiedene Spieltechniken, auch wenn das Flatpicking wohl die bevorzugte Anwendung für dieses Schlachtschiff sein wird. Er greift sich mit seiner gut gewichten „Low Profile“-Form und tief eingerichteter Saitenlage angenehm leicht und lässt auch das Spiel mit umfassendem Daumen für die tiefe E-Saite noch locker zu.

Schon die ersten Akkorde vermitteln den Eindruck von klanglicher Kompetenz. Mit guter Saitentrennung werden Mehrklänge plastisch und harmonisch rund dargestellt. Die tiefgreifenden Bässe verfügen über straffe Kontur und bieten bestes Fundament für den stimmigen Zusammenschluss mit warmen, präsenten Mitten und offenen Höhen. Bemerkenswert sind die markante Ansprache und das impulsive Reflexverhalten – Eigenschaften, die dem harten Madagaskar-Palisander zu danken sind. Mit enormer Projektionskraft sind atemreiche Klänge und perlfrische Melodielinien ins Werk zu setzen, gehaltene Noten strecken sich lang und ebenmäßig aus, lassen kraftvolle Obertöne aufsteigen. Selbst einfaches Strumming wird durch die perkussive Ansprache dieser Gitarre zum Vergnügen, bestens geeignet zum Hinterbau der menschlichen Stimme, die sich auf beste Tragkraft stützen kann.

Seine dynamischen Eigenschaften machen das Instrument ohne Frage zum Allrounder, der kraftvolle solistische Ambitionen ebenso souverän zu handhaben vermag wie feingewebte Klänge. Die offene Transparenz und

### „Offene Transparenz, schneller Anschlagrespons“

der schnelle Anschlagrespons kommen somit auch dem Fingerspieler entgegen. Die Picking-Muster stehen zwar nicht so direkt vorn, wie das bei den speziell auf Fingerstyle-Techniken ausgerichteten Gitarren mit kleinerem und flacherem Korpus der Fall ist, aber die Auflösung der Akkorde ist plastisch, und Arpeggios perlen luftig und farbreich aus dem Schallloch.

Das optisch verborgene L.R. Baggs EAS-VTC-Pickup-System setzt die Toneigenschaften der Gitarre nun auch noch mit bester Dynamik in elektrische Sounds um und verfügt nicht ohne Grund über einen eingebauten Low-Frequency-Kompressor. Der begrenzt die Basstonentfaltung für ein ausgeglichenes Klangbild, was bei einer Dreadnought natürlich Sinn macht. Die Bedienung per Summen- und Tonregler ist leicht, die typischen Frequenzen der Gitarre sind praxisgerecht abgestimmt – einstäpseln, loslegen, Spaß haben!

## Fazit

Die optisch elegant und mit hochwertigem Materialeinsatz stimmig gefertigte SDR-35HM aus der Limited-Edition ist ein gutes Beispiel für die gewachsene Leistungskraft der Firma Sigma. Dank der profunden Konstruktion auf Grund-

lage von Madagaskar-Palisander, Engelmanmfichte und einteiligem Mahagoni-Hals mit Ebenholz-Griffbrett lassen sich mit allen Anschlagstechniken ausnahmslos hervorragende Sounds generieren. Die Gitarre spielt sich wunderbar leicht, bietet schnelles Reflexverhalten und plastische Klangbilder von hoher Güte, die sich über das dezent implantierte L.R.-Baggs-Pickup-System auch noch recht authentisch und problemlos für den Bühneneinsatz verstärken lassen. Eine klangstarke Gitarre mithin, die auch hohen Ansprüchen gerecht werden kann! Da das Modell auf nur 72 Stück limitiert ist, muss man sich wohl beeilen, um in den Genuss dieser eindrucksvollen Dreadnought aus der Sonderedition zu kommen. ■

# Vraell

## once a blue hour

„Eine Verneigung vor der Vielfalt der Gitarrenkunst“  
- Rolling Stone

Der Londoner Gitarrist und Komponist Vraell – alias Alessio Scozzaro – verbindet auf seinem Debütalbum *Once A Blue Hour* virtuosos Fingerpicking mit ambienten Klanglandschaften und introspektivem Songwriting. *Once A Blue Hour* ist jetzt überall erhältlich.



# VALguitars

## RESO 2.1 RESONATORGITARRE

Gitarrenbau ist in der Regel eher der Tradition verpflichtet. Innovationen gibt es durchaus, aber oft nur tröpfchenweise.

Die Reso 2.1 von VALguitars strotzt dagegen vor neuen Ideen und einfallsreichen Details. Manche erkennt man schon optisch, andere sind im Inneren versteckt. Begeben wir uns auf Erkundungstour!

**V**alentin Seitz ist Quereinsteiger im Instrumentenbau, als ursprünglich gelernter Industriemechaniker ist er präzises Arbeiten von jeher gewohnt. Kenntnisse des Gitarrenbaus erwarb er vor allem bei seinem Freund, dem früh verstorbenen Heiner Dreizehnter. Im Haupt-Job begleitet Valentin Seitz eine Stelle als Versuchsingenieur. Er testet und tüfelt gerne und sucht nach neuen Möglichkeiten zur Optimierung und Verbesserung seiner Stahlsaitengitarren, Irish Bouzoukis, Akustikbässe und Resonator-Gitarren. Daher hat er eine andere Sicht auf viele Dinge als der traditionelle Gitarrenbau. Dies ist der Reso 2.1 deutlich anzumerken.

### Konstruktion

Beginnen wir mit dem Äußeren: Die Reso 2.1 ist ein Single-Cone-Instrument in der auf den

Spanier Manuel Ramirez zurückgehenden Klassikgitarrenform. Der Korpus besteht aus Mutenje, die Decke aus Riegelesche. Als Finish kommt Hartöl zum Einsatz. Decke und Boden sind gewölbt. Valentin Seitz verwendet die Manzer-Wedge. Diese von der kanadischen Gitarrenbauerin Linda Manzer 1984 erstmals eingesetzte Design-Innovation bedeutet, dass der Korpus asymmetrisch gestaltet ist. Die untere Zarge ist breiter als die obere. Das ergibt eine bessere Ergonomie in der Haltung und einen leichteren Blick auf die Saiten.

Der klangformen- de Resonator ist von National Resophonics. Anders als bei üblichen Konstruktionen stützt sich der Resonator in den Zargen ab. Diese Konstruktion ermöglicht einen problemlosen Wechsel des Resonators, falls dies einmal gewünscht oder nötig wäre – ohne Änderungen am Setup des Instruments. Die Abdeckplatte ist aus Holz mit optisch gelungener Fortführung der Holzmaserung. Auch das für VALguitars typische Schallloch schaut anders aus als gewohnt: Eine rechteckige Öffnung um das Griffbrettende entlässt den Schall aus dem Korpus. Vom Schallloch aus ist der Zwei-Wege- Halsstab zugänglich.

Eine Besonderheit ist der spezielle Schutzbügel des auf dem Ahorn-Bisquit sitzenden Stegs. Die kompensierte Stegeinlage aus Knochen wird nämlich nicht wie gewohnt von einem Bügel überwölbt, sondern von einem stegähnlichen Schutzbügel umfasst. Diese von Valentin Seitz entwickelte Variante ermöglicht das Abdämpfen der Saiten mit dem Handballen der rechten Hand, ohne dass der Resonator Schaden leiden kann. Prima Idee!

Schnörkellos sind die Einfassungen aus Palisander mit Zierspänen zu Zargen und Decke. Als angenehme Dreingabe findet man Security-Locks zur sicheren Befestigung eines Gurtcs.

*Resonatorgitarre für das 21. Jahrhundert: VALguitars Reso 2.1*



Der Hals aus Kirsche hat ein leicht asymmetrisches C-Profil. Halswinkel-Änderungen sind durch den geschraubten Hals unkompliziert machbar. Für das Griffbrett mit seitlichen Perlmutter-Merkpunkten wurde Ebenholz verwendet. Die Bünde sind aus Edelstahl.

Das sofort ins Auge fallende Merkmal der Reso 2.1 ist die Headless-Ausführung. Anstelle der Kopfplatte finden wir einen stabilen furnierten Alu-Ring, in dem die Saiten eingehängt werden. Dies nimmt gestalterisch die

### TECHNISCHE DATEN

|               |                                                 |
|---------------|-------------------------------------------------|
| Hersteller    | VALguitars                                      |
| Modell        | Reso 2.1                                        |
| Typ           | Woodbody-Resonatorgitarre                       |
| Herkunft      | Deutschland                                     |
| Korpus/Decke  | Mutenje/Riegelesche                             |
| Hals          | Kirsche                                         |
| Resonator     | Single-Cone 9,5"                                |
| Griffbrett    | Ebenholz, Sidedots Perlmutter                   |
| Bünde         | 18, Edelstahl                                   |
| Mechaniken    | Michael Sankay (in der hinteren Zarge)          |
| Sattel        | Knochen                                         |
| Steg          | Ahorn-Bisquit, Stegeinlage Knochen, kompensiert |
| Mensur        | 635 mm                                          |
| Halsbreite    | Sattel 46,5 mm                                  |
| Halsansatz    | 13. Bund                                        |
| Pickup/Preamp | Highlander iP-1X (optional gegen Aufpreis)      |
| Preis         | € 4.400 (ohne Pickup, ohne Koffer)              |
| Vertrieb      | VALguitars, Stuttgart                           |
| Info          | www.valguitars.de                               |

### MEDIA

➔ Track 25 AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD





Kreisform des Resonators wieder auf. Die Praxis leidet darunter aber nicht: Gestimmt wird am hinteren Zargenrand mit leichtgängigen Mechaniken von Michael Sankey. Trotz der ungewöhnlichen Gestaltung kann man das Instrument in einen üblichen Instrumentenhalter einhängen.

Die Verarbeitung des Instruments ist makellos, es gibt nichts zu beanstanden. Nebengeräusche sind nicht zu hören. Geliefert wird die Gitarre wahlweise mit oder ohne Koffer.

### Pickup & Elektronik

Die Reso 2.1 ist elektrisch verstärkbar. Eingebaut ist ein Highlander iP-1X. Dessen Stromversorgung erfolgt durch eine externe Box, die mittels eines Stereokabels mit dem Instrument verbunden wird. Zum Batteriewechsel muss man die Bodenplatte der Box abschrauben. Der Stromverbrauch des Tonabnehmers verspricht aber eine lange Lebenszeit des 9-Volt-Blocks. Dies mag unpraktisch erscheinen, vermeidet aber Eingriffe am Instrumentenkörper.

### Handhabung & Klang

Das Gewicht des Instruments hält sich trotz zusätzlicher Resonator-Konstruktion und Doppelzarge mit 2,4 Kilo in Grenzen. Man kann es bequem in der Spielposition halten. Der Korpusübergang ist unüblicherweise im 13. Bund. Daran gewöhnt man sich aber schnell – vor allem, da es das Spiel in den hohen Lagen erleichtert. Bespannt ist das Instrument im Auslieferungszustand mit einem .013er-Saitensatz. Die Einstellungen

von Saitenlage und Halskrümmung sowie die C-Form des Halses ermöglichen bequemes und leichtes Greifen bis in die höheren Lagen.

Wie bei einem Holzkorpus zu erwarten, erzeugt das Instrument einen warmen Klang mit kräftiger Lautstärke. Runde Bässe vermischen sich mit angenehmen Mitten und präsenten Höhen zu einem sehr ansprechenden Klangbild mit ausreichend Sustain. Der Resonator ist akustisch nicht gar so dominant wie sonst von Instrumenten dieser Bauart gewohnt. Resos verortet man zwar eher im Blues-Genre, durch den moderneren Sound der Reso 2.1 öffnet sich ihr Einsatzbereich aber in viele andere Stilrichtungen.

Das Instrument macht sowohl in Standard-Stimmung als auch in Open-Tunings eine gute Figur. Die Reso 2.1 ist vielseitig einsetzbar: Slide-Spiel klingt prima, aber auch Fingerpicking mit und ohne Fingerpicks sowie Spiel mit Plektrum sind solistisch wie im Band-Zusammenhang gut möglich. Je nach Einsatzzweck kann und sollte man mit unterschiedlichen Saitenstärken experimentieren.

### Fazit

Die Reso 2.1 von Valentin Seitz zeigt: „Form Follows Function“ – dieser alte Bauhaus-Designgrundsatz ist auch im Gitarrenbau praktikabel.

Das Instrument sieht ungewöhnlich aus, birgt viele neue Ideen in sich und klingt



auch noch hervorragend. Somit ist es jedem zu empfehlen, der sich auf Neues

einlassen mag und ein edles und auch optisch und technisch besonderes Instrument haben möchte. Die Resonator-Gitarre ist mit der Reso 2.1 von VALguitars im 21. Jahrhundert angekommen. ■

## 29. FESTIVAL Speyerer Gitarren sommer

**17. bis 21. September 2025**  
Alter Stadtsaal Speyer

**17. September, 20:30 Uhr:**  
Keltischer Abend in memorandum Soig Sibéril  
**IAN MELROSE & DYLAN FOWLER**  
Workshop mit Ian Melrose: Do. 18. Sept., 11–14 Uhr

**18. September, 20:30 Uhr: Gypsyjazz**  
**WAWAU ADLER QUARTETT**

**19. September, 20:30 Uhr:**  
Tangokonzert mit anschließender Milonga  
**BELTANGO QUINTETO**

**20. September, 20:30 Uhr:**  
Arabische Oud trifft persische Harfe  
**TAREK ABDALLAH TRIO  
& DO-NAWĀ**

**21. September, 19:00 Uhr: Klassische Gitarre**  
**LAURA LOOTENS**

Künstlerische Leitung: Christian Straube  
Vorverkauf: Reservix, Spei'rer Buchladen, Tourist-Info Speyer  
Reservierung: 06232/290736, kulturing@web.de

# MARAVILLA

## M66 STAGE DENIM

Gut spielbare  
Solidbody-Nylonstring  
mit Dual-Pickup und  
digitalen Effekten:  
Maravilla M66 Stage Denim

Seit kurzem gibt es  
einen kleinen Trend in der  
Nylonsaiten-Welt zu vermelden:

Alle interessieren sich für  
Solidbody-Nylonstrings.

Das sind semiakustische  
Instrumente mit klassischer  
Besaitung, quasi Zwitter aus

Fusion-Nylonstring und E-Gitarre.

Auch der Nylonsaiten-Spezialist Maravilla  
hat nun so ein Instrument im Programm.

**M**aravilla ist die Hausmarke des Vertriebes Noble Guitars. In den letzten Jahren hat man unter diesem Label eine beeindruckende Vielfalt von Nylon-saiten-Instrumenten auf den Markt gebracht, darunter Klassik- und Flamenco-Modelle, Fu-

sion-Nylonstrings mit Cutaway sowie Instrumente mit verkleinertem Korpus. Nun auch eine Solid-Body-Stage-Nylonstring. Bis vor wenigen Jahren gab es in dieser Instrumentengattung eigentlich nur Gitarren des kanadischen Herstellers Godin. Und diese sind und waren beliebt, man sieht sie oft auf den Bühnen, speziell im Umfeld von World Music. Inzwischen ist das Angebot viel größer, und fast jede Marke, die etwas auf ihre Nylonsaiten-Abteilung hält, hat nun auch ein semisolides Modell im Programm – gern auch mit auffälliger und bisweilen farbenfroher Optik.

### Konstruktion

Maravillas Stage-Modell folgt dem Trend. Der Korpus hat eine Les-Paul-ähnliche Formgebung und besteht aus Mahagoni; anhand der Trennlinie am Boden sieht man, dass das Holz zweiteilig gefügt ist. Dieser Mahagoni-Body wurde praktisch vollflächig ausgehöhlt (chambered). Das sorgt einmal für ein recht geringes Gewicht dieser Gitarre, zum anderen auch für einen gewissen akustischen Ton, der zwar nicht zum akustischen Konzertieren reicht, aber zum leisen Üben und zur repräsentativen Kontrolle des eigenen Spiels ausreichend ist.

Aufgesetzt ist eine Decke aus Flamed Maple (geflamter Ahorn), die in einem dunklen

Blaugrün eingefärbt ist. Ein wenig sieht man die Ahorn-Maserung noch: Hier wurden die Hälften bookmatched gefügt. Am Deckenrand finden wir ein Binding aus Palisander. Ein zentrales Schallloch gibt es nicht, dafür drei kleine Öffnungen in der vorderen oberen Deckenrundung.

Der Mahagoni-Hals ist wie bei einem Les-Paul-E-Gitarren-Modell eingebracht und verleimt; der Hals-Korpus-Übergang liegt im 14. Bund, der Cutaway setzt etwa auf Höhe des 17. Bundes an. Die Saiten werden im Steg aus Palisander in klassischer Manier eingefädelt und laufen über Stegeinlage und Sattel aus Knochen zur offenen Kopfplatte; die Mensur beträgt 650 Millimeter. Der Headstock ist mit einem Palisander-Furnier belegt und trägt das Maravilla-Zeichen, das der Form der Schallöffnungen auf der Decke entspricht. Die gut funktionierenden Mechaniken kommen von Der Jung, sie sind messingfarben mit schwarzen Holzimitat-Griffen. Schwarz sind auch die Wickelachsen.

Das Griffbrett besteht aus gleichmäßig schwarzem Ebenholz; kleine Snowflake-Einlagen markieren die gewohnten Bünde. Im zwölften Bund sind weitere Inlays eingebracht; Side-Dots spiegeln all dies auf der Halsoberkante. Die Bundierung mit Medium-

### TECHNISCHE DATEN

|                    |                                                                                |
|--------------------|--------------------------------------------------------------------------------|
| Hersteller         | Maravilla                                                                      |
| Modell             | M66 Stage                                                                      |
| Herkunft           | China                                                                          |
| Typ                | Solidbody-Nylonstring                                                          |
| Korpus             | Mahagoni, chambered                                                            |
| Decke              | Flamed Maple (Ahorn)                                                           |
| Binding            | Palisander                                                                     |
| Hals               | Mahagoni                                                                       |
| Kopfplattenfurnier | Palisander                                                                     |
| Korpus-Übergang    | 14. Bund                                                                       |
| Griffbrett         | Ebenholz                                                                       |
| Steg               | Palisander                                                                     |
| Bünde              | 18 (e)–22 (E)                                                                  |
| Mechaniken         | Der Jung                                                                       |
| Sattel & Stegeinl. | Knochen                                                                        |
| Mensur             | 650 mm                                                                         |
| Halsbreite         | Sattel 48 mm                                                                   |
| Pickup             | Undersaddle-Pickup                                                             |
| Regler             | Lautstärke, Reverb, Delay/rückseitig<br>Pick-Tone, PZ-Vol, Mic-Reverb, Mic-Vol |
| Finish             | Hochglanz, Denim                                                               |
| Besonderheiten     | aufladbarer Akku, digitale Effekte                                             |
| Preis              | € 599 (inkl. Gigbag)                                                           |
| Vertrieb           | Noble Guitars                                                                  |
| Info               | de.maravillaguitars.com                                                        |

### MEDIA

➔ Track 26 AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD





Stäbchen umfasst bei der tiefen E-Saite 18 Bünde, bei der hohen e-Saite 22 Bünde. Typisch für Stage- und Fusion-Nylonstrings sind die Griffbrettwölbung (relativ deutlich, fast wie bei einer E-Gitarre) sowie das etwas schmalere Griffbrett. Hier messen wir eine Sattelbreite von 48 Millimetern – ein gängiger Wert für diese Instrumentengattung. Das Instrument ist in Gänze in hochwertiger Qualität und ohne Makel hochglänzend lackiert; auch alle anderen Parameter von Materialauswahl und Verarbeitung sind tadellos.

## Elektrik

Bei der Elektrik geht man eigene Wege. Es gibt zwei Bedienfelder: drei Potis auf der Decke und eine rückseitige Einheit mit Drehreglern, Ein/Aus-Schalter und aufladbarem Akku (USB-C). Verbaut sind zwei Tonabnehmer: ein Undersaddle-Piezo und ein internes Mikrofon. Leider ist diese Einheit bisher noch nicht in den technischen Daten dokumentiert, ich beziehe mich also auf meine praktischen Erfahrungen im Rahmen des Tests.

Hinten findet man Drehrädchen für Pick-Tone, Piezo-Volume, Mic-Reverb und Mic-Volume sowie eine Miniklinkenbuchse, an der man ein zusätzliches Mikrofon anschließen kann. Piezo-Vol ist klangentscheidend und in Wirklichkeit ein Mischregler für Piezo- und Mikrofon-Sound.

Pick-Tone ist ein Klangregler nur für den Piezo-Anteil, keine einfache Tonblende, sondern eine Art Tilt-EQ mit einem bassbetonten Klang und einem ausgedünnten höhenreichen Klang an beiden Enden des Spektrums. Zusammen mit dem Mix-Regler findet man hier die passende Einstellung nach Gehör; diese ist auch abhängig vom Klang des verwendeten Amps. Klingt kompliziert, ist in der Praxis aber durchaus gut gelöst, denn den Mic-Sound wird man in aller Regel brillant-offen belassen – das ist ja sein genuiner Zweck – und den Piezo-Anteil zumischen in der zum Mic und der eigenen Klangvorstellung passenden Tilt-EQ-Einstellung.

Das vordere der Potis auf der Decke ist der Master-Lautstärke-Regler. Die beiden anderen Potis regeln den Hall- und den Echo-Anteil des an der Klinkenbuchse ausgegebenen Misch-Signals. Ich würde sagen, dass diese drei Regler (aufgrund ihrer Wirkung) in der Realität die digitalen Schaltkreise steuern und wohl keine analogen Potis sind, die wirklich im Signalweg sitzen.

Kurz: Wir haben zwei mischbare Pickups an Bord sowie ein digitales Mischpult samt Effekt-Einheit. Das Hall-Poti regelt die Lautstärke des Halls, das Delay-Poti regelt die Art des zugemischten Echos von kurzem Slapback bis zu langem Delay. Man entdeckt sogar ein kleines Bluetooth-Symbol, allerdings ist es mir nicht gelungen, mit meinem Android-Smartphone Kontakt zur Maravilla Stage aufzunehmen.

## Handhabung & Klang

Das schlanke Instrument liegt wie eine E-Gitarre vor dem Körper. Das geringe Gewicht sowie eine gute Werkseinstellung machen die Maravilla Stage bestens zugänglich. Der Hals ist ein moderner Geselle, der gut in der Hand liegt. Es könnte sich lohnen, auch mal Carbon-Saiten in Extra-Heavy-Tension aufzuziehen. Gerade wenn man in Crossover-Stilen mit Plektrum spielt, können

### „Bequeme Beispielbarkeit, guter Dynamikumfang“

festere Saiten einen Versuch wert sein. Die Saitenlage ist prima, man kann mit gutem Dynamikumfang ohne Schnarren spielen. Sollte der Hals einmal in der Krümmung justiert werden müssen, findet man den Zugang zum Zwei-Wege-Einstellstab auf der Kopfplattenseite, abgedeckt durch ein Holzplättchen.

Der rein akustische Sound reicht zum Üben und um schnell mal was auszuprobieren. Außerdem spürt man, dass das Instrument seriös schwingt, gut reagiert und ein solides Sustain hat. Es macht also einen Unterschied, ob ein Korpus nur stellenweise ausgehöhlt ist oder wie hier fast vollflächig.

Der verstärkte Klang ist bei einer solchen Solidbody-Nylonstring natürlich entscheidend. Die Basis mit den beiden PUs – Piezo und internem Mic – ist gut gelungen, praxisgerecht sind auch die Mischfunktion und die EQ-Blende des Piezos. Dass diese beiden Regelmöglichkeiten hinten liegen, kann allerdings für manche Gitarristen etwas fragwürdig sein. Spielt man aber mit nur einer bevorzugten Einstellung, ist dies völlig okay. Dass es Hall und Delay direkt an Bord gibt, mit eigenen Reglern auf der Decke, dürfte bevorzugt im Zuhause-Betrieb nützlich sein, wenn man im Gefühl eines „großen Bühnensounds“ spielen möchte. Die Qualität ist aber durchaus ordentlich.

Die Zumisch-Funktion eines weiteren externen Mikros (oder eines Headsets) konnte ich nicht testen, da mir ein solches mit Miniklinkenanschluss nicht vorlag.

## Fazit

Die M66 Stage-Nylonstring von Maravilla hat einen seriösen Klang zur weiteren Verstärkung im Angebot. Aus Piezo- und internem Mikrofonsignal kann man eine wohlklingende Mischung fügen, die mit dem Piezo-EQ weiter zu verfeinern ist. Die zusätzlichen Möglichkeiten mit Effekten und einem weiteren externen Mikrofon würde ich als optionale Zugaben betrachten, die für manche Gitarristen in der Sofa-Spielsituation sehr nett sein mögen. Das Instrument selbst spielt sich gut, ist tadellos gefertigt und dank seines geringen Gewichts bestens handhabbar. ■

# FLIGHT

## MAIA BARITONE EQ-A



Instrument zum Experimentieren:  
Flight Maia Baritone EQ-A

Nach römischer Mythologie ist Maia eine altitalische Göttin und die Mutter des Hermes. Wie weit das bei Flight in die Princess-Serie passt, sei dahingestellt. Vielleicht als ganz besondere Prinzessin – so wie eine Bariton-Ukulele mit Stahlsaiten ja auch speziell ist. Zumindest sollte die Mutter des Götterboten schon mal im Versand unproblematisch sein.

**B**evor jetzt die Gitarristen unter den Lesern gelangweilt weiterblättern, hier kurz ein paar Überlegungen zu den Vorteilen einer Bariton-Ukulele mit Stahlsaiten: Während sich Ukulelen-Spieler über mehr Sustain und ein silbriges Klangbild freuen, erleichtert die kurze Mensur hier mit knapp einem Zentimeter Platz zwischen den Saiten gerade Anfängern einen deutlich leichteren Einstieg in die Gitarrenwelt. Insbesondere weil sich die .11er-Saiten bei der um vier Bünde verkürzten Mensur im Vergleich zur Stahlsaitengitarre in Standardgitarrenstimmung erheblich weicher greifen lassen. Freunde der Tenor-Gitarre nennen das Chicago-Stimmung und würden einen Schritt weitergehen, denn selbst eine Tenor-Stimmung in Quinten wie bei einer Mandola in CGDA wäre mit entsprechenden Saiten auf diesem Instrument möglich und würde wiederum in der Beispiel-

barkeit von der vergleichsweise kurzen Mensur profitieren.

Mein persönlicher erster Gedanke war, diese Ukulele wie die Oktavsaiten einer 12-String zu stimmen, also in e-a-d-g. Dieses quasi 4-saitige Nashville-Tuning eignet sich nach kurzer Eingewöhnung wunderbar für zusätzliche Rhythmusgitarrenparts mit spritzigen Ober-tönen bei Aufnahmen und lässt sich sogar problemlos mit den ab Werk aufgezogenen Saiten machen.

### Konstruktion

Der Scalloped-Cutaway hat sich bei Flight längst bewährt, eine kleine konvexe Schale aus Kunststoff passend zur Korpus-Einfassung am Deckenrand eingelegt – schon ist der bequeme Zugang zu den hohen Lagen erleichtert; gleichzeitig wird möglichst wenig Volumen geopfert. Für die entsprechend der Stahlsaitenspannung erforderliche Stabilität sorgt diesmal statt der üblichen Fächerbeleistung eine Kreuzbeleistung, die Saiten enden an im Halbkreis angeordneten Bridgepins aus Kunststoff mit schicken Dots im geschwungenen Palisander-Steg.

Ansonsten haben wir es mit halbwegs traditionellen Features zu tun: Einer massiven Decke aus Mango, kombiniert mit einem

laminierten Palisander-Korpus mit leichter Bodenwölbung, während der Mahagoni-Hals ein Griffbrett aus Palisander mit 19 sauber abgerichteten Bündlen trägt. Der Ton der Saiten wird mittels Sattel und kompensierter Stegeinlage aus Knochen übertragen, die Stimmung besorgen goldfarbene offene Mechaniken mit schwarzen Kunststoff-Knöpfen.

Das elegant-stimmige Design braucht nur punktuell optische Akzente wie Pearloid-Rosette und Logo auf der schwarzen Kopfplatte, um eine zeitlose Balance zwischen Moderne und traditionellem Aussehen zu schaffen. Für eine

eventuell erforderliche Halseinstellung ist der Einstellstab vom Schallloch aus zugänglich. Von hier lässt sich auch die Elektronik des aktiven Double-C1U-Tonabnehmers steuern. Neben dem Lautstärkeregel steht ein weite-

res Rädchen für den Ton zur Verfügung, hier werden bei Bedarf die Mitten zurückgenommen sowie Bässe und Höhen angehoben. Die Knopfzellen-Batterie lässt

sich auch durchs Schallloch tauschen, während sich der Ausgang im Gurt-Pin im Endklotz befindet. Ein weiterer Gurt-Pin am Hals ist hingegen nicht installiert.

An der sorgfältigen Verarbeitung der Flight-Ukulele ist nichts zu beanstanden.

**„Silbrig-transparenter Sound, hervorragende Beispielbarkeit“**

### TECHNISCHE DATEN

|                    |                                                |
|--------------------|------------------------------------------------|
| Hersteller         | Flight                                         |
| Modell             | Maia Baritone EQ-A                             |
| Typ                | Baritonukulele mit Stahlsaiten                 |
| Herkunft           | China                                          |
| Korpus             | Palisander, laminiert                          |
| Decke              | Mango, massiv                                  |
| Rosette            | Pearloid                                       |
| Binding            | Kunststoff, schwarz                            |
| Verbalkung         | X-Bracing                                      |
| Hals               | Mahagoni                                       |
| Griffbrett & Steg  | Palisander                                     |
| Bünde              | 19                                             |
| Mechaniken         | Open Pinwell, vergoldet                        |
| Sattel & Stegeinl. | Knochen                                        |
| Mensur             | 510 mm                                         |
| Halsbreite         | Sattel 38 mm/12. Bund 45 mm                    |
| Finish             | Hochglanz, Hals matt                           |
| Preis              | € 384 (inkl. Gigbag)                           |
| Vertrieb           | Pro Arte Fine Acoustics GmbH                   |
| Info               | www.pro-arte-acoustics.de; www.flightmusic.com |

### MEDIA

➔ Track 27 AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD





kann sich der silbrig-transparente Sound der Stahlsaiten mit Hartholzdecke auch so angenehm durchsetzen, ohne dick auftragen zu müssen. Auch für Rhythmusarbeit im Ensemble lässt sich die Stahlsaiten-Ukulele prima einsetzen, weder wummernde Bässe noch Feedback sind zu befürchten. Der Tonabnehmer macht

dann noch für persönliche Sound-Präferenzen der Tonregler zu Verfügung.

## Fazit

Diese Bariton-Ukulele fällt durch ihre Stahlsaiten nicht nur innerhalb der Princess-Serie aus dem Rahmen, das gilt für das gesamte Flight-Portfolio. Das macht sie speziell und vielseitig zugleich, sei es als spieltechnische Erleichterung für Anfänger oder für Fortgeschrittene als Instrument zum Experimentieren mit neuen Sounds und alternativen Stimmungen. Der silbrige, obertonreiche Klang macht ebenso viel Freude wie die hervorragende Bespielbarkeit. Obendrein ist ein schickes, gut gepolstertes Gigbag in hellem Bordeauxrot im Preis enthalten. Unter dem Strich ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis! ■



mit authentischer sowie ausgewogener Übertragung schon in neutraler Grundeinstellung eine gute Figur. Zusätzlich steht

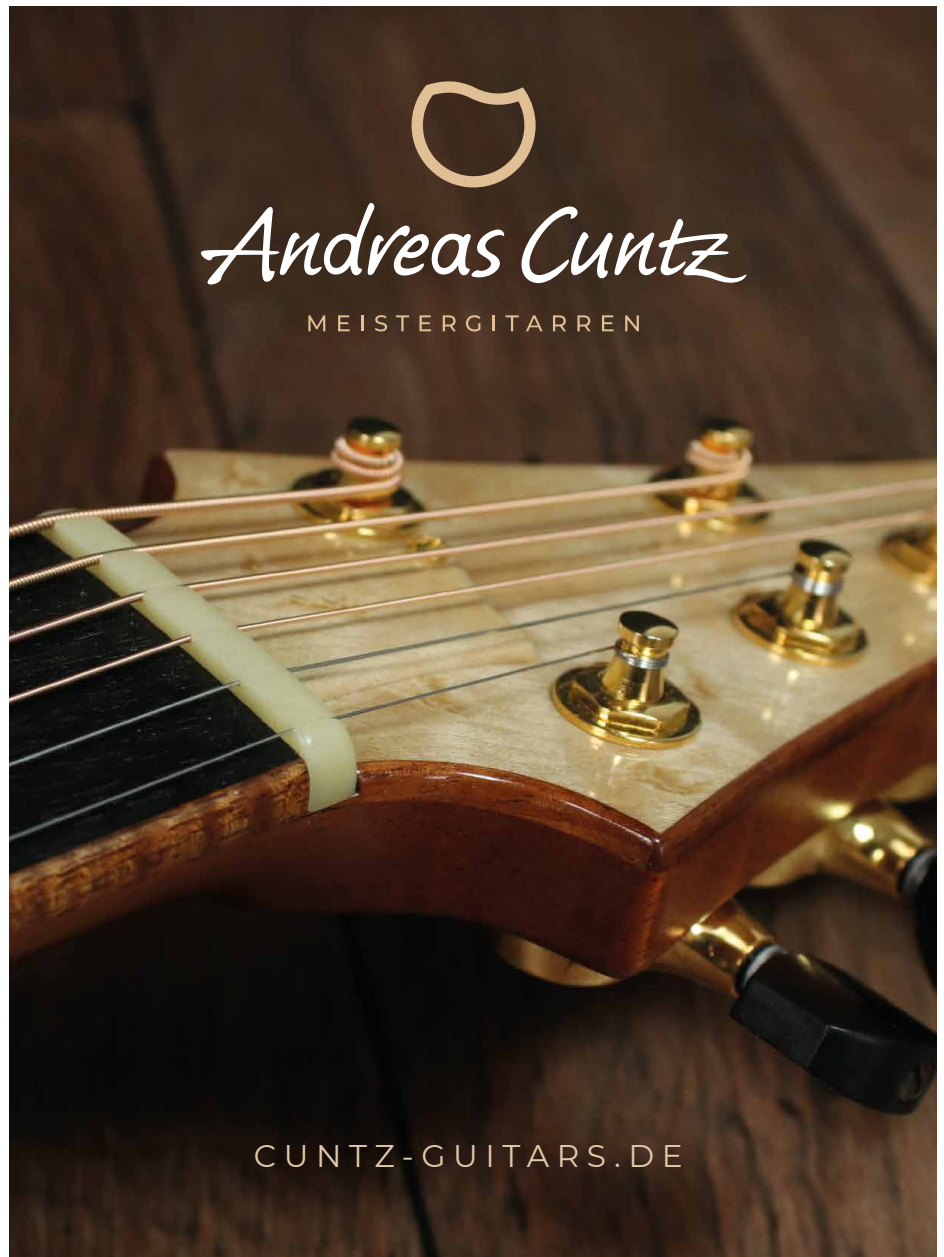


## Handhabung & Klang

Wer bereits die etwas bauchigeren Tenor-Ukulelen von Flight kennt, dürfte sich trotz der größeren Maße dieser Bariton-Ukulele beinahe auf Anhieb wie zu Hause fühlen. Nachdem sich das Instrument in den Arm schmiegte, konnte ich es direkt mit einer Flight Tenor-Ukulele vergleichen und staunen, wie wenig der Größenunterschied im Handling eine Rolle spielt. Möglicherweise liegt es daran, dass der Hals – abgesehen von der Mensur mit seinem C-Profil und 38 Millimetern Sattellbreite – vertraute Dimensionen hat.

Die Bespielbarkeit ist unglaublich gut, einerseits wegen der guten Werkseinstellung, aber nicht zuletzt wegen der leichten Saitenspannung, die E-Gitarren-ähnlich sofort zu lässig-bluesigen Bending-Licks verführt. Im Unterricht sind solche Instrumente eine tolle Alternative, gerade wenn es vielleicht bei jungen, kleinen Fingerchen mit der Motorik noch nicht so richtig klappt – oder bei Senioren mit dickeren Fingern eben schon nicht mehr so gut läuft.

Für eine riesige Klangfülle wären wohl etwas stärkere Saiten erforderlich, dennoch



# DIE EINFÜHLSAME

FOTO: DAMIANO ROSA

**Kristina Vårlid** · Als einfühlsame Interpretin begeistert die junge Norwegerin Kristina Vårlid allenthalben und völlig zurecht.

**M**it gerade mal 24 Jahren wurde die 1994 in der südnorwegischen Stadt Stavanger geborene Gitarristin als Professorin ans Prins Claus Conservatorium in Groningen (Niederlande) berufen – in Nachfolge ihrer ehemaligen Lehrerin und engen Freundin Sabrina Vlaškalić, die mit nur 29 Jahren bei einem Verkehrsunfall ums Leben kam. Davor war die Musikerin in verschiedenen Wettbewerben erfolgreich und begeistert auf den Bühnen der Welt mit ihrem eigenen Stil: Auf Basis einer ausgereiften Technik spielt Kristina Vårlid außergewöhnlich farbenreich und mit enormem Dynamikspektrum. Dieses hochmusikalische Spiel begeistert immer wieder, sodass die inzwischen in Groningen lebende Norwegerin häufig für Konzerte gebucht ist.

**Guten Abend, Kristina, schön, dass du so spontan Zeit gefunden hast. Bist du wieder zu Hause?**

**Kristina Vårlid:** Ja, gestern bin ich zurück nach Groningen geflogen, weil ich heute – nach dem Festival in Castelfranco in Italien, wo ich auch gespielt habe – schon wieder unterrichten musste. Momentan ist einiges los, was mir aber viel Spaß macht.

**War es ein gutes Konzert in Castelfranco?**  
War okay, ich habe schon bessere gespielt.

Grundsätzlich liebe ich die Bühne. Gerade das Unplanbare, diese Interaktion mit dem Publikum hat etwas Magisches. Wenn es gut läuft, ist es unübertrefflich. Allerdings kann auch mal was schiefgehen: Ich mache zu viele Fehler, die Zuhörer mögen mein Spiel nicht. Jedes Konzert klingt eine Weile nach – die guten und die weniger guten. Aber es sind trotzdem nur Momentaufnahmen. Deswegen freue ich mich schon auf kommende Konzerte.

**Wie gestaltest du deine Programme?**

Grundsätzlich lasse ich mich dafür aus dem Moment heraus inspirieren. Wenn ich gerade Stücke erarbeitet habe, die mich besonders ansprechen, dann möchte ich die auch im Konzert spielen. Inzwischen ist es mir auch wichtig, dass die Programme ein Thema haben. Früher war das anders. Da habe ich schon mal gespielt, was gerade in der Szene angesagt war, was beispielsweise auf Wettbewerben häufig gespielt wurde.

**Welche Art von Musik zieht dich an?**

Die Musik muss Gefühle transportieren – und ein wenig traurig sein. Ohne dass ich jetzt eine melancholische Person wäre, mag ich traurige Stücke. Auf jeden Fall ziehen mich romantisch-lyrische Kompositionen, die etwas auszusagen haben, an. Reine Unterhaltungsmusiken oder Virtuosenstücke

sind nicht so mein Fall. Die habe ich früher selbstverständlich auch gespielt und baue manchmal das eine oder andere in ein Programm ein. Aber meine Vorliebe gilt den berührenden Werken.

**Dein letztes Album ‚5 Stages of Grief‘ passt da gut hinein, oder?**

Das war eine sehr spezielle Produktion. Denn mit diesem Album habe ich auch den unerwarteten Tod meiner Lehrerin, Mentorin und Freundin Sabrina Vlaškalić verarbeitet. Ich war das erste Mal in einem Leben mit einem solch schweren Verlust konfrontiert, und in gewisser Weise hatte diese Albumproduktion auch eine therapeutische Wirkung auf mich. Es ist ein ganzheitliches Album, ich wollte Sabrina zu Ehren gewissermaßen ein Gesamtkunstwerk schaffen: angefangen beim Repertoire, den Gedichten, die ich zu jedem Stück geschrieben habe, bis hin zum Cover-Bild. Das hat eine norwegische Künstlerin, die regelmäßig die Geschenkbilder für die Teilnehmer des norwegischen Jugendmusikwettbewerbs macht, auf meine Bitte hin gemalt. Das Album ist, meine ich, ein schönes Tribute an Sabrina geworden.

**Fraglos. Auch der Klang ist sehr gut. Bist du eigentlich in die Produktion involviert?**

Ein wenig. Ich habe das große Glück, mit einem wunderbaren Tonmeister zusammenar-





Einfühlsame, klangsinnige Interpretin mit breitem Repertoire: Kristina Värld

beiten zu können. Er hat unter anderem viele tolle Produktionen mit dem Dirigenten Klaus Mäkälä und anderen Stars der Klassikszene gemacht. Ihm kann ich vertrauen und mich ganz aufs Spielen konzentrieren. Meine erste CD war okay, aber ich war so gar nicht mit meinem Klang zufrieden, als ich seinerzeit die unbearbeiteten Aufnahmen gehört habe: viel zu viele Nebengeräusche, zu viel Nagel. Es ist eben ein Unterschied, wenn man anstatt für ein entfernt sitzendes Publikum vor empfindlichen, nah positionierten Mikrofonen spielt. Ich habe deswegen die Technik meiner rechten Hand grundlegend geändert: Inzwischen schlage ich mehr mit der Kuppe an und vermeide den reinen Nagel-Ton. Auch deswegen klingt „5 Stages ...“ viel besser.

### Du selbst bist Professorin am Prins Claus Conservatorium zu Groningen. Was ist dein Ansatz als Lehrerin?

Da folge ich tatsächlich Sabrina, bei der ich eben dort studiert habe: Es geht mir vor allem darum, die Studenten zur Selbstständigkeit zu inspirieren. Sie sollen ihre eigene Stimme finden und nicht einfach mich, die Lehrerin, imitieren. Wir alle mussten irgendwann unsere eigenen Lehrer sein, unseren

### Es gibt eine recht vitale Gitarrenszenen in den Niederlanden, oder?

Nun, einige große Gitarristen unterrichten hier: Zoran Dukic, Carlo Marchione, Pavel Steidl, Gabriel Bianco. Dabei ist es sicher auch wichtig, dass an den Konservatorien Englisch die Verkehrssprache ist. Allerdings mangelt es der niederländischen Szene etwas an einheimischen Persönlichkeiten. Deswegen bin ich übrigens auch als künstlerische Leiterin der Dutch Guitar Foundation tätig: Wir – ein Team aus Profimusikern, Hobbyspielern und Musikbegeisterten – wollen die niederländische Gitaristik voranbringen, Impulse für den Nachwuchs geben und letztlich auch etwas zurückgeben. Denn wir Ausländer haben hier unsere Heimat gefunden.

### Lass' uns ein wenig über deinen Stil und deine Instrumente reden: Du spielst sehr klangsinnig, mit reichem Farben- und Dynamikspektrum. Double-Tops sind deine Sache eher nicht?

Meine Marvi ist tatsächlich traditionell gebaut, und ich liebe im Allgemeinen die endlosen Klangoptionen der Gitarre. Meine Einflüsse waren anfangs auch eher „altmodische“ Spieler wie Segovia, Bream oder mein

Weg finden. Dabei will ich meinen Schülern als Mentorin helfen. Ich spiele so wenig wie möglich in den Unterrichtsstunden. Klar, manchmal muss das sein, um schwer Erklärliches zu verdeutlichen. Grundsätzlich verfolge ich einen ganzheitlichen Ansatz, der über das rein Gitaristische hinausgeht.

## DISKOGRAPHIE

An Idea (2019, SIMAX)

5 Stages of Grief (2023, SIMAX)

## ONLINE INFO

[www.kristinavarlid.com](http://www.kristinavarlid.com)

Idol Kazuhito Yamashita. Auch Sabrina war insoweit wichtig. Das heißt nicht, dass ich auf massive Decken für alle Zeit festgelegt wäre. Gerade für Kammermusik könnte ich mir eine Doppeldecke gut vorstellen – um ohne elektronische Verstärkung hörbar zu sein. Ich muss auch sagen, dass ich erst in den letzten Jahren angefangen habe, Gitarren zu testen. Auf den großen Festivals hatte ich mich früher nicht recht getraut. Langsam bin ich da weniger schüchtern. Auch die Saiten sind wichtig. Ich bevorzuge Nylon, werde aber auch Carbon-Saiten für bestimmte Situationen ausprobieren.

### Hast du neue Projekte, vielleicht eine Aufnahme, in Planung?

Dieses Jahr werde ich im Sommer ein Album mit eher romantischem Repertoire aufnehmen. Es sind Werke mit einem sanglichen Charakter, weswegen der Arbeitstitel „Cantabile“ ist. Es wird Musik für Klavier und Gitarre sein. Mit Werken von Castelnuovo-Tedesco oder – in Bearbeitung – Ravel. Ich freue mich sehr auf die Aufnahmen. Für danach kann ich mir auch schon viel vorstellen. Vielleicht ein Barock-Album. Vielleicht wieder ausschließlich zeitgenössische Musik. Demnächst werde ich im Duo mit dem Cellisten Aleksey Shadrin im Rahmen des Gitarristen-Podiums Groningen konzertieren. Das wird bestimmt spannend, und vielleicht ergibt sich auch daraus eine Kammermusikproduktion. Auch wenn manchmal richtig viel los ist, liebe ich mein Leben als Musikerin und genieße, dass ich all dies – Konzerte, Aufnahmen, Unterrichten – machen darf.

Vielen Dank für das Gespräch. ■



## GREGOR HILDEN

### ... plays the music of Peter Green

Peter Green ist eine Legende. Kaum ein anderer britischer Bluesgitarrist hat mit seinem subtilen Stil nachfolgende Gitarristengenerationen so beeinflusst wie der Gründer der Blues-Urbesetzung von „Fleetwood Mac“. Das gilt auch für Gregor Hilden, der mittlerweile auf einen beachtlichen Backkatalog eigener Alben zurückblicken kann.

[www.gregorhilden.de](http://www.gregorhilden.de)

Best.-Nr.: CD: 319.1642.2 € 14,80  
Doppel-LP: LP1643 € 24,80

The  
Acoustic  
Family

Acoustic Music GmbH & Co. KG  
Postfach 19 45 - 49009 Osnabrück

Tel.: 05 41 - 71 00 20  
Email: [order@acoustic-music.de](mailto:order@acoustic-music.de)

[www.acoustic-music.de](http://www.acoustic-music.de)



### Live gibt es komplette Peter-Green-Abende!

Dazu ist Richie Arndt (voc/git) mit seiner Band (Tim Zimmermann, drums und Sascha Oeing, bass) neben Gregor Hilden (voc/git) am Start!

[www.richiearndt.de](http://www.richiearndt.de)

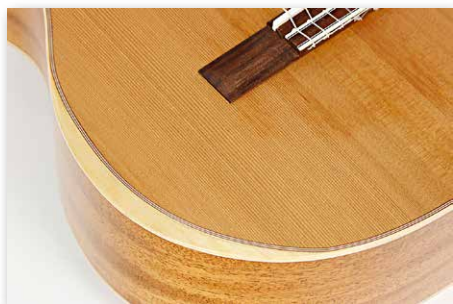
ACOUSTIC  
MUSIC  
RECORDS

# LA MANCHA

## RUBI CM ARMREST-EDITION

Die Instrumente der Marke La Mancha empfehlen sich für einen gelungenen Einstieg ins Gitarrenspiel – das gilt besonders für die neue Rubi CM mit Armauflage.

**B**ezeichnend für die in China gefertigten La-Mancha-Gitarren ist ihr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis: Fürs Geld gibt es in der Regel sauber verarbeitete, gut spielbare und klang-



lich überzeugende Instrumente. Das gilt besonders für die Rubi-Serie, denn diese Gitarren haben sämtlich eine massive Decke. Das neueste Rubi-Modell, die CM Armrest-Edition, hat zusätzlich noch eine Armauflage und kostet doch nur knapp 370 Euro.

### Konstruktion

Wie alle La Mancha-Gitarren steht auch die Rubi CM in spanischer Gitarrenbautradition – vom Halsfuß bis zur Deckenbeleistung. Die Decke ist aus massiver kanadischer Zeder und kann sich wirklich sehen lassen. Sie ist vergleichsweise dünn, was zusammen mit dem offenenporigen Matt-Finish eine geschwinde Ansprache erwarten lässt. Für Einsteiger ist das Deckenholz auch vorteilhaft, da Zeder keine Einspielzeit braucht und frisch ausgepackt schon voll tönen kann. Der Korpus ist aus laminiertem Mahagoni, was gut zur Decke passt, die geschmackvoll mit Ahorn und Ovangkol-Streifen eingefasst ist. Aus Ovangkol bestehen auch der mit einer Doppelbohrung versehene Saitenhalter und das Griffbrett, das der mit Carbon verstärkte Hals aus dem Mahagoni-Gewächs Toona calantas trägt. In das optisch ansprechende dunkelbraune Griffbrett sind 19, ordentlich abgerichtete Bünde eingelassen. Auch der Sattel, der wie die Stegeinlage aus Rinderknochen ist, wurde gut bearbeitet. Die Kopfplatte trägt ein Ovangkol-Furnier, die ordentlichen Mechaniken im Hauser-Stil

mit ihren schwarzen Wellen und Kunststoff-Flügeln passen gut ins Erscheinungsbild. Wie einleitend erwähnt, verfügt diese Rubi CM über eine Auflage für den rechten Arm. Die ist aus Ahorn und wurde sorgfältig eingepasst.

### Handhabung & Klang

Der mattleackierte Toona-calantas-Hals fühlt sich sehr gut für den Daumen der Greifhand an, sodass Lagenwechsel nie ausgebremst werden. Die Saitenlage ist einsteigerfreundlich niedrig, wobei die Armauflage tatsächlich ein wenig mehr Spielkomfort bringt. Auf's erste Anspielen kann die Rubi CM bei geschwin- der Ansprache mit einer Lautstärke punkten, die für

*Gelungenes Einsteiger-Instrument: La Mancha Rubi CM Armrest-Edition*

diese Preisklasse nicht alltäglich ist. Die behält das Instrument bis in die mittleren Lagen bei, wobei auch eine gute Stimmtrennung über den gesamten Tonumfang

positiv zu vermerken ist. Das Timbre

ist zederntypisch vollmundig-dunkel mit kräftigen Bässen und brillantem Diskant. Damit lässt sich die Rubi CM vielseitig einsetzen, erlaubt neben Klassik, Latin und Pop durchaus auch erste Flamenco-Gehversuche – Schlagschutz nicht vergessen. Mithin eine Gitarre, die gerade dem noch unentschlossenen Einsteiger sehr nützlich sein kann. Aber auch der Fortgeschrittene oder Gelegenheits-Nylonstringer finden eine gute Neben- oder Übungsgitarre.

### Fazit

Die Rubi CM Armrest-Edition ist eine sauber verarbeitete, angenehm handhabbare und gut klingende Konzertgitarre, die vor allem Einsteigern viel fürs Geld bietet. ■

### TECHNISCHE DATEN

|                  |                                         |
|------------------|-----------------------------------------|
| Hersteller       | La Mancha                               |
| Modell           | Rubi CM Armrest-Edition                 |
| Typ              | Konzertgitarre                          |
| Herkunft         | China                                   |
| Korpus           | Mahagoni, laminiert                     |
| Decke            | Kanadische Zeder, massiv                |
| Binding          | Ovangkol/Ahorn                          |
| Verbalkung       | Fächerbeleistung                        |
| Hals             | Toona calantas mit Carbon-Verstärkung   |
| Griffbrett       | Ovangkol                                |
| Bünde            | 19                                      |
| Mechaniken       | offen, vergoldet                        |
| Steg             | Ovangkol mit Doppelbohrung              |
| Sattel/Stegeinl. | Knochen                                 |
| Mensur           | 650 mm                                  |
| Halsbreite       | Sattel 52 mm/12. Bund 62 mm             |
| Besonderheiten   | Hals mit Carbon-Verstärkung, Armauflage |
| Finish           | offenporig-matt                         |
| Preis            | € 369 (ohne Koffer)                     |
| Vertrieb         | Best Acoustics/Reinhardt GmbH           |
| Info             | www.lamanchaguitars.com                 |

### MEDIA

➔ Track 28 AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD



Modell: Classico Olive




**AKUSTIK- & BASSGITARREN**  
INDIVIDUELLE EINZELANFERTIGUNG

[www.schoenitz-gitarren.de](http://www.schoenitz-gitarren.de)

# INTERNATIONALE GITARREN FESTSPIELE NÜRTINGEN

2. August – 9. August 2025

|                  |                                                                                                            |
|------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| SA 02.08. 20 Uhr | Eröffnungskonzert: Los Angeles Guitar Quartett                                                             |
| SO 03.08. 11 Uhr | Nürtinger Gitarrenorchester Matinée                                                                        |
| 15 Uhr           | Familienkonzert<br>Preisrägerkonzert der Gewinner des Bambini-Wettbewerbs 2023<br>Luis Ren und Yuyan Zhang |
| 20 Uhr           | Margarita Escarpa   Tilman Hoppstock Doppelkonzert                                                         |
| MO 04.08. 20 Uhr | Andrea de Vitis   Mare Duo Doppelkonzert                                                                   |
| DI 05.08. 20 Uhr | Laura Snowden   Amadeus Guitar Duo Doppelkonzert                                                           |
| MI 06.08. 16 Uhr | Michael Langer                                                                                             |
| 20 Uhr           | David Russell                                                                                              |
| DO 07.08. 16 Uhr | Wettbewerb Finale                                                                                          |
| 20 Uhr           | Peter Graneis   Aleph Gitarrenquartett Doppelkonzert                                                       |
| FR 08.08. 16 Uhr | Jugendgitarrenorchester Baden-Württemberg                                                                  |
| 20 Uhr           | Rostyslav Holubov   Tomasz Zawierucha Doppelkonzert                                                        |
| 23 Uhr           | International Guitar Duo Goes Interstellar<br>PALE BLUE DOT   Matthew McAllister und Matthew Cochran       |
| SA 09.08. 14 Uhr | Festspiel-Ensemble                                                                                         |
| 20 Uhr           | Abschlusskonzert:<br>Joscho Stephan Quartett<br>Gypsy Swing                                                |




KARTENVORVERKAUF:  
Stadtbüro Nürtinger Zeitung, Am Oberitor 15, 72622 Nürtingen  
[www.ntz.de/tickets](http://www.ntz.de/tickets) | Fon: +49 7022 9464-150 | [stadtbuero@ntz.de](mailto:stadtbuero@ntz.de)

[www.gitarren-nuertingen.de](http://www.gitarren-nuertingen.de)

**Uwe Fischer**  
Gitarrenbau aus Köln




[www.gitarrenbau-fischer.de](http://www.gitarrenbau-fischer.de)

## Upcoming Album



**ATTILA VURAL**  
Electric Conversation with Acoustic Affairs

Featuring  
Victory Is Won  
(Carlos Santana Cover)

Music by  
Attila Vural

[www.lavural.ch](http://www.lavural.ch)

Available on CD, iTunes & Spotify



## Komponisten-Forum:

# Falk Zenker – Fallende Blätter

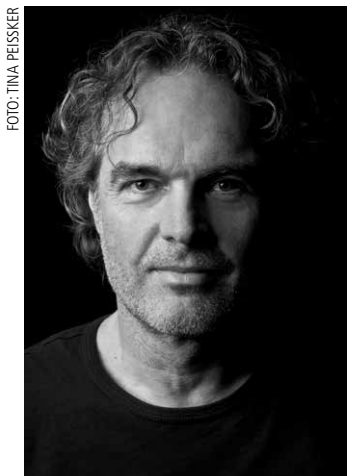


FOTO: TINA PEISSER

Falk Zenker

Den Abschluss des Komponisten-Forums macht der deutsche Gitarrist und Komponist Falk Zenker. Falk studierte Klassik- und Jazzgitarre und verschmilzt in seiner Musik Elemente aus Jazz, Klassik, Flamenco und mittelalterlicher Musik mit Improvisation und experimentellen Sounds zu einer eigenen Klangsprache. Mit seiner fantasievollen und assoziativen Musik hat er sich einen Platz unter den führenden deutschen Akustikgitarristen erspielt. Er tourt regelmäßig mit seinem Ensemble Nu:n und komponiert unter anderem für Film und Theater. Bisher veröffentlichte er neun CDs und verlegt seine Kompositionen bei Verlagen wie Edition Margaux und FingerPrint.

Beginnend als Schüler der ost-deutschen Free-Jazz-Gitarrenle-gende Joe Sachse, entwickelte er in seiner bisher 30-jährigen Musikerkarriere einen ganz ei-genen musikalischen Kosmos, in den sein Klassik- und Jazz-Gitar-renstudium in Weimar, seine re-gelmäßigen Studienreisen nach Andalusien und seine internatio-nalen Tournéeen mit dem chileni-schen Song-Poeten Oscar And-rade in den 90er-Jahren ebenso einfließen wie seine zahlrei-

[illegible]

chen Projekte auf dem Gebiet der elektroakustischen Musik, Klangkunst und Filmmusik. Seine Suche nach eigenen mitteleuropäischen Wurzeln führte ihn zur mittelalterlichen Musik und deren Studium und Integra-

tion in seine Musikwelt. Falk war einer der erster deutschen Akustikgitaristen, der Live-Looping auf der Bühne einsetzte.

Passend zum Abschied der  
AKUSTIK GITARRE präsentiert

Falk Zenker an dieser Stelle eine Komposition, die den Herbst zum Thema macht. Falk möchte mit der Melodie dieser Komposition die Assoziation wecken, als würde ein Blatt im Herbst nach unten fallen. Die Akkorde sollen



**Impro**

17

8

T A B

**Bridge**

19

8

T A B

23

8

T A B

27

8

T A B

32

8

T A B

dabei mit dem Daumen wie ein Windhauch weich, wie „gestreichelt“, gespielt werden. Sie sollen an einen lauen mediterranen Wind erinnern, was ihr in seiner Interpretation auf der CD zu unserem Heft nachhören könnt. Falk entwickelt in seinen Solo-konzerten zu dieser Komposition immer wieder auch einen live geloopten Rhythmus und Akkorde zum Improvisieren. Über

seine Website könnt ihr seine transkribierte Improvisation und auch eine Variante der Komposition mit einer zweiten Stimme erhalten. Viel Freude beim Spielen – alleine, mit Looper oder zusammen! Mehr über Falk Zenker gibt es unter [www.falkzenker.de](http://www.falkzenker.de).

In eigener Sache: Es war mir eine besondere Freude, den Leserinnen und Lesern der AKUSTIK

GITARRE über 20 Jahre lang an dieser Stelle Klassik-Workshops und das Komponisten-Forum zu präsentieren!

#### MEDIA

- ➔ **Track 10**  
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**  
auf [akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)
- ➔ **Online-Performance-Video**  
auf [akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)



## Für Hingucker



### Jetzt online:

- neue Video-Workshops
- neue Video-Tests

**AKUSTIK**  
**Gitarre**  
[www.akustik-gitarre.com](http://www.akustik-gitarre.com)



# Emanuel Adriaenssen – Volte de France

Emanuel Adriaenssen (1554–1604) war ein flämischer Lautenist, Komponist und Musikpädagoge, der einen bedeutenden Einfluss auf die nachfolgende Generation von Lautenisten ausgeübt hat. Besonders bekannt ist er für sein Werk ‚*Pratum Musicum*‘, das erstmals 1584 veröffentlicht und bis zum Jahr 1600 mehrfach überarbeitet und neu aufgelegt wurde.

Das ‚*Pratum Musicum*‘ enthält etwa 85 Tabaturen mit Fantasien, Liedern und Tänzen. Neben Solostücken für Laute finden sich darin auch Bearbeitungen von Madrigalen für mehrere Laute sowie für Ensembles aus Laute und Singstimmen. Die meisten Vokalwerke sind in italienischer Sprache verfasst und spiegeln den Einfluss der italienischen Musiktradition auf die flämische Lautenkunst wider.

Ein Beispiel aus diesem Repertoire ist die *Volta* – ein energischer Paartanz, der im späten 16. Jahrhundert große Beliebtheit erlangte. Eng verwandt mit der *Galliarde*, zeichnet sich die *Volta* durch eine charakteristische Dreh- und Hebefigur aus, die nach rechts oder links ausgeführt werden kann. Historisch wurde die *Volta* gelegentlich als Vorläufer des Walzers vermutet, weist jedoch stärkere Parallelen zur *Polka* auf, auch wenn die Unterschiede deutlich bleiben. Das vorliegende Stück folgt einer Struktur von zwei Phrasen (4 und 6 Takte), die zuerst schlicht, dann verzerrt wiedergegeben werden. Das Gitarren-Tuning basiert auf einer Lauten-Stimmung der Renaissancelaute mit einer

Tuning: D-A-D-F#-H-E

## MEDIA

- ➔ **Track 11**  
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**  
auf [akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)

auf *Fis* gestimmten dritten Saite sowie *Drop-D* – also D-A-D-F#-H-E. Besonderer Wert ist auf präzise Rhythmik zu legen, insbesondere bei punktierten Noten – ein

triolischer „Swing“ ist zu vermeiden. Ab Takt 11 sollten die Verzerrungen leicht und flüssig klingen, wobei der Einsatz von LH-Bindungen (Hammer-Ons

und Pull-Offs) empfohlen wird. Die Verzerrungen in Takt 15 und 16 erfordern besondere Aufmerksamkeit und sollten separat geübt werden.





Mit einem typischen Wechselbass-Pattern möchte ich meine Workshop-Reihe beenden. Dabei konzentrieren wir uns diesmal auf die rechte Hand (Anschlagshand), denn für die linke Hand wiederholt sich das Pattern jedes Mal. In der Bass-Stimme wird der Grundton allerdings umspielt. In Abbildung A seht ihr, wie es gemeint ist. Wir setzen hier den C-Dur-Akkord auf. Der dritte Finger wandert nun zwischen der fünften und sechsten Saite hin und her (A- und E-Saite), während alle anderen Finger stehen bleiben. Wer es noch nie gemacht hat, muss sich erst eine zeitlang daran gewöhnen.

In Abbildung B kommt nun die Oberstimme dazu. Was dabei herauskommt, ist ein typisches Picking-Pattern mit einem echten Wechselbass, das sehr nützlich ist für Song-Begleitung sowie Folk oder Country-Picking.

In Abbildung C gehen wir einen Schritt weiter. Der Bass wechselt nun auf der zweiten und vierten Zählzeit zur G-Saite und übernimmt einen Teil der Melodie. Nun klingt es in der Melodie schon viel flüssiger.

Dieses Pattern funktioniert sehr gut für alle Akkorde, die ihren Grundton auf der fünften Saite haben, also zum Beispiel C oder A. Wir können aber auch andere Akkorde in höheren Lagen finden mit Grundton auf der A-Saite, etwa D7 (sieht aus wie C7 – nur zwei Bünde höher gegriffen). Dies findet ihr in Abbildung D. Versucht es mit diesem Griff doch einfach mal mit noch anderen Positionen. Vielleicht noch einmal zwei Bünde höher, dann seid ihr bei E7.

Einen Grundton auf der tiefen E-Saite können wir nicht wirklich umspielen. In Abbildung E haben wir es mit G-Dur zu tun. Wie ihr merkt, wird der Grundton G auf der sechsten Saite gespielt, die weiteren drei Basstöne liegen auf der vierten und

# Der Wechselbass

**A**

**B**

**C**

**D**

**E**

**F**

fünftens Saite. Dieses Pattern eignet sich also für alle Akkorde, deren Grundton auf der sechsten Saite liegen wie G, F oder E. In Abbildung F habe ich nun das

Pattern auf vier Takte erweitert mit einem Wechsel zwischen E-Dur und A7 – also zwei Akkorde, deren Grundtöne auf verschiedenen Saiten liegen. Wenn man sich

erst einmal an diesen Wechselbass gewöhnt hat, wird man ihn sicher sehr häufig einsetzen und damit seinen Gitarren-Sound bereichern können.

## MEDIA

- ➔ **Track 12**  
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**  
auf [akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)
- ➔ **Online-Video-Workshop**  
auf [akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)



# „Kiss From a Rose“ à la Seal



FOTO: WARNER BROS.

Seal

Der Song „Kiss From a Rose“ stammt von Seals 1994er-Album „Seal II“. Er wurde auch als Single veröffentlicht und kam in unterschiedlichen Filmen als Musik unter. Er toppte die Charts in mehreren Ländern und wurde 1996 bei den Grammy Awards ausgezeichnet in den Kategorien „Record of the Year“, „Song of the Year“ und „Best Male Pop Vocal Performance“. Nicht schlecht, oder? Verdientermaßen, wie ich finde.

Der Song wurde bereits einige Jahre früher von Seal geschrieben, doch er selbst mochte ihn zunächst wohl nicht besonders. Doch als Produzent Trevor Horn ihn für Seals zweites Album überarbeitet hatte, war er auch für den Sänger akzeptabel. Eigentlich wäre das Stück recht schnell aus den Charts geflogen, doch Filmemacher Joel Schumacher benutzte ihn für eine Liebeszene (gespielt von Nicole Kidman und Val Kilmer) im Film „Batman Forever“. So war er ebenfalls nominiert bei den MTV Movie Awards als „Best Song from a Movie“ im Jahr 1996.

## MEDIA

- ➔ **Track 13–14**  
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**  
auf [akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)
- ➔ **Online-Video-Workshop**  
auf [akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)

[Intro] Option: Capo III. Bund)

1

8

C/G Dadd11/A Eadd9 C/G Dadd11/A Eadd9

T 1 3 0 1 3 0

A 0 0 0 0 0 0

B 3 5 0 3 5 0

[Vers 1]

9

8

E C D<sub>sus2</sub> E E<sub>j7</sub> C D<sub>sus2</sub>

T 0 0 0 0 0 0

A 0 0 0 0 0 0

B 0 0 0 0 0 0

18

8

E D<sub>sus2</sub> A E Em C D D<sub>sus2</sub> C D<sub>sus2</sub> E

T 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0

A 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0

B 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0

[Refrain 1]

32

8

E C D<sub>sus2</sub> E D<sub>sus4</sub> D E C D<sub>sus2</sub> C D<sub>sus2</sub> Eadd9

T 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0

A 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0

B 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0

[Interlude]

§ [Vers 2]

(E<sub>j7</sub> 1st time only)

48

8

C/G Dadd11 Eadd9 E C D<sub>sus2</sub> E E<sub>j7</sub> C D<sub>sus2</sub>

T 1 3 0 0 0 0 0 0 0 0

A 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0

B 3 5 0 0 0 0 0 0 0 0

61

8

E C D<sub>sus2</sub> E E C D<sub>sus2</sub> E Em C D<sub>sus2</sub> C D<sub>sus2</sub> E

T 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0

A 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0

B 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0

Der Song ist auf die Gitarre nicht sonderlich schwer zu begleiten. Auffallend ist die Akkordfolge

auf Basis der Harmonien C-D-E – obwohl man hier eigentlich Em erwarten würde. Mit dieser

Erwartung spielt die Progression sehr geschickt. Die Chords C, D und E kommen in verschiede-



## [Refrain 1]

77

## [Interlude]

93

## [Bridge]

101

## ⊕ [last Refrain long]

109

117

## [Interlude]

125

## [Ending]

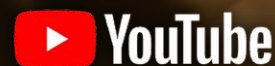
nen Formen und Umkehrungen/Erweiterungen vor, außerdem auch mal E-Moll sowie G und A (in der Bridge). Zusammen mit Text und Melodie klingt dies alles dann auch wieder schlüssig. Als Metrum dient ein 3/4-Takt. Am schwierigsten dürfte es sein,

die (sehr lange) Form zu wahren, denn die Taktzahl ist nicht immer den erwartbaren Vierergruppen entsprechend. Doch wenn man das Stück öfter anhört, sich die einzelnen Teile langsam und sorgfältig erarbeitet und sich dann diszipliniert an die Notati-

on hält, wird es schon klappen. Im Grunde kann man den Song mit dem beispielhaft zu Beginn notierten Anschlag-Pattern durchziehen. Ich würde aber etwas variieren und vor allem auch Intensität und Spieldichte an das Stück anpassen. Viel Spaß!

*Guitarize  
Your Life!*

AKUSTIK  
**Gitarre**



Besuchen Sie unseren  
Youtube-Channel:

[www.youtube.com/  
@akustikgitarre](http://www.youtube.com/@akustikgitarre)



# Keltische Ballade in DADGAD: 'The Parting Glass'



Ian Melrose

Als letzten Workshop fand ich es passend, ein Abschiedslied für euch zu bearbeiten. Meine Wahl fiel auf die bekannte irische Ballade 'The Parting Glass'. DADGAD ist eine populäre Gitarrenstimmung in der keltischen Szene; in diesem Arrangement habe ich gezielt viele leere Saiten eingesetzt.

Wir benutzen im Prinzip nur drei Akkorden für die Harmonien: D, G und A; damit etwas Bewegung in die Begleitung kommt, ist der Basston nicht immer nur der Grundton des jeweiligen Akkordes, sondern gerne auch mal die Terz – wie bei D/F#, G/H oder A/C#. Man kann auch eine höhere Saite kurz als Basston nehmen, wenn sich daraus eine schöne Linie ergibt.

Im ersten Takt des B-Teils sind die gedachten Akkorde (auf den

Tuning: D-A-D-G-A-D

Sheet music for 'The Parting Glass' in DADGAD tuning. The music is written for guitar, showing the treble and bass staves with fingerings and fret numbers. The piece is divided into sections A and B.

**Section A:** Measures 1-4. The melody is in the treble clef, and the bass clef shows the accompaniment. The key signature is one sharp (F#).

**Section B:** Measures 5-13. The melody continues in the treble clef, and the bass clef shows the accompaniment. The key signature is one sharp (F#).

## MEDIA

- ➔ **Track 15**  
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**  
auf [akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)
- ➔ **Online-Video-Workshop**  
auf [akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)

Viertel-Zählzeiten) D-G-D-D; wir benutzen als Basstöne ein <D> auf der leeren D-Saite, dann die leere g-Saite, dann das <F#> im

vierten Bund der D-Saite (es entsteht D/F#) und zum Schluss die tiefste Saite mit dem sonoren <D>. Dieses Arrangement kann

sehr frei gespielt werden, mit viel Gefühl und Dynamik. Viel Spaß und: Keep on picking! – euer Ian Melrose





# Bekannte Song-Intros: Kansas

FOTO: GAGE SKIDMORE / WIKIMEDIA-COMMONS



Zum Abschluss dieser Serie wollen wir uns an einen Titel, der eigentlich so gar nichts mit akustischer Gitarre zu tun hat. ‚Carry On Wayward Son‘ der Band Kansas ist ein Meilenstein des hymnischen Prog-Rocks der späten 70er-Jahre. Der Song beginnt mit einem mehrstimmigen A-cappella-Refrain, der nach einem Schlagzeug-Fill in das Gitarren-Intro übergeht. Da dieser Teil mit verzerrter E-Gitarre gespielt ist, habe ich die Notation etwas angepasst, sodass die Passage auch für akustisch geprägte Gitarristen angenehm spielbar wird.

Prinzipiell bewegen wir uns mit den ersten Läufen in der A-Moll-Pentatonik. In den Takten 3 und 6 kommt zusätzlich ein <F#> ins Spiel, sodass kurzzeitig die dorische Tonleiter gilt. In Takt 7 wechselt die bisherige Achtel-Rhythmik in eine ternäre Spielweise, die ich hier als Triolen notiert habe. Man könnte diese Stelle aber auch als 6/8-Takt betrachten.

Tonal befinden wir uns nun in E-Moll. Auch hier folgen wieder pentatonische Läufe, die wir bequem mit Leersaiten und Hammer-Ons realisieren können. Die kleinen Akkord-Fills zwischen den Läufen beschreiben im wei-

testen Sinn einen Em7. In den Takten 7 und 11 bekommen wir ein entsprechendes Voicing auf

den oberen vier Saiten. In Takt 9 und 13 spielen wir lediglich einen Double Stop auf h- und e-Saite, welcher durch einen Slide zum fünften Bund auch noch für zusätzliche Klangfarbe sorgt.

Das Intro endet schließlich auf einem C-Powerchord, der als Umkehrung gespielt wird. Somit bekommen wir hier anstelle der üb-

lichen Quinte eine Quarte, wobei der Grundton <c> den höheren Ton bildet.

Hier endet nun unsere Reise durch wichtige Gitarren-Intros der Musikgeschichte. Vielleicht waren ja einige eurer Lieblings-Songs dabei. Ich bedanke mich für eure Treue und euer Interesse. Keep on Pickin'!

The musical score is divided into four systems, each with a standard staff and a guitar-specific staff (T, A, B). The guitar staff includes fret numbers and slide markings (s). The standard staff includes chord symbols (Em7, C5) and rhythmic notation (triplets, eighth notes). The score is for the guitar intro of 'Carry On Wayward Son' by Kansas.

## MEDIA

- ➔ **Track 16**  
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**  
auf [akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)
- ➔ **Online-Video-Workshop**  
auf [akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)



FOTO: IRINA MIRJA

# „So Long“

Peter Autschbach

Nach 161 Jazz-Workshops in der AG stelle ich euch zum krönenden Abschluss ein eigens für dieses Heft komponiertes Stück vor. Es heißt „So Long“. Ich habe über 25 Jahre lang immer sehr gern diese Workshop-Kolumne gepflegt. Die gute Nachricht ist, dass ihr noch Hefte nachbestellen könnt, sollte euch eine Ausgabe fehlen.

In der langen Zeit haben mir immer wieder Menschen die Stücke aus dieser Reihe vorgespielt, und jedes Mal hat es mich gefreut, dass die Arbeit nicht gescheut wurde, die manchmal gar nicht so leichte Musik zu lernen. Vielen Dank dafür!

„So Long“ ist ein Choral-artiges Werk, vom Tempo her kann es langsam sein. Manchmal erinnert mich die auftaktige Harmoniefolge an das Kirchenlied „Macht hoch die Tür“ – das war allerdings keine Absicht beim Komponieren. Ihr findet sehr viele Slash-Chords in „So Long“; das ist der Stimmführung geschuldet. Manchmal sind die Akkorde nur dreistimmig und an zwei Stellen arpeggiere ich sie (Takt 8 und 15, 16). Das Stück wird mit Fingerpicking gespielt, entwe-

## MEDIA

- ➔ **Track 17**  
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**  
auf [akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)

der p-i-m (Daumen, Zeigefinger, Mittelfinger) oder p-i-m-a mit zusätzlichem Ringfinger. Viel Spaß mit diesem Choral.

Sollte euch der Wissensdurst plagen, bin ich in der Zeitschrift ACOUSTIC PLAYER weiter für euch da. Vielleicht interessiert

euch auch meine neue Plattform [jazzschule.de](http://jazzschule.de). Alles Gute wünscht euch Peter ([www.autschbach.de](http://www.autschbach.de))





Die Themen des Blues sind häufig die schmerzlichen und traurigen Dinge des Lebens. Der Abschied von einem geliebten Menschen gehört beispielsweise zu dieser Thematik. Der 'Bye Bye Baby Blues' passt insofern gut zu unserem letzten Bluesworkshop – und zum Abschied von der AKUSTIK GITARRE. Aber so wie Abschiede immer die Chance für neue Dinge bieten, ist dieser Song gar nicht traurig, sondern hat einen durchaus fröhlichen Charakter.

Geschrieben hat den Song Little Hat Jones, der als Enkel eines ehemaligen Sklaven vor allem in den 1920er-Jahren aktiv war. Seine erste Gitarre erhielt er mit 13 Jahren. Ansonsten lebte er wohl nicht von der Musik, sondern verdiente seinen Lebensunterhalt in vielen unterschiedlichen Berufen. Seinen Spitznamen erhielt er, da er gern einen Hut mit abgeschnittener Krempe trug. Seine ersten Aufnahmen machte er 1929 bei Okeh-Records, einem der ersten amerikanischen Labels, das 1918 gegründet wurde und dessen Katalog einen wesentlichen Teil der frühen amerikanischen Blues- und Jazzgeschichte beinhaltet.

Der 'Bye Bye Baby Blues' besteht abweichend vom üblichen Schema aus 16 Takten mit einer durchaus unüblichen Harmoniefolge. Geprägt ist er von Wechselbässen. Dennoch ist die Bassarbeit interessant, da diese Wechselbässe in den Takten 6 und 7 von einem raffinierten Basslauf mit gegenläufiger Melodie unterbrochen werden. Im Takt 3, der auch als Turnaround am Ende des Songs wieder auftaucht, spielen wir eine absteigende Basslinie mit harmonischen Fülltönen. Wir können in den meisten Takten mit vollständig gegriffenen Akkorden spielen. Die Melodietöne befinden sich alle im Bereich der bekannten Griffe. Die originale Gitarrenarbeit von Little Hat Jones habe ich mit einigen Elementen der Version von Roy Book Binder ergänzt.

Abbildung 1 zeigt das instrumentale Intro des Songs, das Little Hat Jones zwischen den Gesangsstrophen auch als Solo spielt. Seinen Gesang begleitet er mit einfachen Akkorden, in den Gesangspausen baut er Melodiefloskeln aus diesem Intro ein. In Abbildung 2 finden wir den Schluss des Songs. Der Turnaround wird dreimal mit rhythmischen und

# 'Bye Bye Baby Blues' à la Little Hat Jones

Abb. 1)

Abb. 2)

melodischen Variationen wiederholt und läuft in einem Basslauf aus, der auf der Septime endet.

Trotz des AG-Abschieds-Blues geht das Leben weiter. Ich bedanke mich bei allen Lesern, die in den letzten

dreißig Jahren meine Bluesworkshops – hoffentlich erfolgreich – mitgespielt haben.

## MEDIA

- ➔ **Track 18–19**  
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**  
auf [akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)



# „Johnny I Hardly Knew Yeh“

Johnny zieht in den Krieg und kommt stark verwundet nach Hause. Unten am Pier empfängt ihn seine Geliebte voller Schrecken, denn der Krieg hat aus dem armen Johnny einen Krüppel gemacht. Während er in seinem Rollstuhl sitzt, besingt die junge Frau jedes Körperteil, welches der Krieg ihm geraubt hat. Nur noch ein Arm, nur noch ein Bein und nur noch ein Auge, sie hat Johnny kaum gekannt, und schon ist er für sie nur noch ein halber Mensch. Sie singt sogar, dass es besser gewesen wäre, wenn Johnny im Krieg gestorben wäre. Dieses bitterböse Lied ist eine Anklage gegen den Krieg, denn es ist genau das, was der Krieg aus Menschen macht: versehrte und traumatisierte Menschen.

Dieses Lied ist in der gesamten englischsprachigen Welt bekannt. Amerikanische Soldaten singen es heute noch unter dem Titel ‚When Johnny Came Marching Home‘. Ursprünglich bezieht es sich auf die Kolonialkämpfe der Briten in Ceylon

Sheet music for „Johnny I Hardly Knew Yeh“ in 8/8 time. The music is written for guitar and includes a bass line. The key signature is one flat (B-flat). The chords used are Am, G, C, E7, F, and E. The bass line is written in a simplified manner, using numbers 0-3 to indicate fret positions.

8

Am G

5

Am C E7

9

Am G F E

13

Am G Am

(Option: mögliche Fingerpicking-Begleitung)

Sheet music for the optional fingerpicking accompaniment. The music is written for guitar and includes a bass line. The key signature is one flat (B-flat). The chords used are Am, G, F, and E. The bass line is written in a simplified manner, using numbers 0-3 to indicate fret positions.

8

Am G F E

Ende des 18. Jahrhunderts, aber es lässt sich mühelos auf jede beliebige Krisenregion der Erde übertragen. Leider verliert es auch heute nicht an Bedeutung. Persönlich empfinde ich die Beschäftigung mit den Texten der Lieder und ihrer historischen Hintergründe als sehr wichtig. Viel zu oft vermutet man mitreißende Stimmungslieder, ohne

die wahren Geschichten dahinter zu kennen. Bemerkenswert ist hier die Tatsache, dass die Melodie ein antreibender Marsch und kein wehmütiges Liebeslied ist.

Mit diesem letzten Irish-Workshop bedanke ich mich bei allen Leserinnen und Lesern der AG für die tollen Resonanzen

und die Treue über viele Jahre. Ich wünsche euch weiterhin viel Spaß an der Gitarre und an der irischen Musik.

## MEDIA

- ➔ **Track 20**  
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**  
auf [akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)

**ACOUSTIC Player**

Das ultimative Mitspiel-Magazin mit DVD, Online-Streaming und Download

[www.acoustic-player.de](http://www.acoustic-player.de)



# Glücklich sein mit Gitarre

Mit diesem Cartoon verabschieden wir uns. Und hoffen, dass euch das (gemeinsame) Gitarre-Spielen künftig auch ohne die AG glücklich machen wird – wie die beiden von Max Spring gezeichneten Protagonisten. Danke, lieber Max, für deine genialen Cartoons über viele Jahre! *Andreas*

## Giveaway

Liebes Team von AKUSTIK GITARRE, ich möchte mich ganz herzlich bedanken für die als Giveaway gewonnene Crafter STG GE22 CE Pro. Die Zustellung hat geklappt, und die Gitarre ist wohl erhalten übergeben worden. Ich wünsche euch alles Gute und macht weiter so – in all den Jahren habe ich mich über eure Post besonders gefreut. Ihr schafft es immer wieder, neue Trends aufzugreifen und einen Bogen zu den Classic-Songs zu schlagen. Und selbst wenn man gut geübt hat, kommt beim nächsten Mal eine neue Herausforderung. Nochmals herzlichen Dank! Liebe Grüße aus Bremerhaven – Axel

Hallo Axel, danke für die freundliche Rückmeldung und viel Spaß mit deiner neuen Crafter. Du schreibst: „Macht weiter so.“ Damit wird es leider nichts. Diese Ausgabe ist die Schlussausgabe des wunderbaren Projekts AKUSTIK GITARRE. Leider ist das Magazin im aktuellen Marktumfeld nicht mehr kostendeckend zu betreiben. Danke, dass du als langjähriger Leser die AG unterstützt hast. – Andreas

## Ende der AG

Liebes Redaktionsteam, auch ich habe noch alle AKUSTIK-GITARRE-Ausgaben, bis auf das erste Heft, das aber dann doch als PDF. Schade, dass ihr aufhört – worauf soll ich mich denn jetzt alle zwei Monate freuen? Wie soll ich wissen, wie sich die Stücke, die ich versuche nachzuspielen, anhören? Wer bringt mir zukünftig Tests über

akustische Gitarre? In den dreißig Jahren habt ihr auf jeden Fall gute Arbeit geleistet. Bin mit eurem Blatt auch 30 Jahre gealtert. Werde mich trotzdem weiter auf sechs Saiten abmühen. Hatte lange Spaß mit euch – macht's gut! Heinz aus Soest

## Schade

Liebes AG-Team, mit Bedauern habe ich als langjähriger Leser

von der Einstellung dieses hochwertigen Magazins gelesen. Schade, dass es das Heft sehr bald nicht mehr geben wird. Es hat über viele Jahre mein Leben als Hobbymusiker begleitet. Die Hefte sind im ganzen Haus verteilt, sodass immer eines zum schnellen Reinschauen bereitliegt. Ich könnte mir auch nicht vorstellen, die toll aufgemachten Inhalte online zu lesen. Ich finde, zur handgemachten Gi-

tarrenmusik gehört auch ein Magazin, das man in die Hand nehmen und analog lesen kann. Schade, dass ich in über 20 Jahren als Leser/Abonnent keine der tollen Gitarren gewinnen konnte. Ich gönne die Preise natürlich jedem! Ein Lob für eure tolle Arbeit rund um die Gitarre. Euer treuer Leser Werner

## Dampfender Kaffee & die AG

Moin AG-Team, extrem traurig habe ich das Vorwort der 3-25 gelesen. Das darf doch nicht wahr sein, diese Zeitschrift hat immer sehr viel Freude ins Haus gebracht. Nachdem sie dem Postkasten entnommen wurde, stand immer innerhalb kürzester Zeit ein dampfender Kaffee bereit, und die ganze Familie wusste: erst mal nicht mehr ansprechbar. Ich habe jede Ausgabe verschlungen und bin Abonnent erster Stunde. Nur die allererste Ausgabe habe ich am Kiosk gekauft. Es befinden sich auch noch alle Ausgaben in meinem Besitz. Die Zeitschrift und ich sind gemeinsam gut zusammen gealtert. Am Anfang war ich junger Student ohne Kinder, mittlerweile sind sogar schon die Kinder aus dem Hause, und ich fülle die frei gewordene Zeit mit zwei Bands (neben dem Job). Die AG wird mir sehr fehlen. Mein Sohn meint, ich solle einfach wieder bei der ersten Ausgabe anfangen ... keine schlechte Idee. Vielen Dank für die unzähligen schönen Stunden, die mir die AG beschert hat. Mit traurigen Abschiedsgrüßen und guten Zukunftswünschen an das ganze Team – euer Gitarrero Nils



CARTOON: MAX SPRING (WWW.MAXSPRING.CH)

## MARTIN 0-17

AUS DEM JAHR 1933

Die Vintage-Kolumne verabschiedet sich mit einer Pre-War-Martin aus dem Jahr 1933. Ein Single-0-Modell, komplett aus Mahagoni gebaut.

Unsere Vintage-Gitarre ist eine sogenannte Single-0 (Single-oh) im Martin-Style 17. Single-0 steht für die Baugröße. Martin Guitars hatte die Korpusgröße mit Ziffern benannt von 1 bis 5. 5 war die kleinste Ausführung, 1 die größte. Als Musiker mehr Lautstärke und Tonvolumen verlangten, mussten die Gitarren größer werden. Größer als Nummer 1. Da kam dann die Null ins Spiel; die 0-Größe wurde bereits im Jahr 1850 eingeführt. Aus heutiger Sicht ist die 0 eine kleine Gitarre, angesiedelt oberhalb dessen, was man Parlor-Guitar nennen würde. Im Zuge der weiteren Vergrößerung der Korpusdimensionen hat Martin darauf verzichtet, in die Welt der negativen Zahlen einzutauchen, sondern hat (im James-Bond-Stil) die Null verdoppelt und später verdreifacht zu 00- und 000-Modellen. Alternativ nennt man diese Größen von klein bis mittelgroß auch gern Concert, Grand-Concert und Auditorium. Die vierfach-Null wurde dann ausgelassen und die Benennung ging später weiter mit dem Kürzel OM für Orchestra Model (wobei anfangs die reinen Maße der ersten OMs im Grunde denen einer 14-Fret-Triple-0 entsprachen).

## TECHNISCHE DATEN

|                 |                                     |
|-----------------|-------------------------------------|
| Hersteller      | Martin Guitars                      |
| Modell          | 0-17                                |
| Typ             | Concert-Steelstring                 |
| Herkunft        | USA                                 |
| Baujahr         | 1933                                |
| Boden & Zargen  | Mahagoni, massiv                    |
| Decke           | Mahagoni, massiv                    |
| Verbalkung      | Scalloped-X-Bracing                 |
| Hals            | Mahagoni                            |
| Hals-Profil     | V                                   |
| Korpus-Übergang | 14. Bund                            |
| Steg            | Palisander                          |
| Griffbrett      | Palisander, 16-Zoll-Radius          |
| Schlagbrett     | Tortoise                            |
| Bünde           | 20, Bar-Frets                       |
| Mechaniken      | offen, Three-on-a-plate             |
| Mensur          | 632 mm                              |
| Halsbreite      | Sattel 45 mm                        |
| Finish          | Natural, (nachträgliches) Öl-Finish |
| Info            | www.tfoa.eu                         |

## Style 17 und die „Great Depression“

Martins Style 17 steht einmal für All-Mahogany – also die Verwendung von Mahagoni-holz nicht nur für Boden und Zargen, sondern auch für die Decke. Zum anderen steht er für einen einfachen und minimalistischen Baustil ohne Verzierungen und Bindings. Wenn wir in die frühen 1930er-Jahre gehen, war da das Modell 2-17 für 25 US-Dollar zu haben; 1933 wurde der Preis der 0-17 ebenfalls auf 25 Dollar angepasst, um der günstigen Konkurrenz von Gibsons L-00 zu entsprechen.

Die 17er-Gitarren gelten heute als die „unsung Heroes“ dieser Periode in den Vorkriegsjahren. Die Wahrnehmung vieler Vintage-Enthusiasten liegt eher bei den bekannteren Dreadnoughts und Triple-0-Modellen, doch die 0-17 und 00-17 machten in den Jahren 1932 bis 1934 über ein Drittel der Martin-Verkäufe aus. Gedacht waren sie, um das Geschäft aufrecht und die Gitarren erschwinglich zu erhalten. Man darf nicht vergessen, dass in der ersten Hälfte der 1930er-Jahre die Auswirkungen der schweren Wirtschaftskrise – genannt „Great Depression“ – noch in vollem Gange waren; die Krise, die am 24. Oktober 1929 mit dem sogenannten „schwarzen Donnerstag“ begann, hatte die Arbeitslosigkeit in den USA stark erhöht und viele Familien in die Armut getrieben.

## Martin 0-17 von 1933

Unsere 0-17 stammt aus der sogenannten „Golden Era“ des nordamerikanischen Gitarrenbaus und gehört zu den heute begehrten Pre-War-Martins. Diese Gitarre ist eine Mischung aus alten und neuen Parametern. Es ist bereits ein 14-Fret-Modell, der Hals-Korpus-Übergang liegt also im 14. Bund.

*Zeitzeugin fast eines kompletten Jahrhunderts: Martin 0-17 aus dem Jahr 1933*

Diese Änderung wurde Katalog-übergreifend eigentlich offiziell erst 1934 eingeführt. Das spricht dafür, dass unsere 0-17 ein spätes 1933er-Modell ist. Sie besitzt – als „altes“ Element – noch Bar-Frets, also ganz schmale Bünde, die im Grunde eher





rechteckig beziehungsweise wie dünne Metallbleche sind.

Gemäß Style 17 besteht also der gesamte Korpus inklusive Decke aus massivem Mahagoni. Das Instrument ist irgendwann neu lackiert beziehungsweise mit einer Art matten Öl-Finish versehen worden. Dabei wurde offenbar auch das Martin-Logo auf der rechteckigen Kopfplatte überdeckt. Die Decke ist mit einem

breite am Sattel beträgt immerhin 45 Millimeter. Damit ist ordentlich Platz auf dem Griffbrett, und das Instrument wird seiner Fingerstyle-Eignung auch haptisch gerecht. Ein Tortoise-Pickguard schützt die Decke, falls man doch mal mit Plektrum spielt. Steg und Griffbrett sind aus Palisander – möglicherweise Rio-Palisander, der damals oft als Standard benutzt wurde und noch nicht wie heute streng geschützt war.

Im Griffbrett mit 16-Zoll-Radius sitzen in den Bündlen 5, 7 und 9 unauffällige Mini-Dots. Die Mechaniken sind offene Three-on-a-plate-Typen mit schwarzen Kunststoffgriffen, die ordentlich arbeiten.

alte Gitarre etwas „verschnupft“ klingen lassen, sind genau richtig zurückgenommen. Überraschung: Die kleine Mahagoni-Lady klingt erstaunlich modern und zeitgemäß, dabei sanft, elegant, ausgewogen und einfach schön.

Das ist natürlich perfekt für Fingerstyle und Picking-Patterns, aber auch dezentes Strumming macht viel Freude. Stilistisch passt dieser Klang zu allen in der Intensität und Lautstärke leicht zurückgenommenen Stilen und Spielweisen. Bluegrass eher nicht, ansonsten jede Art von Americana und delikater Singer/Songwriter-Spielerei. Ja, auch Blues der etwas feineren Art klingt prima, ebenso wie älteres Swing-Repertoire. Beeinflussen die aus heutiger Sicht ungewöhnlichen Bar-Frets und die V-Form des Halsprofils die gute Bespielbarkeit? Für mich nicht, aber das ist natürlich sehr individuell.

## Fazit

Das war eine richtig nette Begegnung mit einer Pre-War-0-17 in sehr ordentlichem Zustand. Eine solche Gitarre ist irgendwie auch eine Zeitzeugin, in diesem Fall Zeugin fast eines Jahrhunderts, beginnend mit der Zeit der Wirtschaftskrise der 1930er- bis in die 1920er-Jahre des 21. Jahrhunderts. Ich hoffe, sie hat in den schwierigen Epochen der letzten knapp 100 Jahre ihren Besitzern und Spielern Freude gemacht und geholfen, mit den Herausforderungen der Zeitläufte klarzukommen und Spaß und Ablenkung zu finden.

Unser Dank geht an Coen Bults, der uns diese Gitarre zur Verfügung gestellt hat; sie ist in seinem Onlineshop unter [www.tfoa.eu](http://www.tfoa.eu) oder vor Ort bei The Fellowship of Acoustics in Dedemsvaart in Holland käuflich zu erwerben. ■

## MEDIA

➔ **Track 9** AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD

➔ **Online-Video-Test** auf [akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)



## Scalloped-

X-Bracing unterbaut, es gibt keinerlei Verzierung oder Bindings; nur ein einsamer zweistreifiger Ring ums Schallloch ist zu entdecken. Diese Gitarre bekam einen Neck-Reset verpasst, bei dem der Halswinkel wieder optimal gesetzt wurde, unter anderem mittels einer untergelegten Scheibe – das ist prima gemacht, sowohl optisch als auch technisch. Auch die Bündle wurden irgendwann einmal erneuert und sind aktuell sehr gut abgerichtet. Wir entdecken einige reparierte Korpusrisse und eine Menge Spielspuren, aber nichts davon ist kritisch. Es fällt unmittelbar auf, wie leicht diese 0-17 gebaut ist – das lässt auf lebendige und schnelle Tonentwicklung schließen.

Auch der Hals ist aus Mahagoni, epochengemäß besitzt er ein gerundetes V-Profil. Die Mensur bemisst sich auf kurze 632 Millimeter, die Hals-

## Bespielbarkeit & Klang

Toll: Nach dem Stimmen ist die kleine 17er-Martin sofort in bester Spiellaune, was auch auf mich abfärbt. Die Gitarre spielt sich intim und leicht. Die kurze Mensur sorgt für eine gefühlte Nähe zum Instrument, da die linke Hand nicht so weit ausfahren muss; die Halsbreite kommt meinen Fingern und Bewegungsabläufen sehr gut entgegen. Wie erwartet sorgt die leichte Bauweise für ein agiles Ansprechverhalten, der Klang ist in der Frequenzdomäne spritzig, obertonreich und doch warm. Das bassige und tiefmittige Fundament ist angesichts der Korpusgröße überraschend solide und kein bisschen mulmend, auch die Nasal-Frequenzen, die manch eine

# HANDGEBAUTE GITARREN

Ich werde oft gefragt, warum man eine handgebaute Gitarre kaufen sollte – wo doch die im Handel angebotenen Instrumente inzwischen qualitativ ein so hohes Niveau für einen relativ geringen Preis erreicht haben. Diese Frage kann man natürlich nicht in einem Satz beantworten.



Handarbeit



Steg einer 10-saitigen Steelstring



Custom-Inlay

**U**m es zu verstehen, muss man etwas tiefer in die Materie eintauchen. Die Fertigung unterscheidet sich fundamental voneinander, und am Ende ist es auch ein Unterschied, ob eine Handelsware hergestellt wird oder ein Musikinstrument.

## WIE DEFINIERT SICH EINE HANDGEBAUTE GITARRE?

Von einer handgebauten Gitarre spreche ich, wenn Planung, Holzauswahl und der Bau in der Hand eines einzigen Handwerkers liegen. Dabei spielt es keine Rolle, ob der Gitarrenbauer dabei Maschinen einsetzt. Der Punkt ist, dass er weiß, was er tut, und damit während der gesamten Bauzeit Einfluss auf das Ergebnis nehmen kann. Das fängt bereits bei der Zusammenstellung der Hölzer an, die so ausgesucht werden, dass sie klanglich und auch von den physikalischen Eigenschaften wie Härte, Steifigkeit und Elastizität zueinander passen.

Weiter geht es mit der Innenkonstruktion. Diese wird nicht strikt nach Schablone ausgeführt, sondern an die Anforderungen des Instruments angepasst, das gerade gebaut wird. Nur so kann wirklich das Beste aus den Materialien herausgeholt werden. Das beinhaltet nicht nur die Beleistung von Boden und Decke, sondern schließt auch andere konstruktive Details wie zum Beispiel die

Wölbung von Decke und Boden, den Halswinkel, die daraus resultierende Griffbrettstärke und Steghöhe ein.

Ein großes Thema ist auch die Ergonomie. Ein handgebautes Instrument wird sich nach Fertigstellung auch in der Hand des Gitarristen angenehmer, organischer anfühlen. Das ergibt sich schon alleine daraus, dass der Gitarrenbauer ein Instrument in der Gestaltungsphase immer wieder in die Hand nimmt und gewisse haptische Parameter überprüft. Der Hals wird von Hand ausgearbeitet, sämtliche Kanten werden verrundet und fein geschliffen. Das Setup nach Fertigstellung wird in der Regel genau so ausgeführt, wie es der zukünftige Spieler braucht.

## WIE SIEHT ES IN DER INDUSTRIELLEN FERTIGUNG AUS?

In der Industrie geht es um Zeit und Geld. Es werden ein oder mehrere Prototypen eines Instruments gebaut. Der Bau dieser Prototypen wird auch oft bei einem Gitarrenbauer in Auftrag gegeben. Aus den Maßen dieser Instrumente werden dann Schablonen gefertigt und Programme für die computer-gesteuerten Maschinen geschrieben. Damit können die Prototypen sehr genau reproduziert werden. Allerdings kann in einer solchen Fertigung nicht darauf eingegangen werden, dass nicht jedes Stück Holz gleich ist, also auch Hölzer derselben Spezies sehr

verschieden ausfallen können. Konstruktive Anpassungen wie im handwerklichen Instrumentenbau kann es hier schon aus Kostengründen nicht geben.

Dazu kommt, dass industriell hergestellte Instrumente normalerweise nicht direkt aus der Fabrik zum Gitarristen gehen, sondern einen weiten Vertriebsweg vor sich haben. Aus diesem Grund muss hier auch auf Sicherheit und Stabilität gebaut werden. Insbesondere Decke, Boden und die darin verarbeiteten Leisten sind sicherheitshalber ein wenig dicker als im Optimalfall. In der Handhabung wirkt ein solches Instrument oft klobiger und etwas steifer. Häufig werden auch die Bünde nur in das fertige Griffbrett eingepresst und nicht mehr abgerichtet oder weiter nachbearbeitet. Damit es dann nicht scheppert, muss die Saitenlage höher eingestellt werden.

## LACKIERUNG UND SETUP

Wenn ich in eines der wenigen noch verbliebenen Musikgeschäfte gehe und mir die dort ausgestellten Gitarren ansehe, fällt ein Großteil davon durch eine perfekt glatte, glänzende Oberfläche auf. Dies wird vom Verkäufer dann oft als „gute“ oder „saubere“ Verarbeitung bezeichnet. Tatsache ist, dass besonders bei Gitarren im mittleren und unteren Preisbereich einfach die Lackschicht oft so dick ist, dass Unsauberkeiten in der Verarbeitung darunter verschwinden. Ich habe





spezielle Cutaway-Halsausarbeitung

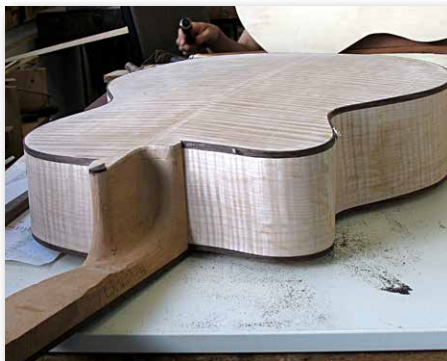
schon Lackschichten gemessen, die größer als einen Millimeter waren. So eine Schicht umschließt das Instrument natürlich wie ein Panzer und behindert so die Schwingung. Die Summe all dieser Details lässt eine Gitarre, die möglichst kostensparend produziert wurde, in der Hand des Gitarristen schlechter erscheinen. Natürlich steigt mit dem Preis des Endprodukts auch bei der industriell gefertigten Gitarre der Anteil an qualifizierter Handarbeit. In den Fabriken der namhaften Hersteller sollte es auch eine Endkontrolle geben. Hier werden die spieltechnisch relevanten Parameter in ein gutes Verhältnis zueinander gebracht. Das bedeutet im Klartext, dass eventuell scharfkantige Bundenden entgratet und die Sattelnuten geschmiert werden. Die Saitenlage an Steg und Sattel, die Halskrümmung und die Intonation werden auf ein gesundes Mittelmaß eingestellt.

Im handwerklichen Gitarrenbau wird Lack so sparsam wie möglich eingesetzt, damit sich das Instrument klanglich voll entfalten kann. Die abschließenden Einstellungen der Saitenlage, Sattel- und Steghöhe werden für den späteren Besitzer personalisiert ausgeführt.

So ein Setup beim Gitarrenbauer ist natürlich auch für industriell gefertigte Gitarren möglich, und gerade die Beispielbarkeit lässt sich oft mit relativ geringem finanziellen Aufwand enorm verbessern.

## QUALITÄTSPRÄDIKATE?

Marketing-Aussagen wie „selected wood“ oder „scalloped bracing“ bedeuten eigentlich gar nichts. Natürlich ist das Holz „selected“, denn es hat ja jemand von der Bohle abgeschnitten und entschieden, dass es beispielsweise ein Hals wird. Und wenn eine Deckenbeleistung „scalloped“ ausgeführt wird, heißt das zunächst einmal, dass die Leisten in einem gewissen Maß bearbeitet wurden. Es



bessere Erreichbarkeit der höchsten Lagen

stellt sich dann die Frage, wie viel Vorbildung im Instrumentenbau und – daraus folgend – wie viel Sachverstand die ausführende Person hatte. Nach welchen Kriterien hat sie das Holz selektiert? An welcher Stelle hat sie die Leiste dünner gemacht und warum?

Auch „handcrafted“ (also handgebaut) ist kein Qualitätsmerkmal per se. Gerade bei Gitarren ist der Anteil an Arbeitsgängen, die zwingend von Hand ausgeführt werden müssen, immer noch hoch. Er ist so hoch, dass das Attribut/Prädikat „Handarbeit“ nach den gesetzlichen Vorschriften eigentlich immer verwendet werden darf. Hier kommt es dann darauf an, wer diese Handarbeit ausführt. Bei einer Gitarre, die in Fernost ab Werk 6 amerikanische Dollar kostet, um dann hier bei einem Discounter inklusive Tasche, Ständer, Fußbank und Lern-CD für 49 Euro angeboten zu werden, war das bestimmt kein ausgebildeter Instrumentenbauer. Diese kommen in der industriellen Fertigung

oft nur in der Endkontrolle zum Einsatz und auch das erst in Preisregionen, die weit über der genannten liegen.

Bei wirklich hochpreisigen Fabrikgitarren sieht das natürlich anders aus. Hier werden bereits in der Fertigung oft Instrumentenbauer eingesetzt, und in der Regel wird großen Wert auf eine ordentliche Endkontrolle gelegt.

Auch der Aspekt der Nachhaltigkeit sollte Beachtung finden. Jede Gitarre braucht irgendwann eine Neubundierung. Oft muss dabei auch der Sattel erneuert werden. Es entstehen Kosten, die bei Budget-Instrumenten eventuell den Wert oder sogar Neupreis der Gitarre übersteigen. Ist es dann sinnvoll, die Gitarre wegzuerwerfen – als wirtschaftlichen Totalschaden?

## FAZIT

Gitarren aus der Fabrik haben auf jeden Fall ihre Berechtigung. Der weltweite Bedarf könnte ausschließlich vom Handwerk gar nicht gedeckt werden. Die Fertigungsqualität befindet sich heute auf einem nie dagewesenen Niveau. Ohne den handwerklichen Gitarrenbau würde die Entwicklung allerdings stagnieren, denn die Ideen und Weiterentwicklungen der Instrumente kommen von hier. Von der Industrie werden die Neuerungen dann in der Breite umgesetzt. Möchte der Gitarrist aber eine Gitarre, die 100-prozentig zu ihm passt und mit der er alt werden kann, empfehle ich, sich beim Gitarrenbauer ein Instrument nach den eigenen Vorstellungen bauen zu lassen. ■

# TOP SHOP

**GITARRENB AU**  
**Andreas Seefeldt**  
 Akustikgitarren • Service • Reparatur  
 Hamburg St-Pauli  
 Fon + Fax 040 317 94 919  
 Mobil 0179 391 15 06  
 Mail andreas@seefeldt-guitars.com  
[www.seefeldt-guitars.com](http://www.seefeldt-guitars.com)

**Ernie Rissmann**  
**Gitarrenbau**  
 Schlauchtiefe 111-48163 Münster  
 Fon/Fax: 0251-9878363  
 info@rissmann-gitarren.de  
[www.rissmann-gitarren.de](http://www.rissmann-gitarren.de)

**AKUSTIK Gitarre**  
**ANZEIGENMARKT**  
 Alles rund um die  
 akustische Gitarre  
[akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)

**GITARRENB AU**  
**J. Volkert**  
 SANKT-SALVATOR-WEG 5  
 91207 LAUF a. d. Pegnitz  
 TEL 09123-82923 / FAX 09123-981415  
<http://www.volkert-guitars.de> E-mail: volkert-guitars@t-online.de

Akustik -  
 Semi Akustik -  
 "Selmer" Style -  
 Lap -  
**GITARREN**  
 Sonderanfertigungen  
 Reparaturen

# Zu gewinnen!

Das Giveaway dieser Ausgabe wurde freundlicherweise von **Sigma Guitars** (sigma-guitars.com) und dem deutschen Vertrieb **AMI** in München (ami-gmbh.de) zur Verfügung gestellt. Vielen Dank!



Sigma DSME

Unser Giveaway ist diesmal die **Sigma DSME**. Dies ist eine besondere (kleine) Gitarre: eine Short-Scale-Dreadnought mit 000-Body-Depth. Die Mensur liegt bei 597 Millimetern – damit ist diese Dreadnought auch für Spieler:innen bestens handhabbar, die sonst mit dieser großen Bauform vielleicht Probleme hätten. Auch eine Funktion als Reisegitarre ist vorstellbar.

Der Hals-Korpus-Übergang liegt im 14. Bund, die Decke ist aus massiver Sitkafichte, Boden und Zargen bestehen aus Mahagoni. Das Instrument besitzt ein seidenmattes Finish und wird im Rahmen unseres Giveaways inklusive Gigbag geliefert. Ab Werk

ist es bereits mit hochwertigen beschichteten D'Addario EXP16-Saiten bestückt.

Zum Live-Spielen ist die Sigma DSME bereits mit Pickup und Preamp ausgestattet. Verbaut ist ein hauseigenes System mit integriertem Stimmgerät und Drei-Band-EQ.

Der Listenpreis der Sigma DSME wird mit 469

Euro angegeben.

Weitere Specs: Dovetail-Neck-Joint, Low-Profile-Halsprofil, Stegeinlage und Sattel aus Knochen, Griffbrett und Steg aus Micarta, Griffbrettbreite am Sattel 42,9 Millimeter, Zwei-Wege-Halseinstellstab, geschlossene

verchromte Mini-Tuner, 20 Bünde, Tortoise-Schlagbrett.

Info: [www.sigma-guitars.com](http://www.sigma-guitars.com)

## Zugabe!

Wir machen in Zusammenarbeit mit **Schertler** und dem Vertrieb **Noble Guitars** eine:n AG-Leser:in glücklich. Zu gewinnen ist ein hochwertiges Tonabnahme-System von Schertler, bestehend aus dem **Schallloch-Magnet-Pickup M-AG6** sowie den beiden Erweiterungen **DYN-AG6** und **S-MIC-M**.

Der Magnetico AG6 wird als typischer Magnet-PU ins Schallloch gesetzt. Er besitzt einen Lautstärkeregler sowie einen zusätzlichen Eingang für ein weiteres externes Signal, wiederum ausgestattet mit eigenem Lautstärkeregler, sodass man zwei Signale beliebig zusammenmischen kann. Der M-AG6 kombiniert laut Hersteller High-End-Class-A Schertler-Elektronik mit aktiver Mehr-Spulen-Technologie. Dies führt zu einem schnellen Einschwingverhalten, einem flachen Frequenzgang und einem vollen, satten Klang über den gesamten Bereich des Instruments.

Eine Erweiterung ist das Kontaktmikrofon DYN-AG6, speziell für die Verwendung mit dem M-AG6-Tonabnehmer entwickelt. Dieser Schertler-Wandler ist ideal für perkussive Spielweisen und ergänzt mit seinem großen Dynamikbereich und schnellen Einschwingverhalten perfekt den Magnetico-Tonabneh-



Hochwertiges Pickup-System von Schertler

mer-Sound aus dem Schallloch der Gitarre. Alternativ steht mit dem S-MIC-M ein Kondensatormikrofon zur Verfügung, das ebenfalls für die Verwendung in Kombi mit dem M-AG6 entwickelt wurde und eine zusätzliche akustische Dimension hinzuzufügt.

Info: [www.schertler.swiss](http://www.schertler.swiss)

An der Verlosung dieser Giveaways nehmen automatisch alle bestehenden Abonnent:innen von Print- und Digital-Ausgabe teil. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wir wünschen viel Glück!

## GLÜCKLICHE GEWINNER

### Giveaway aus Ausgabe 3-2025:

Die Gewinnerin der Gitarre **CORT Sunset Nylectric DLX** ist der Redaktion bekannt. Herzlichen Glückwunsch!





# DAS FACHGESCHÄFT FÜR AKUSTIKGITARREN



Gitarren & ausgewähltes Zubehör  
Notenbücher · CDs · Workshops

• fachsimpeln • testen • stöbern

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag: 10 - 13 und 14 - 18 Uhr

Samstag: 10 - 16 Uhr



GUITAR BASAR

Arndtstraße 20 · 49080 Osnabrück

Tel.: 0541 - 200 18 33

E-mail: [info@guitar-basar.de](mailto:info@guitar-basar.de)

w w w . g u i t a r - b a s a r . d e

# FACHHÄNDLER

Die AKUSTIK GITARRE ist auch ganz in Ihrer Nähe erhältlich:

American Guitar Shop  
Goethestr. 32 + 49  
**10625 Berlin**  
Tel.: 030 - 312 56 07  
www.guitar-shop.de

Acoustic Music Store  
Berliner Str. 29  
**13189 Berlin**  
Tel.: 030 - 292 96 46  
www.acoustic-music-store.de

Guitar Nerds  
Wandsbeker Königstraße 37  
**22041 Hamburg**  
Tel.: 040 - 68 21 31  
www.guitar-nerds.de

Martin's Musik-Kiste  
Bertha-von-Suttner-Weg 13  
**24568 Kaltenkirchen**  
Tel.: 0 41 91 - 7 78 10  
www.martinsmusikiste.de

FARM-SOUND  
Rudolf-Schwander-Str. 11  
**34117 Kassel**  
Tel.: 05 61 - 77 77 69  
www.farm-sound.de

Musikalien Bartels  
Wilhelmstraße 89  
**38100 Braunschweig**  
Tel.: 05 31 - 4 94 91  
www.musikalien-bartels.de

New Acoustic Gallery  
Schloss Lüntenbeck - Lüntenb. 1  
**42327 Wuppertal**  
Tel.: 02 02 - 94 67 27 30  
www.n-a-g.info

In-Tune-Musik  
Hammer Straße 84  
**48153 Münster**  
Tel.: 0251-3905985  
www.in-tune-musik.de

Musik Arte Paco  
Lübecker Straße 26  
**50670 Köln**  
Tel.: 0221 - 99 18 139  
www.paco@arte-paco-musik.de

Gitarrenbau Fischer  
Wilhelmstraße 49  
**50733 Köln**  
Tel.: 0221-27793740  
www.gitarrenbau-fischer.de

Musikinstrumente Petroll  
Marktplatz 5  
**65183 Wiesbaden**  
Tel.: 06 11 - 37 07 44  
www.musikinstrumente-petroll.de

Musikhaus  
Neckargartacher Str. 94  
**74080 Heilbronn**  
Tel.: 0 71 31 - 4 88 44 0  
www.musikhaus-heilbronn.de

Zupfgeige  
Adlerstraße 39  
**76133 Karlsruhe**  
Tel.: 07 21 - 30 30 3  
www.zupfgeige.com

Rock Shop GmbH  
Am Sandfeld 21  
**76149 Karlsruhe**  
Tel.: 07 21 - 97 855-10  
www.rockshop.de

Musik Bertram  
Friedrichring 9  
**79098 Freiburg**  
Tel.: 07 61 - 27 30 90  
www.musik-bertram.com

Sam's Musikhaus  
Marktplatz 10  
**79539 Lörrach**  
Tel.: 0 76 21 - 844 60  
www.musikhaus-geissler.de

Musik Hartwig - Meisterwerkstätte  
Lindenschmitstraße 31  
**81371 München**  
Tel.: 089 - 77 92 51  
www.musik-hartwig.de

Munich Guitar Company  
Franziskaner Str. 49  
**81669 München**  
Tel.: 0 89 - 6 88 68 84  
www.guitars.de

Musikhaus Rimmel GmbH  
Poststraße 7-9  
**87435 Kempten-Allgäu**  
Tel.: 08 31 - 2 27 76  
www.musikhausrimmel.de

Thomann GmbH  
Hans-Thomann-Straße 1  
**96138 Burgebrach**  
Tel.: 0 95 46 - 92 23-0  
www.thomann.de

## Schweiz

dieGitarre.ch  
Tösstalstrasse 3  
**CH-8400 Winterthur**  
Tel.: 00 41 - 52-213 00 00  
www.diegitarre.ch



## Inserentenverzeichnis

|                                         |         |                                          |    |                               |    |
|-----------------------------------------|---------|------------------------------------------|----|-------------------------------|----|
| Acoustic Music / Gregor Hilden .....    | 59      | Gitarrenbau Seefeldt .....               | 77 | Ovation / GEWA .....          | 9  |
| Acoustic Music Books .....              | 41      | Guitar Basar .....                       | 79 | Rissmann Gitarrenbau .....    | 77 |
| Acoustic Player .....                   | 72 / 81 | Hahl Meistergitarren .....               | 43 | Schönitz Gitarren .....       | 61 |
| Akkorde Gitarrenfestival Hochrhein .... | 43      | Hanika .....                             | 27 | Speyerer Gitarrensommer ..... | 53 |
| Attila Vural .....                      | 61      | Holzmosaike Rost .....                   | 39 | Striebel Gitarrenbau .....    | 23 |
| Autschbach .....                        | 17      | Intern. Gitarrenfestival Hersbruck ..... | 43 | Thomastik-Infeld .....        | 33 |
| Baton Rouge / / Best Acoustics .....    | 15      | Intern. Gitarrenfestspiele Nürtingen ..  | 61 | Timezone Records .....        | 43 |
| Biber Herrmann .....                    | 39      | Inernational Guitar Night .....          | 35 | VALguitars .....              | 39 |
| Canna Guitars .....                     | 29      | Johnson / AMI .....                      | U4 | Volkert Gitarrenbau .....     | 77 |
| Charlesville / Musik Wein .....         | 3       | Lakewood .....                           | 17 | Vraell / Netzwerk Music ..... | 51 |
| Crafter / EMD .....                     | 13      | Maravilla / Noble Guitars .....          | U2 | world-wide-git .....          | 80 |
| Cuntz Guitars .....                     | 57      | Munich Guitar Company .....              | 37 | Zupfgeige .....               | 39 |
| Curtis Stigers / V2 Records .....       | 31      | Musik Bertram .....                      | 49 |                               |    |
| Gitarrenbau Fischer .....               | 61      | Musikhaus Öllerer .....                  | U3 |                               |    |





# ACOUSTIC Player

DAS DVD-WORKSHOP-MAGAZIN FÜR GITARRISTEN

Alle Neu-Abonnenten bis zum  
30.09.2025 bekommen die erste  
Ausgabe ihres Abos geschenkt!

## DAS ACOUSTIC-PLAYER-ABO

Der ACOUSTIC PLAYER ist das ultimative Workshop-Magazin für Gitarristen, die nach neuen spielerischen Ideen und perfektem Lehrmaterial suchen. Der AP bietet in jeder Ausgabe 14 abwechslungsreiche Video-Lektionen für Einsteiger und Fortgeschrittene, mit populären Songs, allen wichtigen Spieltechniken und interessanten Gast-Workshops. Das Material ist in Noten und Tabulatur aufbereitet und wird von den Autoren kompetent und ausführlich in drei Kameraperspektiven erklärt.

Die Videos kommen direkt im Heft per DVD und sind zudem online zugänglich im Download und im Streaming.

## LÜCKE? LÖSUNG!

Wer angesichts des Endes der AG Ende Mai 2025 eine schmerzliche Lücke im Gitarristenleben verspürt, kann dies zumindest etwas abmildern, indem er zum ACOUSTIC-PLAYER-Leser und -Mitspieler wird. Spielfreude garantiert! Unser Angebot für alle AKUSTIK-GITARRE-Leser und neuen Abonnenten: **Alle Neu-Abonnenten eines Jahres-Abos des ACOUSTIC PLAYER im Zeitraum bis zum 30. September 2025 bekommen die erste Ausgabe ihres Abos geschenkt!**

Das Jahres-Abo des ACOUSTIC PLAYER  
(vier Ausgaben) kostet € 47,20  
inkl. Verpackung und Porto.  
Auslandsabo: € 54,20; Übersee: € 61,20

Bestellung unter Tel. **0541-710020**  
oder online auf [www.acoustic-player.de](http://www.acoustic-player.de)

Unseren treuen Abonnenten schicken wir  
zu jeder Ausgabe per E-Mail einen Link  
zum Download oder Streaming.

Alle Leser, die das Heft am Kiosk kaufen,  
können mit der Registrierung auf unserer  
Website [www.acoustic-player.de](http://www.acoustic-player.de)  
den Link anfordern.

April - Juni 2025

ACOUSTIC Player

DAS DVD-WORKSHOP-MAGAZIN FÜR GITARRISTEN 2-2025

mit DVD

14 Workshops  
Noten & TABs  
Online-Streaming  
Download

Andy McKee

CLASSIC SONG  
'You Are So Beautiful'  
à la Joe Cocker

FINGERSTYLE BASICS  
Celtic Fingerstyle:  
'Loch Lormond'

GAST-WORKSHOP  
'The Eighth of January'

BLUES  
Slow Blues in E

FINGERSTYLE MODERN  
Play like Andy McKee

FINGERSTYLE ADVANCED  
The Style of Davey Graham

LEHR-  
Programm  
gemäß  
§ 14  
JuSchG

DVD im Heft

Jam Playalongs zu vielen Workshops  
[www.acoustic-player.de](http://www.acoustic-player.de)

Deutschland: € 11,80  
Österreich: € 13,00  
Schweiz: CHF 21,50  
Luxemburg: € 13,80

4 182139 511806

Fingerstyle | Folk | Rock | Blues | Strumming | Songbegleitung | Jazz | Latin | Lead

# DER WEGWEISER INS WEB

Seien Sie **inter-nett** und lassen Sie sich in eine der folgenden Rubriken aufnehmen. Für **nur € 123,-** (€ 20,50 pro Ausgabe) sind Sie ein ganzes Jahr hier mit Ihrer Webseite vertreten und erreichen damit Tausende von Interessenten.

## Info-Telefon: 0541 / 71 00 20

| Gitarrenbauer/Hersteller                                                                                              | CD-Labels                                                                                                                        | Verlage                                                                                                                                               | AG Mitarbeiter E-Mail                                                                                        |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Andreas Cuntz – Gitarrenbaumeister<br><a href="http://www.cuntz-guitars.de">www.cuntz-guitars.de</a>                  | Acoustic Music Records<br><a href="http://www.acoustic-music.de">www.acoustic-music.de</a>                                       | Acoustic Music GmbH & Co.KG<br><a href="http://www.acoustic-music.de">www.acoustic-music.de</a>                                                       | Peter Autschbach<br><a href="mailto:peter@autschbach.de">peter@autschbach.de</a>                             |
| Brunner Guitars<br><a href="http://www.brunner-guitars.com">www.brunner-guitars.com</a>                               | classical guitar recordings<br><a href="http://www.balconrecords.de">www.balconrecords.de</a>                                    | Schell Musikverlag<br><a href="http://www.schellmusic.com.de">www.schellmusic.com.de</a>                                                              | Peter Finger<br><a href="mailto:peter.finger@acoustic-music.de">peter.finger@acoustic-music.de</a>           |
| Christian Dörr – Gitarrenbaumeister<br><a href="http://www.gitarren-service.de">www.gitarren-service.de</a>           | <b>Musiker</b>                                                                                                                   | Scales Record<br><a href="http://www.scales.de">www.scales.de</a>                                                                                     | Jens Hausmann<br><a href="mailto:info@jenshausmann.de">info@jenshausmann.de</a>                              |
| Dietrich Gitarrenbau<br><a href="http://www.gitarre-laute.de">www.gitarre-laute.de</a>                                | Akampita Steiner<br><a href="http://www.akampita.de">www.akampita.de</a>                                                         |                                                                                                                                                       | Franz Holtmann<br><a href="mailto:FranzHoltmann@aol.com">FranzHoltmann@aol.com</a>                           |
| Hahl Meistergitarren<br><a href="http://www.hahl-guitars.de">www.hahl-guitars.de</a>                                  | Florian Allgayer<br><a href="http://florianallgayer.com">florianallgayer.com</a>                                                 | <b>Workshops/Unterricht</b>                                                                                                                           | Johannes Tonio Kreusch<br><a href="mailto:info@johannestoniokreusch.com">info@johannestoniokreusch.com</a>   |
| Hanika Gitarren<br><a href="http://www.hanika.de">www.hanika.de</a>                                                   | Claus Boesser-Ferrari<br><a href="http://www.boesser-ferrari.de">www.boesser-ferrari.de</a>                                      | Musikworkshops mit Urlaubsfeeling in Deutschland und in der Toskana<br><a href="http://www.acoustic-music-school.de">www.acoustic-music-school.de</a> | Michael Lohr<br><a href="mailto:mikrostick@online.de">mikrostick@online.de</a>                               |
| Höfner Gitarren<br><a href="http://www.hofner.com">www.hofner.com</a>                                                 | Dagobert Böhm<br><a href="http://www.dagobertboehm.com">www.dagobertboehm.com</a>                                                | Gitarrenschule Roschauer<br><a href="http://www.gitarrenschule-roschauer.de">www.gitarrenschule-roschauer.de</a>                                      | Hermann Otte<br><a href="mailto:hermannotte@t-online.de">hermannotte@t-online.de</a>                         |
| Munich Repair Shop<br><a href="http://www.guitars.de">www.guitars.de</a>                                              | Thomas Brendgens-Mönkemeyer<br><a href="http://www.GuitArt.de">www.GuitArt.de</a>                                                | Mediterranean Music School<br><a href="http://www.med-music-school.com">www.med-music-school.com</a>                                                  | Manfred Pollert<br><a href="mailto:manfred.pollert@t-online.de">manfred.pollert@t-online.de</a>              |
| Musik Hartwig München<br><a href="http://www.musik-hartwig.de">www.musik-hartwig.de</a>                               | Frank Does/Trio Melido (Harfe-Gitarre-Perc.)/ Soluna (Gitarre-Perc.)<br><a href="http://www.frank-does.de">www.frank-does.de</a> | Musikferien in der Toskana<br><a href="http://www.musica-viva.de">www.musica-viva.de</a>                                                              | David Rebel<br><a href="mailto:post@davidrebel.de">post@davidrebel.de</a>                                    |
| Fernando Rubin Saglia – Gitarrenbau<br><a href="http://www.fernandorubinguitars.com">www.fernandorubinguitars.com</a> | Oliver Fabro, Flamenco-Jazz<br><a href="http://www.fabro.de">www.fabro.de</a>                                                    | Workshops am Meer, auf Mallorca und im Fernkurs mit Silvio Schneider<br><a href="http://www.silvio-schneider.de">www.silvio-schneider.de</a>          | Norbert Roschauer<br><a href="mailto:info@gitarrenschule-roschauer.de">info@gitarrenschule-roschauer.de</a>  |
| Schlemper Gitarrenbau<br><a href="http://www.schlemper-guitars.com">www.schlemper-guitars.com</a>                     | Gregor Hilden<br><a href="http://www.GregorHilden.de">www.GregorHilden.de</a>                                                    |                                                                                                                                                       | Patrick Steinbach<br><a href="mailto:steinbach@fulltone.de">steinbach@fulltone.de</a>                        |
| Sonntag Gitarren<br><a href="http://www.sonntag-guitars.com">www.sonntag-guitars.com</a>                              | David LaMotte<br><a href="http://www.davidlamotte.com">www.davidlamotte.com</a>                                                  | <b>Zubehör</b>                                                                                                                                        | Andreas Schulz<br><a href="mailto:redaktionsteam@akustik-gitarre.com">redaktionsteam@akustik-gitarre.com</a> |
| Stevens Custom Guitars<br><a href="http://www.guitars.de">www.guitars.de</a>                                          | A. El-Salamounys Braz. Guit. Project<br><a href="http://www.brazilian-guitar.de">www.brazilian-guitar.de</a>                     | Holzmosaik Rost<br><a href="http://www.karin-rost.com">www.karin-rost.com</a>                                                                         | Wieland Ulrichs<br><a href="mailto:wu@wieland-ulrichs.de">wu@wieland-ulrichs.de</a>                          |
| Christian Stoll<br><a href="http://www.stollguitars.de">www.stollguitars.de</a>                                       | Hans Westermeier<br><a href="http://www.hans-westermeier.de">www.hans-westermeier.de</a>                                         |                                                                                                                                                       |                                                                                                              |
|                                                                                                                       | Klampfisk Handmade music besides mainstream<br><a href="http://www.klampfisk.de">www.klampfisk.de</a>                            |                                                                                                                                                       |                                                                                                              |

## Impressum

**HERAUSGEBER:** Peter Finger

**VERLAG/DRUCKUNTERLAGEN**  
ACOUSTIC MUSIC GmbH&Co.KG  
Arndtstraße 20 · 49080 Osnabrück  
Tel.: 0541-710020 · Fax: 0541-708667

**ABO-VERWALTUNG**  
ACOUSTIC MUSIC GmbH&Co.KG  
Arndtstraße 20 · 49080 Osnabrück  
Tel.: 0541-710020 · Fax: 0541-708667  
E-Mail: [order@acoustic-music.de](mailto:order@acoustic-music.de)

**GEWERBLICHE ANZEIGEN**  
Mechthild Moreno  
Postfach 1945 · 49009 Osnabrück  
Arndtstraße 20 · 49080 Osnabrück  
Tel.: 0541-63613 · Fax: 0541-63653  
E-Mail: [anzeigen@akustik-gitarre.com](mailto:anzeigen@akustik-gitarre.com)

**AKUSTIK GITARRE ISSN 0946-9397**  
erscheint alle zwei Monate im Verlag  
ACOUSTIC MUSIC GmbH&Co.KG  
Arndtstraße 20 · 49080 Osnabrück  
Tel.: 0541-710020 · Fax: 0541-708667

**REDAKTIONSANSCHRIFT:**  
AKUSTIK GITARRE - Redaktion  
Hainerweg 8 · 61273 Wehrheim  
Tel. 06081-4699935  
E-Mail: [redaktionsteam@akustik-gitarre.com](mailto:redaktionsteam@akustik-gitarre.com)  
Internet: [www.akustik-gitarre.com](http://www.akustik-gitarre.com)

**REDAKTIONSTEAM:**  
Andreas Schulz  
Web-Design: Gerald Oppermann  
Lektorat: Sandra König

**CHEFREDAKTION:**  
Andreas Schulz (V.i.S.d.P.)

**FOTOS:** Manfred Pollert, Andreas Schulz u.a.

**TITELBILD:** Bad Temper Joe,  
Foto: Jens Fricke

**GRAFISCHE GESTALTUNG:** Hermann Otte

**HERSTELLUNG:** L.N. Schaffrath DruckMedien  
GmbH & Co. KG, 47608 Geldern

**VERTRIEB:**  
DMV DER MEDIENVERTRIEB GmbH & Co. KG.  
Messberg 1, 20086 Hamburg  
Tel. 040 3019-1800

### STÄNDIGE MITARBEITER:

Peter Autschbach, Jens Hausmann,  
Franz Holtmann, Johannes Tonio Kreusch,  
Michael Lohr, Ian Melrose, David Rebel,  
Norbert Roschauer, Max Spring,  
Patrick Steinbach, Boris Tesic  
Wieland Ulrichs, Harald Wittig u.a.

### AKUSTIK GITARRE USA

AKUSTIK GITARRE (USPS No. 015-383) is  
published bi-monthly for \$ 80,00 per year  
by Acoustic Music Verlag in Osnabrück,  
Germany. U.S. Agent and adress changes:  
International Media Service of New York,  
100 Walnut Street, Champlain,  
NY, 12919-1518.  
Periodical Postage paid at Champlain NY.

Copyright und Copyrightnachweis für alle  
Beiträge bei **AKUSTIK GITARRE**. Nachdruck,  
auch auszugsweise, sowie Vervielfältigungen  
jeder Art nur mit schriftlicher Genehmigung  
des Herausgebers. Für unverlangte Einsen-  
dungen keine Gewähr. Namentlich gekenn-  
zeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt  
die Meinung der Redaktion dar.

**AKUSTIK GITARRE** übernimmt keine Haftung  
für Transportschäden, die beim Versand von  
Testinstrumenten entstehen können.

**EINZELBEZUGSPREIS** € 7,80

**Einzel-CD:** € 6,20 (inklusive Porto und  
Versand) Ausland: € 7,70

**Bestellungen unter Tel.: 0541-710020**

Akustik Gitarre ist in der Fachdatenbank  
**Music FT** von **EBSCO** indiziert.



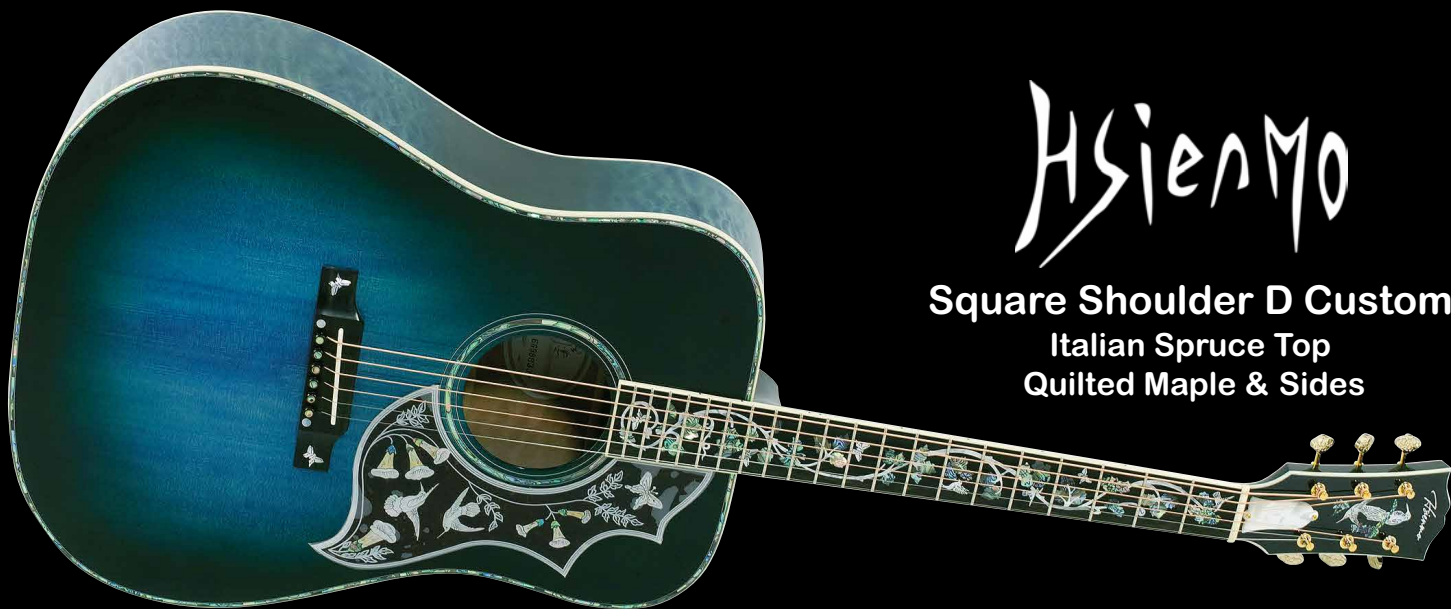


# HsienMo

**D-Special II**

Sitka Spruce Top

Wild Indian Rosewood Back & Sides



# HsienMo

**Square Shoulder D Custom**

Italian Spruce Top

Quilted Maple & Sides



# HsienMo

**Shiyi Redwood Doubletop**

Sinker Redwood Top

Cocobolo Back & Sides

Alle Hsienmo Gitarren sind vollmassiv

Vertrieb für  
Deutschland und Österreich:

**Musikhaus Öllerer GmbH**  
Jägerndorferstrasse 1-3  
D-83395 Freilassing  
[www.musikhaus.org](http://www.musikhaus.org)



**M**  
**SIGMA**  
EST.1970

**M**  
**SIGMA**  
EST.1970



**M**  
**SIGMA**  
EST.1970



**NEW FROM SIGMA GUITARS: ARCHTOPS & MANDOLINS!**

Find a dealer near you at [www.sigma-guitars.com](http://www.sigma-guitars.com)